

2012

Wie sieht die Deutsche und Spanische Bevölkerung die Griechenlandkrise

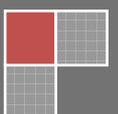
Ein Vergleich Anhand Internetkommentaren

Fakultät Sprachen der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Erstgutachterin:
Zweitgutachterin:

Frau Prof. Dr. Doris Fetscher
Frau Prof. Dr. Gabriele Berkenbusch

Patrick Bode
Matrikel: 072754
24.03.2012



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Die Griechenlandkrise	5
2.1 Vom Regierungswechsel bis zum Ausbruch der Krise	6
2.2 Drohende Zahlungsunfähigkeit und Hilferuf an IWF und EU	7
3. Einführung in die Inhaltsanalyse	10
4. Vorgehensweise der Inhaltsanalyse	15
5. Methodik	24
5.1. Warum die Inhaltsanalyse	24
5.2 Fragestellung	25
5.2.1 Begriffserläuterung	26
5.3 Projektplanung	28
5.3.1 Hypothesenbildung	29
5.4 Codierung	31
5.4.1 Codierregeln	34
5.4.2 Lesebeschreibung für Tabellen 3 und 4	35
6. Auswertung	38
6.1 Gesamte Diskussionsbeteiligung	38
6.2 Kriterien anhand Codierung	38
6.3 Gesamtanzahl der jeweiligen Kriterien	42
6.4 Quellenangaben	42
6.5. Diskussionsanteil	43
6.5.1 Art der Diskussion	44
6.6 Besonderheiten	46
6.7 Vergleich gemeinsamer Kriterien	48
6.7.1 Lügen	49
6.7.2 Parasiten	52
6.7.3 Angst vor Liquiditätsverlust	54
6.7.4 Hoffnungslos	55
7. Fazit und Ausblick der Arbeit	56
8. Literaturverzeichnis	58
9. Eidesstattliche Erklärung	61
10. Anhang	62

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Datenerhebung und Datenanalyse bei standardisierten und nicht-standardisierten Inhaltsanalysen	12
Abbildung 2: Einfaches Kommunikationsmodell	13
Abbildung 3: Typologie inhaltsanalytischer Verfahren	14
Abbildung 4: Standardisierter Untersuchungsablauf der Inhaltsanalyse.....	23
Abbildung 5: Gesamte Kommentarbeteiligung des jeweiligen Artikels	38
Abbildung 6: Deutsche Kriterien und ihre Häufigkeit	39
Abbildung 7: Spanische Kriterien und ihre Häufigkeit.....	41
Abbildung 8: Gesamtanzahl Spanischer und Deutscher Kriterien	42
Abbildung 9: Quellenangaben	43
Abbildung 10: Diskussionsanteil.....	44
Abbildung 11: Vergleich gemeinsamer Kriterien.....	48

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Spanische Kriterien und ihre Bedeutungen.....	31
Tabelle 2: Deutsche Kriterien und ihre Bedeutungen	33
Tabelle 3: Artikel Deutsch Kriterien	62
Tabelle 4: Artikel Spanisch Kriterien.....	106

1. Einleitung

Die griechische Kultur gilt als erste Hochkultur Europas. Das Griechenland der Antike prägte Europa über 2000 Jahre mit seinen epoche machenden Fortschritten in der Mathematik, der Architektur, den Naturwissenschaften, der Philosophie und der Rhetorik. Zudem gelten die Griechen als Erfinder der Demokratie, da in griechischen Stadtstaaten Bürger die Möglichkeit hatten auf einem öffentlichen Forum ihre Anliegen vorzutragen und zu debattieren. Bekannt ist das alte Griechenland auch für seine disziplinierten Krieger. (Smavel, 2012)

Trotz der fortschrittlich klingenden Vergangenheit Griechenlands und der großen Geschichte des Staates, stehen sie heute nicht mehr unter einem positiven Licht in Europa und vielleicht in der ganzen Welt. Schuld ist die finanzielle Situation und der Vorwurf politischem Fehlverhaltens. Durch das wachsende Interesse der Medien und der finanziellen Hilfe die Griechenland zu teil wurde, hat mich das Thema der Griechenlandkrise interessiert. Da in der heutigen Zeit das Internet eine Plattform des schnellen Informationsaustauschs ist, habe ich mir Gedanken gemacht, es in meiner Bachelorarbeit zu nutzen. Das Thema der Griechenlandkrise betrifft ganz Europa und wird nicht nur in Deutschland diskutiert. Ich wollte wissen, besonders durch mein Spanischstudium und dem daraus resultierendem Interesse, was denn meine Spanischen „Freunde“ über dieses Thema denken.

Deshalb möchte ich einen Vergleich machen. Dieser Vergleich soll anhand Daten aus dem Internet erfolgen. Ich habe mir zwei Zeitungsartikel ausgesucht, einen in deutscher Sprache und den anderen in Spanischer Sprache. Der Ursprung dieser Berichte ist auf die „Süddeutsche Zeitung“ und der „El Pais“ zurückzuführen. Doch möchte ich nicht diese Artikel untersuchen, eher die Kommentare die unterhalb der Berichte zu finden sind. Das bietet mir meine Datengrundlage um einen Vergleich mittels einer Inhaltsanalyse zu vollziehen. In dem ersten Kapitel möchte ich einen Abriss der Griechenlandkrise geben. Darauf folgt im zweiten Abschnitt eine kurze Einführung in die Inhaltsanalyse und daraufhin die Erläuterung der Inhaltsanalyse. Im dritten Kapitel, beschreibe ich, wie ich die Methode in meinem Fall angewendet habe. Dann komme ich zu meiner Auswertung und Analyse und zeige am empirischen Material welche Besonderheiten es gibt. Außerdem vergleiche ich dann, die mir wichtig erscheinenden Punkte, anhand von Beispielen und interpretiere sie. Zum

Schluss gebe ich nur noch ein Fazit und einen kleinen Ausblick auf meine Arbeit ab, in dem ich mögliche Forschungsansätze aufgrund meiner erhaltenden Ergebnisse und Erfahrungen, die ich gemacht habe, für sie interessant halte.

2. Die Griechenlandkrise

Die griechische Finanzkrise ist eine Haushalts- und Staatsschuldenkrise der Republik Griechenland, die spätestens seit 2010 auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Sie hatte sich zwar bereits in den Jahren zuvor entwickelt, war aber bis 2010 von verschiedenen griechischen Regierungen mit falschen Darstellungen und Meldungen über Griechenlands Wirtschaftsdaten verschleiert worden. (Europäische Kommission, 2010)

Die Auswirkungen betreffen außer Griechenland selbst vor allem den Euroraum der Europäischen Union. Die Europäische Währungsunion geriet durch die griechische Schuldenkrise schließlich in einen Teufelskreis aus Staatsschulden- und Bankenkrisen.

Haushaltskrise bedeutet, dass der Staatshaushalt Griechenlands strukturell ein krisenhaft hohes jährliches Defizit (Nettoneuverschuldung) aufweist, der griechische Staat also nicht nur einmalig übermäßig mehr ausgibt, als er einnimmt. Das griechische Haushaltsdefizit überschreitet seit vielen Jahren deutlich den in den EU-Konvergenzkriterien zwischenstaatlich vereinbarten Grenzwert von maximal drei Prozent des Bruttoinlandsprodukt (BIP). Zur Finanzierung dieses kontinuierlichen Defizits ist Griechenland gezwungen, laufend neue Schulden aufzunehmen und damit seine öffentlichen Schulden zu erhöhen.

Staatsschuldenkrise bedeutet, dass der Staat Griechenland ein krisenhaft hohes Niveau an Schulden aufgebaut hat, welches Griechenland aus eigener Kraft nicht mehr zurückzahlen kann. In der Folge hat Griechenland auf Basis der geringen eigenen Bonität so gut wie keinen Zugang mehr zum Kapitalmarkt und kann damit auch neue Haushaltsdefizite nicht mehr finanzieren oder eine Refinanzierung von ablaufenden Finanzierungen alter Haushaltsdefizite nicht mehr selbst bewerkstelligen. Der Schuldenstand Griechenlands lag schon beim Beitritt zur Eurozone über dem in den EU-Konvergenzkriterien dafür vereinbarten Grenzwert von 60 Prozent des

Bruttoinlandsprodukts und stieg von knapp 100 % 2003 jedes Jahr (bis auf 2007) weiter an.

Im April 2010 verdichteten sich die Anzeichen, dass es der griechischen Regierung nicht gelingen würde, fällige Kredite zurückzuzahlen. Um einen Staatsbankrott abzuwenden, beantragte Griechenland am 23. April 2010 offiziell EU-Hilfe, etwa zeitgleich begannen dort Spar- und Konsolidierungsanstrengungen.

Griechenland trat der Eurozone am 1. Januar 2001 bei. Eurostat stellte 2004 in einem Bericht fest, dass die von Griechenland übermittelten statistischen Daten nicht stimmen könnten. Zurückgeführt wurde dies darauf, dass das Statistische Amt Griechenlands (ESYE) die ihm vorliegenden Daten falsch ausgewertet habe, und die Behörden und Ministerien dem Amt gefälschte Daten geliefert hätten. Vor diesem Hintergrund veröffentlichte Eurostat im November 2004 einen Bericht über die Revision der griechischen Defizit- und Schuldenstandszahlen, demzufolge, dass in den Jahren vor 2004 in elf Einzelfällen falsche Zahlen gemeldet wurde. (Europäische Kommission, 2010)

Nach einem Bericht der New York Times vom 13. Februar 2010 (Louise Story, 2010) hatten US-Banken wie Goldman Sachs und JP Morgan Griechenland in den letzten zehn Jahren dabei geholfen, das Ausmaß seiner Staatsverschuldung zu verschleiern. Neu aufgenommene Kredite waren als Währungsgeschäfte verbucht worden. Im Gegenzug waren künftig zu erwartende Einnahmen, zum Beispiel aus Flughafengebühren und Lotteriegewinnen, abgetreten worden. (Wadewitz, 2010)

2.1 Vom Regierungswechsel bis zum Ausbruch der Krise

Bei den Parlamentswahlen am 4. Oktober 2009 gewann die sozialdemokratische Partei PASOK mit einem Stimmenanteil von 43,9 Prozent die absolute Mehrheit der Parlamentssitze. Zwei Tage später wurde Giorgos Papandreou als neuer Ministerpräsident vereidigt. (Standard, 2009) Den Wählern zuvor durch die PASOK versprochene Ausgabenerhöhungen im Sozialbereich konnten nicht finanziert werden. Bereits am 20. Oktober 2009 erklärte der neue Finanzminister, Giorgos Papakonstantinou dass das Haushaltsdefizit 2009 nicht – wie von der Vorgängerregierung angegeben – rund 6 Prozent des BIP betrage, sondern bei

voraussichtlich 12 bis 13 Prozent liege und damit die vereinbarte Schuldengrenze der EU- Konvergenzkriterien um ein Vielfaches übersteige. (manager magazin, 2009) Die Zusage der griechischen Regierung vom April 2009 im Rahmen eines laufenden Defizitstrafverfahrens, ihr Staatsdefizit 2009 auf 3,7 % (des BIP) zurückzuführen, konnte daher nicht eingelöst werden. Die Europäische Kommission beschloss Anfang Februar 2010 im Rahmen des bereits laufenden Defizitstrafverfahrens, den griechischen Haushalt unter EU-Kontrolle zu stellen. (Welt Online, 2010)

Die Regierung in Athen erhielt die Auflage, alle zwei bis drei Monate in Brüssel über ihre Einsparungserfolge Bericht zu erstatten. Als ehrgeiziges Ziel wurde festgelegt, dass Griechenland die Netto-Neuverschuldung bis 2012 unter die im Stabilitäts- und Wachstumspakt vorgesehene Marke von drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts drücken solle. (DPA, 2010), (Reuters, 2010), (Volkery, 2010) , (SpiegelOnline, 2010)

Auf einem Sondergipfel am 11. Februar 2010 in Brüssel wurde der griechische Ministerpräsident Papandreou zu einer drastischen Sparpolitik aufgefordert, um den Staatsbankrott abzuwenden. (Blätter für Deutsche und Internationale Politik, 2010) Die Erwartung der Gipfelteilnehmer, dass Solidaritätsbekundungen mit Griechenland zur Beruhigung der Finanzmärkte ausreichen würden, erfüllte sich nicht. Die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands durch Ratingagenturen verteuerte die Kreditaufnahme des Staates weiter. Nach langen Kontroversen um die Ausgestaltung der Hilfsmaßnahmen einigten sich die Staats- und Regierungschefs der Euro-Staaten Ende März 2010 auf die finanzielle Unterstützung Griechenlands. (SpiegelOnline, 2010)

2.2 Drohende Zahlungsunfähigkeit und Hilferuf an IWF und EU

Nachdem die Risikoaufschläge für langfristige griechische Staatsanleihen neue Rekordwerte erreichten, beantragte die griechische Regierung am 23. April 2010 offiziell Finanzhilfe. EU, EZB und IWF einigten sich am 1./2. Mai 2010 mit der griechischen Regierung auf ein finanzielles Hilfsprogramm (Kreditzusagen) im Umfang von insgesamt 110 Milliarden Euro unter der Auflage, dass Griechenland ein rigoroses Sparprogramm umsetzt. Im Kreditvertrag heißt es: "Der Darlehensnehmer verzichtet hiermit unwiderruflich und bedingungslos auf die ihm zustehende oder eventuell in Zukunft zustehende Immunität in Bezug auf ihn selbst oder seine

Vermögenswerte." (Böcking, 2011) An den 80 Milliarden der Euro-Zone betrug der deutsche Anteil 28 Prozent, also ca. 22,4 Milliarden Euro in drei Jahren. (SpiegelOnline, 2010)

Um dem griechischen Staat zu ermöglichen, weiterhin Kredite bei Banken aufzunehmen (um zum Beispiel auslaufende zu ersetzen), akzeptiert die Europäische Zentralbank seit dem 3. Mai 2010 griechische Staatsanleihen in vollem Nennwert als Kreditsicherheit, obwohl deren Bonität von den Rating-Agenturen als niedrig eingestuft wird. (EuropeanCentralBank, 2010)

Die für Griechenland beschlossenen Hilfen reichten jedoch nicht aus, um die Märkte dauerhaft zu beruhigen. Die Risikoaufschläge für griechische Staatsanleihen stiegen weiter. (Jung, Mahler, Pauly, Reiermann, & Sauga, 2010) Angesichts dieser Entwicklungen einigten sich die europäischen Staats- und Regierungschefs bei einem Gipfeltreffen (7. bis 10. Mai 2010) dann auf einen 750 Milliarden umfassenden Europäischen Stabilisierungsmechanismus, durch den zukünftig im Bedarfsfall die drohende Zahlungsunfähigkeit eines Mitgliedstaates der Eurozone verhindert werden sollte.

Die Wirtschaftslage verschlechterte sich in der Folge, Insolvenzen im privaten Bereich und die Arbeitslosenzahl (Quotenanstieg von 8,5 auf 12 Prozent) nahmen zu. Die Investitionen, das BIP und somit auch die darauf beruhenden Steuereinnahmen gingen zurück. (Reuters, SpiegelOnlineWirtschaft, 2010) Die am Finanzmarkt ermittelten Risikoaufschläge auf griechische Staatsanleihen stiegen wieder an und erreichten im September 2010 fast wieder das Niveau des Höhepunktes der Krise im Mai. (Oswald, 2010)

In Griechenland kam es 2010 zu einer Rezession; die Wirtschaft schrumpfte 2010 um 4,5 Prozent. Um dem entgegenzuwirken, bat die griechische Regierung die Europäische Kommission darum, bestimmte Fördermittel für Griechenland aus den EU-Strukturfonds vereinfacht freizugeben. Diese Fördermittel in Höhe von 15,3 Milliarden Euro konnten von Griechenland zuvor nicht abgerufen werden, da das Land in Folge der Sparmaßnahmen den dafür notwendigen Eigenanteil nicht aufbringen kann. (Thys, 2011)

In der ersten Jahreshälfte 2011 mehrten sich in Griechenland die Proteste gegen die beschlossenen Sparmaßnahmen. Die wichtigste Oppositionspartei Nea Dimokratia (ND) sowie mehrere kleinere weitere Oppositionsparteien wandten sich gegen die Verkleinerung des Staatsdienstes und angekündigte Privatisierungen von Staatsbetrieben. Bereits im November 2010 führte dies zu einer Abspaltung von der ND, bei der reformbereite Parteimitglieder die neue Partei Dimokratiki Symmachia gründeten. Allerdings kam es auch innerhalb der Regierungsfraktion der PASOK zu Konflikten über den Sparkurs, den einige Abgeordnete nicht weiter mittragen wollten. Am 27. Mai lehnte das griechische Parlament in einer Abstimmung einen Regierungsvorschlag über weitere Sparmaßnahmen ab. (Gouliamaki, 2011) Die EU forderte daraufhin einen überparteilichen Konsens des griechischen Parlaments zum Schuldenabbau und machte weitere Hilfen davon abhängig, dass das griechische Parlament ein neues Sparpaket beschließe. Auch die Europäische Volkspartei erhöhte den Druck auf ihre Mitgliedspartei ND. (Böhm, 2011)

Am 29. Juni 2011 stimmte das griechische Parlament gegen die Stimmen der meisten ND-Abgeordneten einem neuen Sparpaket zu, das die Mitgliedstaaten im Europäischen Rat als Voraussetzung für weitere Hilfsmaßnahmen benannt hatten. (n-tv, 2011)

Auf einem Sondergipfel am 21. Juli 2011 einigten sich die 17 Euroländer auf ein zweites Rettungspaket für Griechenland. An direkten Krediten wurden 109 Milliarden Euro vom EFSF und dem IWF bis zum Jahr 2014 zugesagt. (Javier Cáceres, 2011) Private Banken und Versicherungen beteiligen sich mit weiteren 37 Milliarden Euro an der Griechenland-Hilfe. (WirtschaftsWoche, 2011)

Im ersten Halbjahr 2011 betrug die griechische Neuverschuldung knapp 14,7 Milliarden Euro – geplant für das ganze Jahr 2011 sind bislang rund 16,7 Milliarden Euro. Griechenland hat nun Schulden in Höhe von mehr als 350 Milliarden Euro. (Tagesschau, 2011) Ende 2010 betrugen die griechischen Staatsschulden 142,8 Prozent des BIP; Ende 2011 werden sie nach EU-Schätzungen etwa 157,7 Prozent des BIP betragen. (Tagesschau, tagesschau.de, 2011)

3. Einführung in die Inhaltsanalyse

Inhaltsanalyse knüpft – wie die anderen Verfahren der empirischen Sozialforschung auch – an alltägliche Vorgehensweisen an, ist im Grunde nichts weiter als deren Systematisierung. So „analysiert“ jeder Autofahrer den „Inhalt“, d.h. die Bedeutung von Symbolen, wenn er sich durch den Schilderwald kämpft; so „analysiert“ der Wohnungssuchende mehr oder weniger systematisch den Inhalt des Anzeigeteils von Tageszeitungen. Allerdings geschieht diese alltägliche „Inhaltsanalyse“ eher intuitiv, nicht nach fest vorgegebenen – intersubjektiv nachvollziehbaren – Regeln der Informationsverarbeitung. (Kromrey, 2006, S. 319)

Die empirische Inhaltsanalyse – so wie sie hier verstanden werden soll – ist nach einer weit gefassten, aber durchaus gängigen Definition

eine Forschungstechnik, mit der man aus jeder Art von Bedeutungsträgern durch systematische und objektive Identifizierung ihrer Elemente Schlüsse ziehen kann, die über das einzelne analysierte Dokument hinaus verallgemeinerbarer sein sollen. (vgl. Berelson, 1952)

Diese weit gefasste Definition zeigt, dass das Verfahren Inhaltsanalyse nicht auf die Verarbeitung sprachlicher Mitteilungen beschränkt ist, sondern z.B. auch Gemälde aus einer zurückliegenden Epoche, Keramik oder kultische Gegenstände aus einer Kultur, von der schriftlichen Dokumente nicht überliefert sind, oder einen Stummfilm zum Gegenstand haben kann. Im Allgemeinen jedoch – jedenfalls in den Zusammenhängen, in denen Sozialwissenschaftler die empirische Inhaltsanalyse einsetzen – wird es sich um die Analyse sprachlicher Mitteilungen handeln, meist schriftliche Texte. Die Definition besagt insbesondere auch, dass nicht nur von Daten über Textteile (oder andere Dokumente) auf Tendenzen in den Texten (Dokumenten) selbst geschlossen wird, sondern dass die herausgelesenen Informationen genutzt werden, um Aussagen über die soziale Realität außerhalb der Texte (Dokumente) zu gewinnen. (Kromrey, 2006, S. 319)

Die Texte (Dokumente) sind in diesem Fall nicht selbst Gegenstand des Auswertungsinteresses (wie dies etwa bei literaturwissenschaftlichen Untersuchungen der Fall sein kann), sondern sie dienen lediglich als Informations-

träger; die dokumentierten Aussagen sind „Indikatoren“ für (externe) Sachverhalte. Solche „Sachverhalte“ können sein:

- beschriebene/dargestellte Ereignisse oder Situationen,
- Aussageabsichten/Einstellungen der Autoren von Dokumenten,
- Merkmale der beabsichtigten Rezipienten/Zielgruppen von Dokumenten,
- politische/soziale Kontexte von dokumentierten Ereignissen/Situationen.

Die interessierenden Sachverhalte können entweder manifest in den Texten dokumentiert sein (als „Aussagen über ...“); oder sie sind indirekt aus den Texten zu erschließen (latente Inhalte, „zwischen den Zeilen“ zu lesende Mitteilungen oder Informationen). (Kromrey, 2006, S. 320)

Es gibt standardisierte und nicht – standardisierte Verfahren der Datenerhebung und Datenanalyse innerhalb der Inhaltsanalyse. Bei den standardisierten Verfahren der Inhaltsanalyse liegt das Spezifikum des Verfahrens im Bereich der Datenerhebung und vor allen Aufbereitung, wenn aus einem beliebigen Text- oder Symbolmaterial standardisierte, mit klassischen statistischen Verfahren auswertbare Informationen gewonnen werden sollen. Bei nicht standardisierten Verfahren liegen die Spezifik der Verfahren im Bereich der Auswertung, wenn Textmaterialien, die z.B. aus der Aufzeichnung von Alltagskommunikation gewonnen wurden, ausgewertet werden sollen. Diese Auswertungsverfahren unterscheiden sich aber nicht grundsätzlich von anderen textanalytischen Verfahren in der qualitativen Sozialforschung, mit denen z.B. die Transkripte eines qualitativen Interviews ausgewertet werden. Zusätzliche Verwirrung tritt ein, wenn von einigen Autoren die Auswertung qualitativer Daten generell als Inhaltsanalyse bezeichnet wird. (Weischer, 2007, S. 310-311)

Abbildung 1: Datenerhebung und Datenanalyse bei standardisierten und nicht-standardisierten Inhaltsanalysen

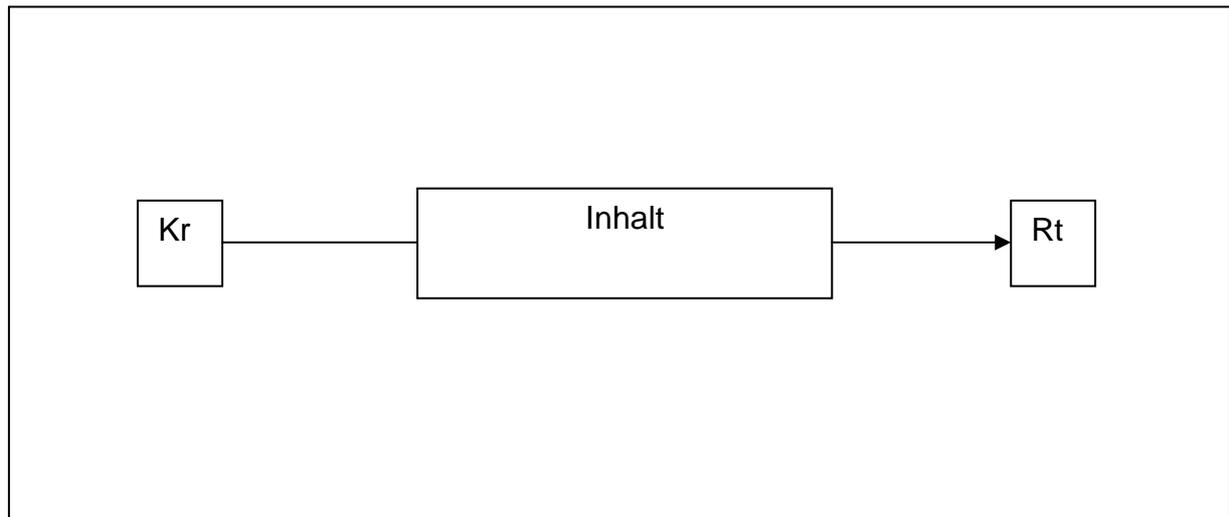
	Datenerhebung	Datenanalyse
Standardisierte Inhaltsanalyse	Inhaltsanalytische Verfahren zur Gewinnung standardisierter Informationen aus Text- und anderem Symbolmaterial	Statistische Analyse
Nicht- standardisierte Inhaltsanalyse	Verfahren zur Sammlung, Auswahl und Aufbereitung von Text- und Symbolmaterial für die qualitative Analyse	Textanalytische Verfahren der qualitativen Sozialforschung

(Weischer, 2007, S. 311)

Generell ist in diesem Zusammenhang anzumerken das es schon immer Streitigkeiten darüber gab welche Methode – qualitativ oder quantitativ – die bessere sei. Ich schließe mich der Meinung Frühs an. Die Inhaltsanalyse beinhaltet beide Aspekte gleichermaßen. Jedes Aufspüren einer relevanten Textstelle gilt als zunächst qualitativ und erst durch das Zählen kommt dann der quantitative Aspekt hinzu. Deshalb folgert Früh, „dass die Inhaltsanalyse zwar quantifizierend vorgeht, die quantitative Analyse dabei aber immer der qualitativen Analyse folgt und beide deshalb kein sinnvoller Gegensatz sein können. (Früh, Inhaltsanalyse, Theorie und Praxis, 3. überarbeitete Auflage, 1991, S. 35)

Wie schon vorher erwähnt ist der Begriff des „Inhalts“ bei der sozialwissenschaftlichen Methode der Inhaltsanalyse nicht beliebig, sondern notwendigerweise auf Kommunikationsinhalte, soweit sich diese durch geeignete Notationstechniken (z.B. Schrift) manifest machen lassen, beschränkt. Da Kommunikationsinhalte in sozialen Prozessen der Kommunikation erzeugt werden, kann man Gegenstand und Ziel der Inhaltsanalyse auch unmittelbar aus einem Kommunikationsmodell ableiten. Wir benutzen dazu ein sehr vereinfachtes Modell, dass nur aus vier Positionen, nämlich aus Kommunikator Kr (Sender, Adressant, Quelle, Organ), Kommunikationsinhalt (Aussage, Adresse, Mitteilung, Nachricht), Rezipient Rt (Empfänger, Adressat, Ziel, Publikum) und sozialer Situation (Rahmen, Umwelt, Feld, Gesamtzusammenhang) besteht. (Merten, 1995, S. 14-15)

Abbildung 2: Einfaches Kommunikationsmodell



Situation

(Merten, 1995, S. 15)

Natürlich sind Kommunikationsprozesse sehr viel komplexer und komplizierter. Das hier verwendete Modell eignet sich aber für face to face Kommunikation sowie für Massenkommunikation und wird somit inhaltsanalytischen Anforderungen gerecht, da die Inhaltsanalyse an allen Kommunikationsinhalten interessiert ist.

Aus der Kommunikationsforschung weiß man, dass die Erzeugung und Formulierung eines Inhalts nicht allein die Sache des Kommunikators ist (Wer sagt aus?), sondern immer im Hinblick auf den oder die Rezipienten geschieht (an Wen ist die Aussage gerichtet?), und darüber hinaus von einer Vielzahl von Bedingungen vor allem sozialer Art bestimmt wird, die wir hier pauschal als Situation bezeichnet haben. Fasst man diese drei Variablenbündel zum Begriff des Kontextes zusammen, so kann man sagen, dass der Kontext maßgeblich den Inhalt bestimmt. Diesen Zusammenhang kann man – und das ist der Grundgedanke sozialwissenschaftlicher Inhaltsanalyse – aber auch umgekehrt formulieren und das heißt: Man kann von Merkmalen eines manifesten Inhalts auf Merkmale eines nichtmanifesten Kontextes schließen. Berücksichtigt man noch, dass ein manifester Inhalt einen Text darstellt, so kann man vorab definieren:

Inhaltsanalyse ist eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nichtmanifesten Kontextes geschlossen wird.

(Merten, 1995, S. 15)

Ich denke diese Definition schließt weder die qualitative noch die quantitative Inhaltsanalyse aus, sondern verbindet sie zu einer Kombination von Werkzeug um die soziale Wirklichkeit zu erforschen. Um zu sehen auf welcher Ebene der Analyse, mit welchem Ziel der Analyse und was man analysieren kann, hier eine kleine Übersicht.

Abbildung 3: Typologie inhaltsanalytischer Verfahren

Ziel der Analyse Ebene der Analyse	Kommunikator	Rezipient	Situation
Syntaktische Ebene	z.B. Analyse der Sprachstile (z.B. Satzlänge) von Autoren		
Syntaktisch-semantische Ebene	z.B. Wortanalyse (z.B. Verwendung verschiedener Wortarten)		z.B. soziolinguistische Analysen, Analysen zum Spracherwerb
Semantisch-semantische Ebene	z.B. Analyse der in einem Artikel angesprochenen Themen		z.B. Analyse der in einem Artikel angesprochenen Themen
Syntaktisch-pragmatische Ebene	z.B. Analysen zur Leseschwierigkeit von Texten (Zurechnung zum Kommunikator bzw. Rezipienten)		
Semantisch-pragmatische Ebene	z.B. Analyse der in einem Text enthaltenen Werte oder Motive	Verständlichkeitsanalyse durch Einsetzverfahren	z.B. Symbolanalyse zur Ermittlung von Einstellungen oder Interaktionsprozessanalysen
Pragmatisch-pragmatische Ebene		z.B. Schluss von formalen und inhaltlichen Eigenschaften auf die Resonanz	z.B. Interviewanalyse (Analyse der verbalen/nonverbalen Merkmale einer dyadischen Interaktion)

(Weischer, 2007, S. 326)

4. Vorgehensweise der Inhaltsanalyse

Die Inhaltsanalyse hat ein Selektions- und Klassifikationsinteresse. Es sollen nicht etwa alle Inhalte der analysierten Texte untersucht werden, sondern nur die für das jeweilige Forschungsthema relevanten; und nicht der originäre Bedeutungsinhalt jeder einzelnen relevanten Äußerung wird erfasst, sondern Mengen von Äußerungen werden als äquivalent betrachtet und in Klassen zusammengefasst. Selektions- und Klassifikationskriterien gibt der Forscher vor, legt sie offen und begründet sie in Bezug auf das gestellte Forschungsproblem sowie das zu untersuchende Textmaterial. Er bestimmt das in inhaltsanalytische Untersuchungsdesign, um die Logik des Verfahrens im Hinblick auf das Forschungsproblem zu sichern. Die Konzeption des inhaltsanalytischen Instrumentariums muss so angelegt sein, dass sie eine Beantwortung des Forschungsproblems erlaubt.

These 1: Die Inhaltsanalyse ist eine vom Forscher definierte Suchstrategie, die sich nur auf theoretisch relevante Bedeutungsaspekte bezieht. (Selektionsinteresse)

These 2: Die Inhaltsanalyse ist ein offengelegter Vorschlag des Forschers zur theoretisch relevanten Strukturierung bzw. Gruppierung von Bedeutungen. (Klassifikationsinteresse)

Im nächsten Arbeitsschritt folgt die Operationalisierung der Kategorien und Messvorschriften. Der Forscher hat also das zu messende theoretische Konstrukt definitorisch abgegrenzt, den Differenziertheitsgrad des Kategoriensystems einschließlich der hypothesenrelevanten Bedeutungsdimensionen festgelegt sowie den Kategorietypos und dessen Messniveau bestimmt. Bei der nun folgenden Operationalisierung sind auch die Sprachkompetenz der Codierer und - noch stärker als bisher – die Eigenarten des konkreten Textmaterials einbezogen. Dies geschieht dadurch, dass der Forscher zusammen mit den Codierern anhand einer repräsentativen Stichprobe des Untersuchungsmaterials alle Textstellen identifiziert, die durch das Kategoriensystem abgedeckt sind. Die gefundenen Beispiele werden teilweise den jeweiligen Kategorien als konkrete Listendefinition hinzugefügt. Auch diese ergänzte operationale Definition der Kategorien ist selten erschöpfend,

d.h. in der Regel können nicht alle konkreten Textstellen aufgezählt werden, die den Bedeutungsgehalt der einzelnen Kategorien repräsentieren. Vom Codierer wird deshalb ein Analogieschluss gefordert, den dieser aufgrund seiner Sprachkompetenz und der Kenntnis der anvisierten Kategorienbedeutungen vollzieht. Dabei bleibt ihm immer ein gewisser Interpretationsspielraum erhalten, weil die Sprachverwendung selten völlig eindeutig ist.

In vielen Fällen wird der Kontext klären, welche Interpretation die richtige oder doch wenigstens die wahrscheinlichere ist. Der Codierer prüft also anhand des Kontextes und seiner Sprachkompetenz, ob der Indikator im konkreten Falle die Bedeutung der betreffenden Kategorie repräsentiert. Nicht das formale Zeichen, sondern dessen Bedeutungen werden codiert. Eine Kategorie ist in der Regel als Bedeutungsraum konzipiert, der durch angegebene inhaltliche Kriterien determiniert ist und nicht etwa als Liste formaler Zeichenträger (black marks on white). Insofern ist das subjektive Sprachverständnis der Codierer niemals völlig ausgeschaltet, sie sind keine „Codierroboter“, sondern in bestimmter Weise instruierte Rezipienten, die Texte verstehen und deren Bedeutung verschlüsseln. Allerdings haben sie sich auf einen Interpretationsrahmen geeinigt, d.h. sie haben unter der theoriegeleiteten Vorgabe des Forschers in präzisen Definitionen festgelegt, welche inhaltlichen Sachverhalte durch die Bedeutung einer Kategorie noch gedeckt sind und wie sicher der einzelne Codierer bei deren Identifikation sein muss. Trotz Sprachkompetenz und disambiguierender Funktion des Kontextes sind Texte oftmals so formuliert, dass sie noch immer mehrere Interpretationsweisen zulassen. Dies kann eine beabsichtigte Kommunikationsstrategie des Autors sein oder auch an dessen mangelhafter Ausdrucksfähigkeit liegen. Wenn jedenfalls bei einer konkreten Textstelle einem Codierer eine bestimmte Interpretation aufgrund seines subjektiven Sprachverständnisses recht eindeutig nahe zu liegen scheint und er dieses Textverständnis anhand einiger nachvollziehbarer Kriterien hinlänglich belegen kann, dann wird ich kein vernünftiger Forscher zwingen, hier eine andere Zuordnung vorzunehmen, obwohl er selbst die Textstelle vielleicht anders verstehen würde. Ambiguitäten wird es im Text je nach Textsorte und sprachlicher Versiertheit des Autors immer in verschiedenen großen Ausmaß geben. Zwischen den Codierern in jedem Falle völlige Übereinstimmung zu erwarten, wäre unrealistisch und dem Untersuchungsgegenstand auch unangemessen. Operationale Definitionen sollen

deshalb in der Regel nur Interpretationsspielräume eingrenzen und die Zuordnung von konkreten Textstellen zu Kategorien offenlegen. Kontextinformationen und Sprachkompetenz der Codierer werden mithin nicht unterdrückt, sondern möglichst weitgehend kontrolliert.

Das geschieht erstens durch Codiertraining, indem bei der probeweisen Anwendung des Kategoriensystems am konkreten Beispiel vermittelt wird, wie evident der codierbare Inhalt zu sein hat bzw. wie sicher der Codierer bei der Bedeutungsrekonstruktion des Textinhalts sein muss, bevor er codieren darf. Zweitens geschieht die Kontrolle durch möglichst weitgehende Offenlegung der individuellen Interpretationsweisen. Strittige Textstellen werden als beschreibende Beispiele in die Definition aufgenommen, die Grenzen des zulässigen Interpretationsspielraums durch Gegenbeispiele markiert.

Aufgabe des Forschers ist es, die Spannweite des Interpretationsspielraums zu bestimmen. Er kann die Analyse auf völlig evidente, d.h. unzweifelhaft eindeutige Indikatoren beschränken oder auch noch hinlänglich plausible und bei unterschiedlicher sprachlicher Sozialisation unterschiedlich interpretierte Indikatoren in die Analyse einbeziehen. Die Entscheidung wird vom Untersuchungsgegenstand und dem Umfang des Untersuchungsmaterials abhängen. Steht zu befürchten, dass wesentliche Aspekte der zu erfassenden Inhalte meist in Andeutungen z.B. ironischer oder metaphorischer Art mehr oder weniger vagen Umschreibungen auftreten, dann wird man noch relativ „weiche“ Indikatoren zulassen und dafür die operationalen Kontrollen des Interpretationsspielraums (Schulung, Listendefinition) extensiv verstärken. Damit ist zwar die Reliabilität und Transparenz des Verfahrens etwas beeinträchtigt, aber dessen Validität besser gesichert. Kann man jedoch davon ausgehen, keine systematischen Verzerrungen im Datenmaterial zu produzieren, dann kann man sich auf „harte“ Indikatoren konzentrieren. Bei dieser Vorgehensweise bleiben also eine ganze Reihe potenziell zutreffender Textstellen unberücksichtigt, aber dies betrifft alle Kategorien in gleichen Maße. Zwar reduzieren sich dadurch die absoluten Häufigkeiten der Codierungen, ihre Häufigkeitsverteilung jedoch bleibt davon unberührt. Bei der Interpretation der Daten kann man diesen Tatbestand berücksichtigen und seine Befunde ganz aus den Relationen bzw. den relativen Häufigkeiten der Kategorien ableiten, wie dies ohnehin meistens geschieht.

Jedenfalls erfasst die Inhaltsanalyse unmittelbar Bedeutungen, bei deren Rekonstruktion bzw. Identifikation die Kontextinformationen und die Sprachkompetenz der Codierer einfließen. Indikatorenlisten dienen lediglich zur exemplarischen Umschreibung von Kategorienbedeutungen und somit der Offenlegung des Codiervorgangs. Sie sind in der Regel keine vollständigen Aufzählungen völlig eindeutiger, formaler Zeichenträger, die den Codierer zu einer mechanistischen 1:1 Zuordnung zwingen würden. Es wäre etwa absurd anzunehmen, der Satz: „Spitz ragten die Felsen empor“ müsste in der Kategorie „Tiere“ verschlüsselt werden, nur weil in der Kategoriedefinition der Indikator „Spitz“ als Name einer Hunderasse aufgeführt ist. Der Codierer versteht schließlich den Satz und benutzt dabei dieselben Informationen wie jeder andere Leser auch. Codiert wird die rekonstruierte Bedeutung, nicht die formale Zeichengestalt. Der Unterschied zur normalen Textlektüre besteht im Wesentlichen darin, dass der Codierer für seine Interpretation intersubjektiv nachvollziehbare Kriterien finden muss, wobei diese Nachvollziehbarkeit eine vom Forscher vorgegebene Evidenz zu besitzen hat. Alle Informationen, die sich nicht mit dieser vorgegebenen Evidenz und Sicherheit einer Kategorie zuordnen lassen, bleiben unberücksichtigt. Bei der normalen Lektüre können Informationen, die den eigenen Prädispositionen (Vorbestimmtheiten, Vorprägungen) widersprechen, einfach ignoriert und mehrdeutige Äußerungen gemäß dem eigenen Vorverständnis als völlig klare Anhaltspunkte für den eigenen Standpunkt interpretiert werden. Solche idiosynkratischen¹, subjektiven Einflüsse versucht die Inhaltsanalyse auszuschalten, nicht jedoch die Sprachkompetenz der Codierer. Hier angekommen, können wir zwei weitere Thesen formulieren:

These 3: Die Inhaltsanalyse erfasst in der Regel die Bedeutungen kommunikativ verwendeter Zeichen, nicht deren formalen Gestalten (materiale Zeichengestalten, Zeichenkörper, black marks or whites).

¹ In der Sprachwissenschaft zeichnet sich ein idiosynkratischer Begriff dadurch aus, dass er in der bezeichneten Bedeutung nur von einer einzelnen Person oder Gruppe verwendet wird und üblicherweise einer anderen Bedeutung zugeordnet ist. In einem anderen Verständnis ist ein Begriff (ein Wort oder eine Phrase) dann idiosynkratisch, wenn er über Eigenschaften verfügt, die sich nicht aus allgemeineren Regeln ableiten lassen und die man deshalb im Lexikon explizit vermerken muss. Beispielhaft ist die Drogensprache dafür: *Schokolade essen, ins Gras beißen, ein Pfeifchen rauchen, Pappe fressen.*

These 4: Bei der Rekonstruktion bzw. Identifikation der Bedeutungen im Text können alle vorhandenen kommunikativen Kontextinformationen und das Sprachverständnis der Codierer in (durch Definitionen und Codierregeln) kontrollierter Weise eingebracht werden.

Dennoch ist die Inhaltsanalyse aufgrund der Thesen 1 und 2 sowie der zweifellos begrenzten spezifischen Sprachkompetenz des Forschers/Codierer – Teams niemals eine repräsentative oder gar „absolut richtige“ (bzw. in diesem Sinne „objektive“) Textanalyse. Deshalb formulieren wir als Konsequenz aus den Thesen 1-4:

These 5: Die Inhaltsanalyse ist eine ausgewählte, systematische Interpretationsweise, deren Spielraum und Evidenz möglichst weitgehend offengelegt und kontrolliert ist.

Die Relevanz eines solchen Vorgehens lässt sich jederzeit z.B. mit Hilfe externer Daten überprüfen und ist damit kritisierbar. Wesentlich ist hier jedenfalls, dass die Inhaltsanalyse nicht von einem einzigen, absoluten, richtigen bzw. in diesem Sinne objektiven Textinhalt ausgeht, sondern von einer Reihe möglicher Interpretationsweisen. Sie fragt nicht, was „wirklich“ im Text steht, sondern wählt eine bestimmte Interpretationsweise mit einer gewissen Brandbreite aus und legt sie offen. Die Relevanz bzw. Brauchbarkeit dieser gewählten Interpretationsweise misst sich letztlich am beabsichtigten Inferenzschluss. (Schlussfolgerung)

Die Inhaltsanalyse codiert zwar einzelne Texte, ihr Erkenntnisinteresse bezieht sich jedoch auf Strukturmerkmale von Textmengen. Es werden Eigenschaften z.B. der Presseberichterstattung eines Jahrzehnts beschrieben, die nicht identisch sind mit den Eigenschaften der einzelnen Texte. Bei der inhaltsanalytisch gewonnenen Information handelt es sich fast immer um Aggregatdaten, die nicht unmittelbar beim Kontakt mit dem konkreten Textmaterial (Codiervorgang), sondern als Resultat der statistischen Auswertung aller Codierungen entstehen. Nach der Analyse der einzelnen Texte liegen die inhaltsanalytisch relevanten Befunde noch nicht vor, sondern erst nach der Auswertung der Summe aller Textanalysen.

These 6: Das Erkenntnisinteresse der Inhaltsanalyse zielt in der Regel auf strukturelle Informationen über Textmengen. Sie erfasst Strukturen von Textmengen als Aggregatdaten.²

Voraussetzung für die Analyse solcher Strukturmerkmale ist erstens das selektive, zweitens das klassifizierende und drittens das messend-quantifizierende Vorgehen der Inhaltsanalyse. Die Untersuchung muss sich auf themen- bzw. hypothesenrelevante Merkmale konzentrieren, sie muss Textelemente mit durchaus originären Bedeutungsnuancen unter einem übergeordneten Gesichtspunkt als äquivalent betrachten, und sie muss schließlich die erhobenen Informationen in eine standardisierte Modalität bzw. einheitliches Format überführen, das Vergleiche qualitativ verschiedener Sachverhalte und die Anwendung statistischer Auswertungsoperationen erlaubt. Das geschieht durch das messend-quantifizierende Vorgehen. Wie mehrfach erwähnt, ist Messen die Abbildung eines empirischen Relativs³ (oder einer empirischen Struktur) in ein numerisches Relativ (oder eine quantitative Struktur). Das durch die Inhaltsanalyse erstellte numerische Relativ (Datenmodell) steht damit stellvertretend für eine Bedeutungsstruktur (Theorie- oder Konstruktebene), die wiederum ein empirisches Relativ, also einen Objektbereich wie etwa die Medienberichterstattung selektiv beschreibt. Es repräsentiert diesen. Beim Codieren wird der Bedeutungsgehalt des Kategoriensystems transformiert, das heißt, hinsichtlich des originären Bedeutungsgehaltes der codierten Texte bleibt erstens nur so viel Information erhalten, wie die aus der Forschungsfrage abgeleiteten Kategoriendefinitionen festlegen, und zweitens sind später nur solche Bedeutungsrelationen zwischen den codierten Inhalten analysierbar, die durch eine adäquate Codierung festgehalten wurden. Deshalb muss sichergestellt sein, dass die Kategorien und ihre hierarchischen bzw. quantitativen Beziehungen untereinander die im Textmaterial vorgefundenen Bedeutungsstrukturen adäquat abbilden. Oft werden Bedeutungsstrukturen einfach nur über die Häufigkeitsverteilung der einzelnen Kategorien erschlossen (sog. „Frequenzanalysen“).

² Aggregatdaten sind Daten, die durch Zusammenfassung - eben Aggregation - von Individualdaten entstehen, z.B. durch Summierung, Bildung von Durchschnitts- oder Anteilswerten. Sie beziehen sich also auf ein (wie auch immer definiertes) Kollektiv.

³ Relationensystem; eine Menge von Objekten und mehreren Relationen, mit denen die Art der Beziehung der Objekte untereinander definiert wird, z.B. durch die Beziehung „größer als“. Besteht diese Menge aus empirischen Objekten, z.B. Versuchspersonen, nennt man dies empirisches Relativ. Besteht die Objektmenge aus der Menge der reellen Zahlen, spricht man von einem numerischen Relativ. Mit der Frage, unter welchen Bedingungen sich ein empirisches Relativ in ein numerisches Relativ abbilden lässt, beschäftigt sich die Messtheorie.

Während die numerische Repräsentation (Quantifizierung) als konstitutiver Bestandteil des Messens gilt, stellt die Homomorphie⁴ der qualitativen Text- zu den quantitativen Datenstrukturen eine Anforderung dar, deren Erfüllung es nachzuweisen gilt. Diese grundlegende Anforderung an jede empirische Messung wird als „Repräsentationsproblem“ bezeichnet. Es ist leicht einzusehen, dass mit der Quantifizierung von Textmerkmalen nicht automatisch alle Zahlenrelationen relevant und sämtliche mathematischen Operationen möglich sind. Die numerischen Kennziffern repräsentieren ja empirische, „qualitative“ Strukturen, und man kann diese Zahlen deshalb nicht als abstrakte Symbole d.h. losgelöst von dieser qualitativen Repräsentation sehen. Bei der Auswertung muss berücksichtigt werden, welche Zahleneigenschaften sinnvollerweise konkrete Eigenschaften der untersuchten Objekte abbilden. In ganz evidenten Fällen ist es sicherlich möglich, auf eine Begründung zu verzichten, in anderen Fällen genügt eine Plausibilitätsargumentation. Das mit Hilfe numerischer Symbole erstellte formale Datenmodell muss also in diesem Sinne brauchbar sein, um qualitative Eigenschaften der untersuchten Texte angemessen abzubilden. Auswertungsarbeiten mit den numerischen Daten haben sich zunächst an qualitativen Eigenschaften (Sinn, Bedeutung) der empirischen Strukturen zu orientieren, die sie abbilden und außerdem am Messniveau, das sie repräsentieren. Die inhaltsanalytischen Daten sind als Zeichen einer formalen Metasprache aufzufassen, die einen wohldefinierten, aber begrenzten Informationsgehalt besitzen.

Die voran stehenden Ausführungen machen deutlich, dass die Inhaltsanalyse zwar quantifizierend vorgehen muss, um zu den anvisierten Strukturmerkmalen von Textmengen vorzustoßen, die quantitative Analyse dabei aber immer der qualitativen Analyse folgt. Jede Identifizierung eines inhaltlichen Textmerkmals durch den Codierer ist zunächst ein qualitativer Analyseakt, dessen zählend-quantifizierende Weiterverarbeitung diesen Charakter nicht aufhebt. Aus dieser Weiterverarbeitung werden letztlich neue qualitative Erkenntnisse gewonnen, die sich nun auf Merkmale von Textmengen beziehen. Zwischen qualifizierenden und quantifizierenden Analyseschritten besteht so eine unauflösbare dialektische Wechselbeziehung: Sie

⁴liegt dann vor, wenn bei der Abbildung eines empirischen Relativs in ein numerisches Relativ die beobachtbaren empirischen Relationen in den Zahlenanordnungen erhalten bleiben

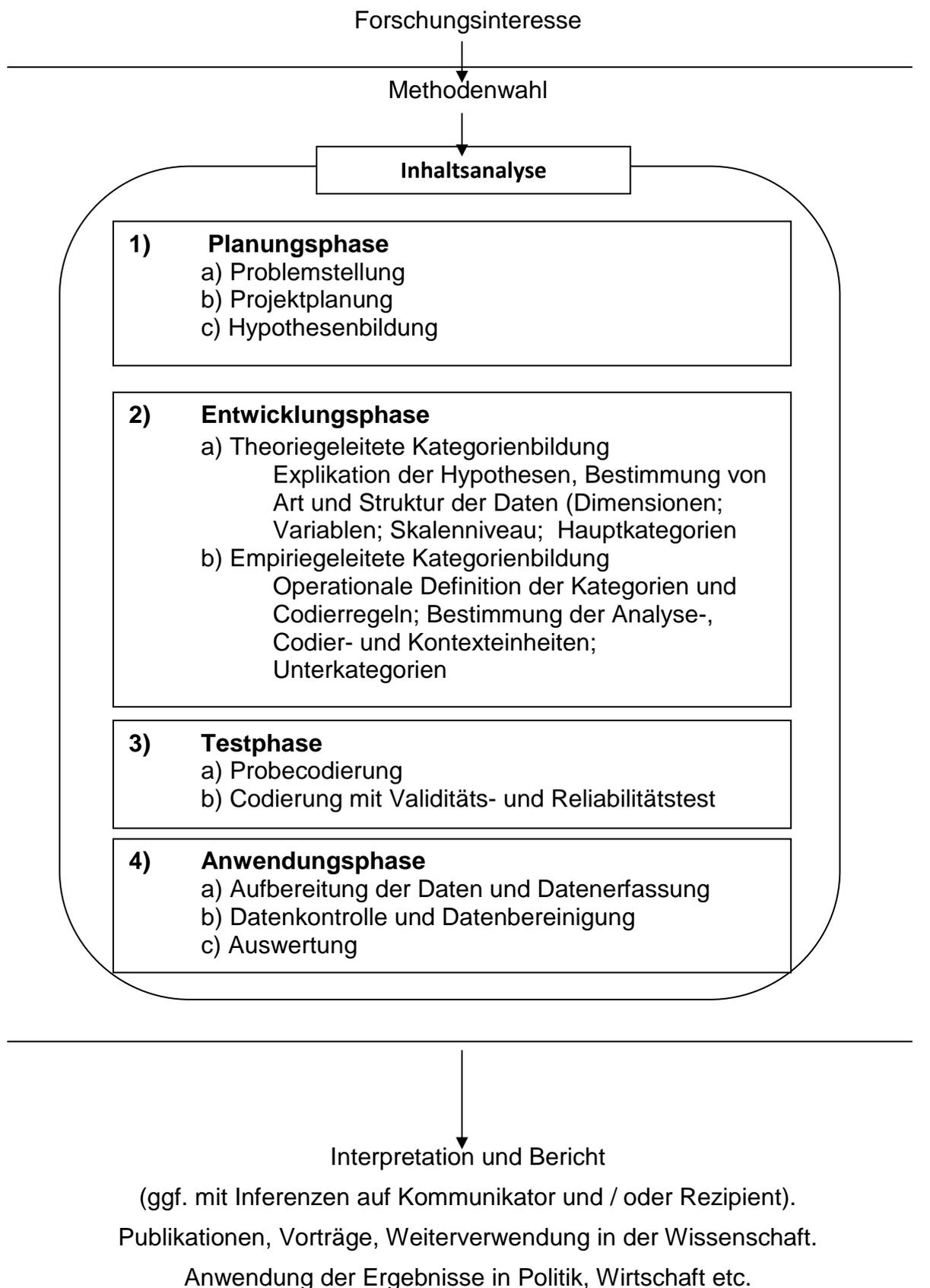
bedingen sich gegenseitig. Insofern ist die Bezeichnung „quantitative“ Inhaltsanalyse irreführend und abzulehnen. Daraus resultiert

These 7: Die Inhaltsanalyse erfasst bzw. generiert Bedeutungen und Bedeutungsstrukturen in dialektisch alternierenden, qualifizierend-quantifizierenden Analyseschritten.

Mit dem Nachweis hypothesenrelevanter, latenter Bedeutungsstrukturen in Textmengen ist die Inhaltsanalyse beendet. Die Inhaltsanalyse registriert lediglich eine Anzahl vorab mit Bedacht (d.h. valide in Bezug auf die Forschungsfrage) ausgewählter Indikatoren. Weitergehende Interpretationen können subjektiv zwar durchaus sehr überzeugend sein, so dass sie der Leser annimmt, aber man sollte sich jederzeit bewusst sein, dass es sich dabei nicht um Ergebnisse der Inhaltsanalyse sondern deren Deutung handelt. (Früh, 2007, S. 134-140)

Zur Übersicht des standardisierten Untersuchungsablauf der Inhaltsanalyse.

Abbildung 4: Standardisierter Untersuchungsablauf der Inhaltsanalyse



(Früh, 2007, S. 102)

5. Methodik

5.1. Warum die Inhaltsanalyse

In den Sozialwissenschaften existieren viele Erhebungsmethoden und Techniken zur Auswertung von Daten. (Diekmann, 2010, S. 18)

Die Inhaltsanalyse ist ein Methodenbündel der empirischen Sozialwissenschaften. Gegenstand ist die Analyse der Inhalte von Kommunikation, die in Form von Texten, etwa als verschriftlichte Interviews oder Zeitungsartikel vorliegen. Unter inhaltsanalytischen Techniken versteht man im Allgemeinen die quantitative Auswertung von Texten, die alleine oder in Verbindung mit qualitativen Methoden wie qualitative Inhaltsanalysen oder Diskursanalysen gebraucht werden können. (Mayring, 2010)

Da ich Online Kommentare analysieren und auswerten möchte und diese in Textform vorliegen und diese vergleichen möchte, sehe ich die Inhaltsanalyse als eine geeignete Methode. Inhaltsanalyse ist nicht zwingend auf eine Kooperation mit Befragten angewiesen. Dank moderner Kommunikationsmittel, in meinem Fall das weltweite Web, lassen sich Texte relativ leicht zusammenstellen. Klärungsbedürftig bleibt ähnlich wie in der Umfrageforschung das grundsätzliche Problem, inwieweit die Auswahl der Texte eine später statistisch repräsentative Aussage (über eine Gruppe von Akteuren, die Bevölkerung) erlaubt.

Mit Inhaltsanalyse allein lassen sich keine Wirkungsaussagen oder Aussagen über Absichten (des Autors, Sprechers) treffen. Die deskriptiven Daten dienen als Voraussetzung für spätere Wirkungsanalysen. (Atteslander, 2010)

Für mich gab es folgende Vorteile:

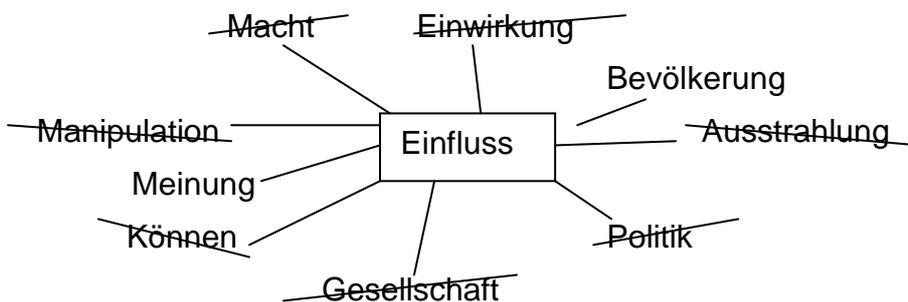
- Das Untersuchungsmaterial steht zeitunabhängig zur Verfügung
- Die Untersuchung lässt sich wiederholt durchführen und die Vorgehensweise nachvollziehen
- Ich finde sie nicht so zeitaufwendig wie andere Methoden

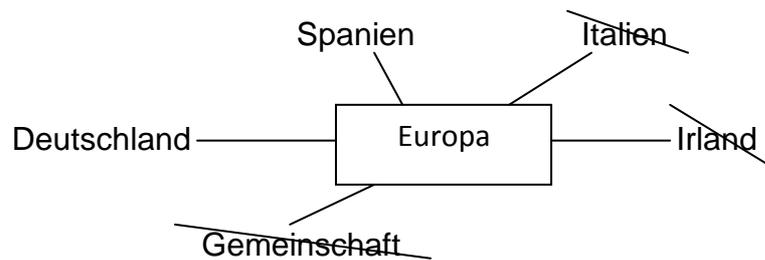
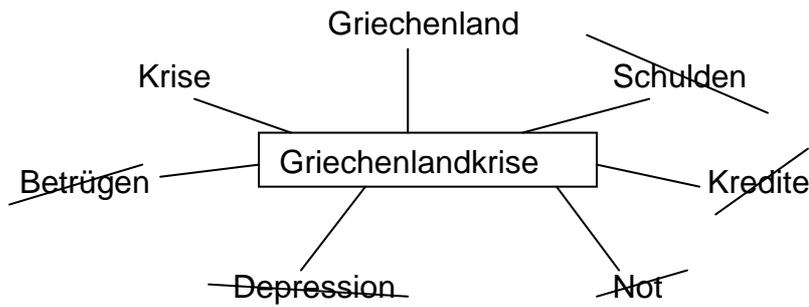
5.2 Fragestellung

Wie bei jeder empirischen Untersuchung geht auch bei der Inhaltsanalyse die Klärung des Bezugs zwischen Objekt- und Konstruktebene voraus. Das bedeutet man stellt sich einige Fragen. So habe auch ich mir die Frage gestellt, was möchte ich wissen, welche Aspekte der Realität interessieren mich? Da habe ich mir ein Thema ausgesucht dem viel Aufmerksamkeit in den Medien geschenkt wird und das relativ aktuell ist. Ein weiterer Vorteil ist somit die Beschaffung von Daten. Man besitzt einen guten Zugang und die Masse interessiert sich dafür. Ich wollte das Thema der Griechenlandkrise aufgreifen. Meine erste Frage hieß: Hat die Griechenlandkrise Einfluss auf Europa? Diese Frage ist noch sehr weit gefasst und schwer zu untersuchen. Deshalb nahm ich mir die Schlüsselwörter heraus und überlegte mir weitere Wörter die diese umschreiben oder Begriffe die mir dazu noch einfielen. Danach habe ich die Wörter durchgestrichen die für mich nicht als so interessant galten oder die vielleicht schon eine Wertung abgeben würden, da ich mir eine bestimmte Offenheit bei dem Thema erhalten wollte.

Die Schlüsselwörter sind:

Einfluss; Griechenlandkrise; Europa





Die nicht durchgestrichenen Wörter sind nun: Meinung, Bevölkerung, Griechenland, Krise, Deutschland und Spanien. Aus diesen Begriffen habe ich folgende Fragestellung formuliert: „Wie sieht die Deutsche und Spanische Bevölkerung die Griechenlandkrise“?

5.2.1 Begriffserläuterung

Als nächsten wichtigen Schritt sehe ich die Definitionsfrage. Das bedeutet, was besagen diese Begriffe. Diese Klärung ist von Bedeutung damit sich jeder etwas darunter vorstellen kann.

Griechenland:

Griechenland, ein Land Südosteuropas. Es liegt am südlichen Rand der Balkanhalbinsel. Zusammen mit den Inseln der Ägäis, mit Kreta, den Inseln des Dodekanes und denen des Ionischen Meeres bildete Griechenland ein einheitliches territoriales Gebiet, dessen Geschichte sich in der Tiefe der Jahrhunderte verliert. Dieser Raum Griechenlands, durch den sich Europa mit Asien verbindet und der den

besten Zugang zu Afrika bietet, ist eines der wichtigsten Gebiete der Welt. (Griechische Botschaft Berlin, 2012)

Spanien:

ist ein Staat mit einer parlamentarischen Erbmonarchie, der im Südwesten Europas und in Nordafrika liegt und den größten Teil der Iberischen Halbinsel einnimmt. Die Hauptstadt ist Madrid.

Deutschland:

Deutschland ist ein föderalistischer Staat in Mitteleuropa. Die Bundesrepublik Deutschland ist gemäß ihrer Verfassung eine Republik, die aus den 16 deutschen Ländern gebildet wird. Sie ist ein freiheitlich-demokratischer und sozialer Rechtsstaat und stellt als Bundesstaat die jüngste Ausprägung des deutschen Nationalstaates dar. Bundeshauptstadt ist Berlin.

Deutschland grenzt an neun europäische Nachbarstaaten; naturräumlich grenzt es an die Gewässer der Nord- und Ostsee und im Süden an das Bergland der Alpen. Es liegt in der gemäßigten Klimazone und zählt mit rund 81,8 Millionen Einwohnern zu den dichtbesiedelten Flächenländern der Erde.

Als Gründungsmitglied der Europäischen Union ist Deutschland deren bevölkerungsreichstes Land und bildet mit 16 anderen EU-Mitgliedstaaten eine Währungsunion, die Eurozone. Es ist Mitglied der Vereinten Nationen, der OECD, der NATO, der G8 und der G20.

Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt ist Deutschland die größte Volkswirtschaft Europas und viertgrößte der Welt. Im Jahr 2010 war es die drittgrößte Export- und Importnation.

Krise:

(griech.) K. bezeichnet eine über einen gewissen (längeren) Zeitraum anhaltende massive Störung des gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Systems. Krisen bergen gleichzeitig auch die Chance zur (aktiv zu suchenden qualitativen) Verbesserung. (Klaus Schubert, 2006)

Bevölkerung:

B. bezeichnet eine Gesamtheit von Menschen, die aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit, ihres Wohnsitzes, ihres Arbeitsplatzes o.Ä. einem bestimmten Gebiet zuzuordnen sind. Größe und Struktur einer B. sind u.a. abhängig von der Geburten-, Sterbe- und Migrationsrate. Das weltweite B.-Wachstum beträgt laut Angaben der Vereinten Nationen z.Z. etwa 57 Mio. Menschen jährlich. B.-Politik, die darauf gerichtet ist, die Struktur und das Wachstum der Bevölkerung zu steuern, ist je nach Region bzw. Staat anders geprägt. Während in vielen Entwicklungsländern das Ziel der B.-Politik eine Reduzierung des Wachstums durch aktive Geburtenkontrolle ist, zielt die B.-Politik in westlichen Demokratien darauf, durch steuerliche Entlastungen Anreize zur Steigerung der Geburtenrate zu schaffen. Wesentlicher Grund hierfür ist die rückläufige Geburtenrate. (Klaus Schubert, 2006)

5.3 Projektplanung

Als nächstes musste ich über die Projektplanung nachdenken. Im groben wollte ich herausfinden was die allgemeine Meinung der Deutschen und Spanischen Bevölkerung in Bezug auf die Griechenlandkrise ist. Meine Grundgesamtheit ist die „Bevölkerung Deutschlands und Spaniens“. Das ist ziemlich viel. Was kann das widerspiegeln. „Wo bekomme ich die Daten her?“ Ich suchte mir zwei Zeitungsartikel heraus. Es sollten Artikel sein aus einer bekannten aber auch renommierten Zeitung, einer Zeitung die nicht als Schundblatt bekannt ist. Da ich die Meinung der Spanier und der Deutschen erfahren wollte, brauchte ich einen Artikel aus dem jeweiligen Land. In Deutschland suchte ich mir die „Süddeutsche Zeitung“ heraus und in Spanien die „El Pais“. Beide Berichte mussten jetzt noch den gleichen Inhalt oder zumindest das gleiche Thema vorweisen. Ich fand jeweils einen Artikel der sich um den Besuch des griechischen Staatsoberhauptes Giorgos Papandreou in Berlin drehte. Der Deutsche Artikel heißt:

Griechischer Premier in Berlin Papandreou fordert Respekt für "übermenschliche Anstrengung" (siehe Anhang, Seite 153-155)

Der Spanische Artikel ist mit folgender Überschrift beschrieben:

„Papandreu pide ante los empresarios alemanes la ampliación del fondo de rescate”
(siehe Anhang, Seite 156-158).

Beide Artikel wurden am 27.09.2011 verfasst und spiegeln den Aufenthalt von Papandreou in Berlin wieder.

Um nun aber die Meinung der jeweiligen Bevölkerung zu filtern, erfasste ich die Internetkommentare die unter dem jeweiligen Artikel zu finden waren. (siehe Anhang ab Seite 159) Diese vergleiche ich dann miteinander. Damit dies erfolgen kann habe ich die Kommentare in Tabellen eingefügt. Wichtig ist noch festzulegen in welchem Zeitraum das zu untersuchende Material liegen soll. Da auch die Anzahl der Kommentare im Spanischen und Deutschen unterschiedlich sind, habe ich dort eine Beschränkung vorgenommen. Ich habe die jeweils ersten 60 Kommentare ausgewählt, um auch eine quantitative Vergleichbarkeit herzustellen. Das hat auch vom zeitlichen Rahmen her wunderbar gepasst. Die ersten 60 Kommentare im Deutschen beschränken sich genau auf den 27.09.2011. Im Spanischen liegen die ersten 60 Kommentare ebenfalls in diesem zeitlichen Rahmen, dem 27.09.2011.

5.3.1 Hypothesenbildung

Vor einer Untersuchung ist es unabdingbar sich zu überlegen was man eigentlich untersuchen will. Meist hat man unbewusst einige Hypothesen, die eigentlich erst dazu führen, die Fragestellung zu formulieren. Diese Hypothesen lassen sich häufig nicht direkt aus der Untersuchungsfrage ableiten. So habe ich mir auch ein paar Fragen gestellt die hinter dieser Problemstellung stecken könnten. Das gute an Hypothesen ist, dass dem Forscher da die Freiheit gegeben ist, was man als untersuchungswert empfindet. Bei folgende Fragen hoffe ich einen tieferen Einblick zu bekommen:

Hypothese 1:

Was denken die Deutschen über die Spanier, da sie auch nicht gerade finanziell auf Rosen gebettet sind?

Hypothese 2:

Was denken die Spanier über die deutschen Hilfestellungen in Bezug auf die Griechenlandkrise? Machen sie zu wenig für Europa?

Hypothese 3:

Denken die deutschen dass sie wieder mal die einzigen sind die den Karren aus dem Dreck ziehen?

Da mir zunächst keine anderen Hypothesen mehr eingefallen sind, wird der Hypothesenkatalog hier vorläufig erst mal abgeschlossen. Das theoriegeleitete Vorgehen bei der Bildung von Hypothesen ist beendet und muss jetzt mit dem empiriegeleiteten Vorgehen ergänzt werden. Dazu habe ich die Internetkommentare nochmal gelesen. Ich mache sozusagen eine Stichprobe. Der unmittelbare Eindruck helfen, um weitere Hypothesen bilden zu können, an die ich vorher nicht gedacht habe.

Hypothese 4:

Werden im Zuge der Griechenlandkrise die Griechen nur als Vorwand benutzt, um andere Europäische Banken zu sanieren?

Hypothese 5:

Wenn die Griechen ihre vollsten Bemühungen bei der Schuldentilgung bekräftigen, werden diese als leere Versprechungen und dummes Gerede abgestempelt?

Hypothese 6:

Griechenland muss den Euro behalten, der wahren Nutznießer wegen, Deutschland und Frankreich.

Damit habe ich die Hypothesenbildung abgeschlossen und mir eine weitere Grundlage der zu erforschenden Fragen geschaffen.

5.4 Codierung

Um ein einheitliches Verständnis und eine Vergleichbarkeit zu schaffen, müssen die Kommentare codiert werden und Kriterien zugeordnet werden. Darum möchte ich jetzt die Bedeutungen meiner einzelnen Kriterien aufzeigen und danach ein paar Codierregeln aufzählen. Folgende Kriterien oder Codierungen mit ihren Bedeutungen liegen vor:

Tabelle 1: Spanische Kriterien und ihre Bedeutungen

Spanische Kriterien	Bedeutungen
Unterwürfigkeit, Machtverhältnis	Bezeichnet ein Sozialverhalten, bei dem das eigene Handeln dem Willen eines anderen unterliegt. Verhältnisse wo der eine mehr Macht verfügt und der andere es akzeptiert. Oder diese Macht auch nur zeigen will. Hier beziehe ich auch Hohn und Spott der an Politiker gerichtet wird.
Lügen	Man glaubt der anderen Partei nicht. Zum Beispiel leere Versprechungen.
Respekt	Bezeichnet die Form der Wertschätzung gegenüber Personen oder Institutionen.
Unfähigkeit Griechenlands	Hier wird dem Land angekreidet mit den Problemen nicht klar zu kommen. Das man keine Lösungen findet. Auch Politisch.
Unfähigkeit Europa	Man wirft nicht nur einem einzelnen Land die Fehler zu sondern sieht den Fehler in ganz Europa und das sie es nicht lösen können.
Austritt EU	Es wäre besser wenn Griechenland nicht in der EU wäre oder man ist dafür das sie weiter Mitglied bleiben.
Parasiten	Die das Land ausnutzen (z.B. Griechenland)

Vorschläge	Lösungsvorschläge zur Bewältigung der Krise Griechenlands
Unzivilisiert, barbarisch	Vorwurf/Bezeichnung eines Volkes mit falschem Verhalten bezüglich ihrer Vergangenheit oder ihrer Kultur
Stabiles Osteuropa	Osteuropa steht besser da als der Rest Europas
Gemeinschaft	Wird alles nur auf einen abgewälzt, zieht man an einem Strang in Europa?
Problem Deutschland	Man sieht Deutschland als Problem der Krise Griechenlands
Hoffnungslos	So wie es das Wort besagt, man sieht keine/n Hoffnung/Sinn mehr, man hat keine Lösung parat.
Unfähigkeit Spaniens	In Bezug auf, sind nicht besser als Griechenland und das sie ihre Probleme nicht in den Griff bekommen. Auch politischer Natur.
Fähigkeit Deutschland	In Bezug auf, sie haben es drauf.
Kontrolle	Länder oder Institutionen kontrollieren andere Länder oder Institutionen.
Beruhigung	Positive Nachrichten die die Hoffnungslosigkeit mindern sollen
Kapitalisten	Kapitalisten Gut oder schlecht
Selbstschutz	Jeder will leben und muss an sich selber denken.
Korruption	Man wirft Betrügereien vor, vor allem Regierungen betreffend.
Angst vor Liquiditätsverlust	Angst davor das durch Hilfe die man stellt, dass man sich selber in eine missliche finanzielle Lage bringt.
Rettung zu welchem Preis	Was gibt man für die Rettung auf?
Nutznieser	Die Gewinner der Krise

Banken	Rettung der Banken und nicht die Rettung Griechenlands
Religion	Es handelt sich um die Meinung der religiösen Unterstützung
Einstellung Politiker	Hier geht es um die Meinung wie die Politik handelt oder umsetzt.

Tabelle 2: Deutsche Kriterien und ihre Bedeutungen

Deutsche Kriterien	Bedeutungen
Unterwürfigkeit, Machtverhältnis	Bezeichnet ein Sozialverhalten, bei dem das eigene Handeln dem Willen eines anderen unterliegt. Verhältnisse wo der eine mehr Macht verfügt und der andere es akzeptiert. Oder diese Macht auch nur zeigen will. Hier beziehe ich auch Hohn und Spott der an Politiker gerichtet wird.
Lügen	Man glaubt der anderen Partei nicht. Zum Beispiel leere Versprechungen.
Protest	Direkt der Hinweis darauf das irgendwo demonstriert wird oder mit der Bitte das man selber auch was dagegen tun sollte.
Angst vor eigenen Liquiditätsverlust	Angst davor das durch Hilfe die man stellt, dass man sich selber in eine missliche finanzielle Lage bringt.
Unfähigkeit Griechenlands	Hier wird dem Land angekreidet mit den Problemen nicht klar zu kommen. Das man keine Lösungen findet.
Unfähigkeit Europas/Deutschlands	Man wirft Europa und Deutschland Inkompetenz und Untauglichkeit vor. Deutschland ist Europa
Respekt	Bezeichnet die Form der Wertschätzung gegenüber Personen oder Institutionen.

Parasiten	Die das Land oder andere Personen ausnutzen (z.B. Griechenland)
Wahlfang	Kriterien um die Wahl zu gewinnen.
Vorschläge	Lösungsvorschläge zur Bewältigung der Krise Griechenlands
Banken	Rettung der Banken und nicht die Rettung Griechenlands
Reich versus Arm	Die Armen werden nur ausgebeutet, jeder (Griechen) muss für die Rettung gerade stehen.
Hoffnungslos	So wie es das Wort besagt, man sieht keine/n Hoffnung/Sinn mehr, man hat keine Lösung parat.
Austritt EU	Es wäre besser wenn Griechenland nicht in der EU wäre oder man ist dafür das sie weiter Mitglied bleiben.

5.4.1 Codierregeln

Außerdem habe ich für mich ein paar Codieranweisungen getroffen, die mir helfen sollen den Überblick zu behalten aber auch zu wissen, wo ich eine Ansicht, einem Kriterium zuordnen kann. Codiert wurden die ersten 60 Deutschen und Spanische Kommentare.

Allgemeine Codieranweisungen:

CA 1: Suche die Texte nach Äußerungen ab, die in eine der Kategorien des Kategoriensystems passen. Alle im Sinne des Kategoriensystems irrelevanten Äußerungen bleiben unberücksichtigt und können bei der Codierung übergangen werden.

CA 2: Eine Äußerung muss nicht unbedingt jede grammatische vollständige Äußerung sein (in Onlinekommentaren wird oft eine eigene Sprache verwendet, z.B.

Abkürzungen oder keine vollständige Sätze). Sie sollte aber einen eigenständigen Bedeutungsinhalt besitzen. Der „Satz“ kann mit einer Äußerung identisch sein, es kann aber auch vorkommen, dass ein Satz mehrere Äußerungen enthält.

CA 3: Als Kontext einer codierbaren Äußerung gelten nur die Informationen, die in dem betreffenden Satz selbst und allen voran stehenden Sätzen dieses Kommentars stehen.

CA 4: Passt eine Äußerung gleichzeitig in zwei Kategorien von unterschiedlichen Allgemeinheitsgrad, dann ist immer die spezifischere Kategorie zu wählen.

Nachdem ich nun diese Regeln erstellt habe, kann ich jede Ansicht im Kommentar einer Bedeutung zuordnen. Sie werden zu Kategorien, die ich später analysieren kann, qualitativ und quantitativ. Diesen Prozess bin ich immer wieder durchgegangen, um Kategorien zu verallgemeinern oder falsche Zuordnungen zu vermeiden oder zu korrigieren. Außerdem habe ich damit die Validität und die Reliabilität getestet und konnte schauen, ob ich meinen anfänglichen Hypothesen nahe komme oder nicht. Nun möchte ich noch eine kurze Beschreibung mit anführen, um diese Tabellen lesbar, verständlich und anwendbar zu machen.

5.4.2 Lesebeschreibung für Tabellen 3 und 4:

Tabelle 3 (Anhang ab Seite 62) und Tabelle 4 (Anhang ab Seite 106)

In der oberen Tabellenzeile befinden sich allgemeine Informationen. Diese sind wie folgt:

1. Die Sprache, in der der Artikel verfasst wurde
2. Der Link des jeweiligen Zeitungsartikels
3. Die Daten an denen der Bericht geschrieben wurde und ich auf ihn zugegriffen habe.

Darunter erscheint der Titel des Artikels.

Die Tabelle ist in fünf Spalten eingeteilt. Die erste zeigt die Nummerierung, d.h. die Reihenfolge der Kommentare. Diese sind geordnet nach der jeweiligen Uhrzeit des abgegebenen Kommentars Die zweite Spalte lautet, „zum Thema“ überschrieben. Ich habe hier die selbstgewählten Überschriften der Kommentatoren erfasst. Von einigen auch den geposteten Link zu dem sie sich äußerten oder auf den sie aufmerksam machen wollten. Im Allgemeinen erkennt man so auf schnelle und effektive Weise, worauf sich jeder Verfasser bezieht. Das wiederum hilft, die darauf folgende Spalte besser zu verstehen. Spalte Nummer drei hat den Titel „ Ansichten“. Sie besteht aus vier Leisten, da ein Kommentar häufig mehrere Meinungen und Ansichten enthält.

In der vierten Spalte sind Besonderheiten aufgeführt. Dort sind Fremdsprachen ersichtlich oder auch der Hinweis darauf, dass derjenige einen Link mit eingestellt hat. Außerdem finden wir dort die Information ob sich ein Kommentator zu einem anderen äußert. Wir können dort auch erkennen ob jemand sauer in Bezug auf einen anderen Kommentar ist.

In der fünften und letzten Spalte, die in den Tabellen „Thema“ genannt wird, sehen wir die jeweiligen Kriterien die ich den Ansichten zugeordnet habe. Beide sind farblich markiert, um alles übersichtlicher zu halten.

Ein Beispiel:

Wenn wir den Kommentar drei betrachten, so sehen wir drei verschiedene Ansichten die ich ebenfalls drei Kriterien zugeteilt habe. Diese sind mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet. Sie spiegeln wiederum drei bestimmte Kriterien wieder.

Bei Kommentar Drei sind die Farben wie folgt: Dunkelblau, steht für Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse; Grau 50%, steht für Angst vor Liquiditätsverlust und Gold, steht für Vorschläge.

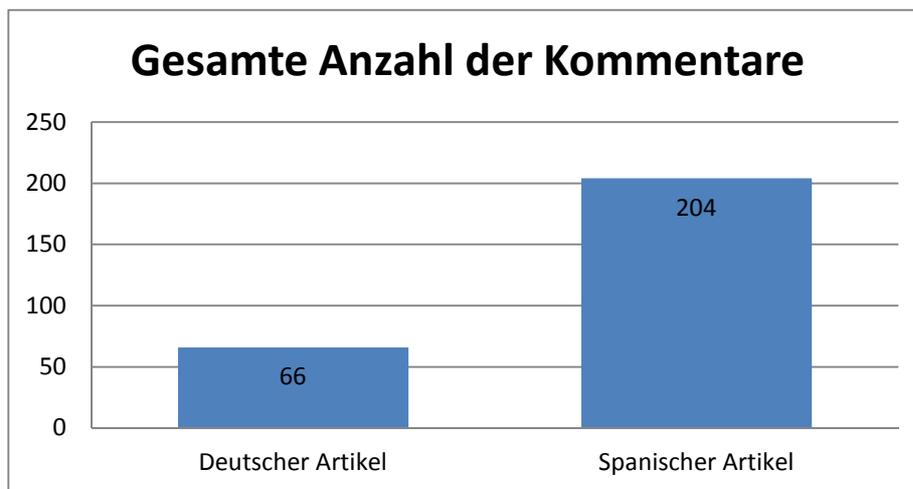
Kmt.	zum Thema	Ansichten			Besonderheiten	Themen
3 9:28Uhr	Führende Wissenschaftler aus Deutschland und Frankreich sprechen sich für Schuldenschnitt von 50 % für Griechenland aus	Vorschlag ist loblich, aber unnötig und sendet falsche Signale an andere Schuldenländer	Wenn die Griechen, warum nicht auch wir? Schließlich sind fast alle EU-Länder verschuldet		Griechenland soll Einsparungen nicht in den Schuldendienst opfern, Arbeitsplatzschaffende Investitionen, Massenarbeitslosigkeit ist die Wurzel allen Übels	Unterwürfigkeit, Machtverhältnis, Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Vorschläge

6. Auswertung

6.1 Gesamte Diskussionsbeteiligung

Am Anfang möchte ich eine Statistik zeigen, die die Anzahl der Kommentare widerspiegelt. Auch wenn ich nur jeweils die ersten 60 Kommentare zur Forschung genutzt habe, zeigt allein diese Grafik, dass Spanier sich an zumindest diesem Thema, der Griechenlandkrise, mehr beteiligt haben und kommentierfreudiger sind. Es kann aber auch ein Anhaltspunkt dafür sein, dass die Spanier vielleicht noch eher davon betroffen sind als die Deutschen. Die Spanischen Kommentare liegen dem Artikel aus der „El Pais“ zugrunde und die Deutschen Kommentare dem Artikel aus der Süddeutschen Zeitung. Aber der Anlass, der Zeitungsartikel und der darauffolgenden Diskussion war der selbige, der Besuch des Regierungschefs Griechenlands in Deutschland.

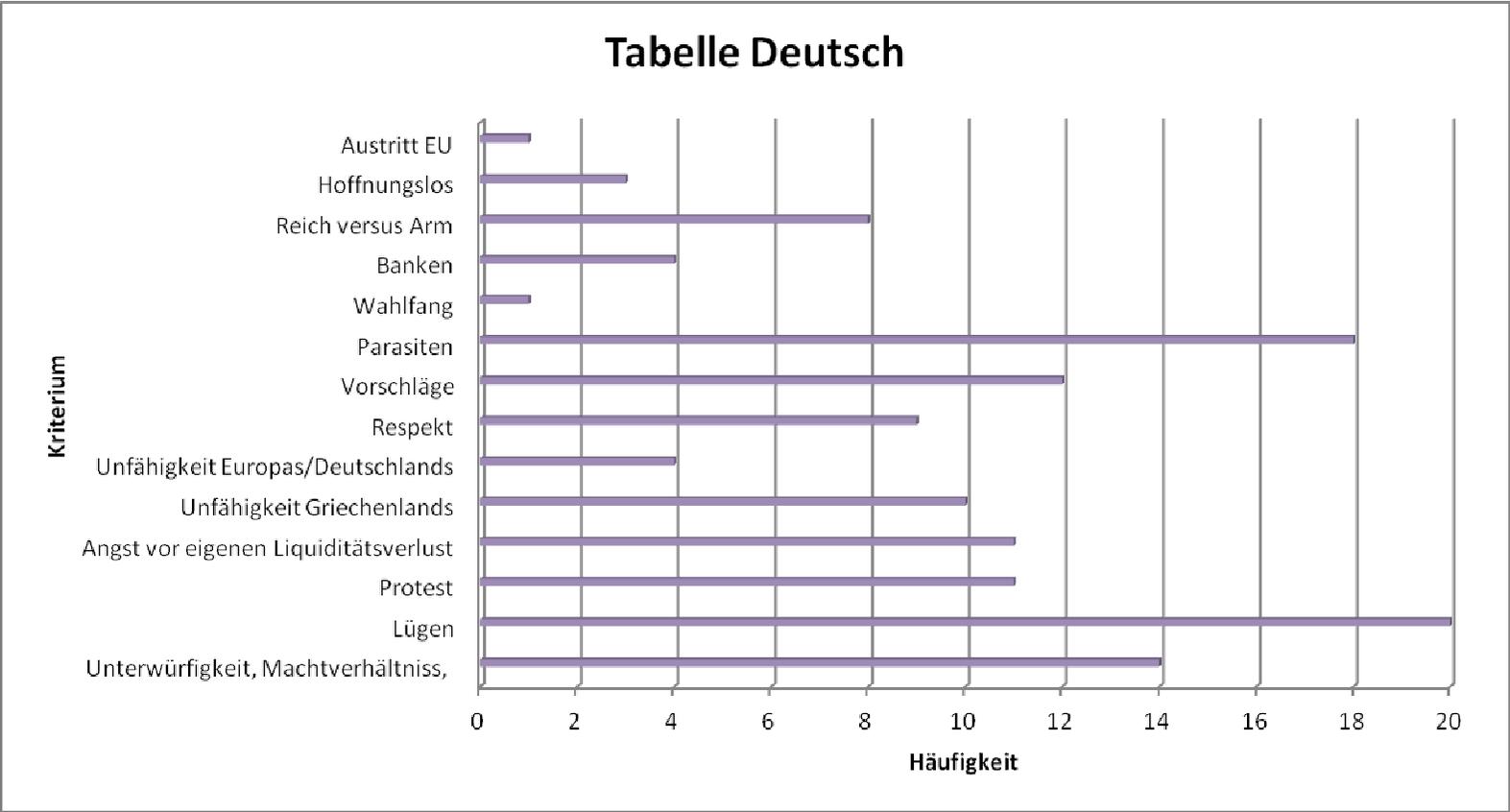
Abbildung 5: Gesamte Kommentarbeteiligung des jeweiligen Artikels



6.2 Kriterien anhand Codierung

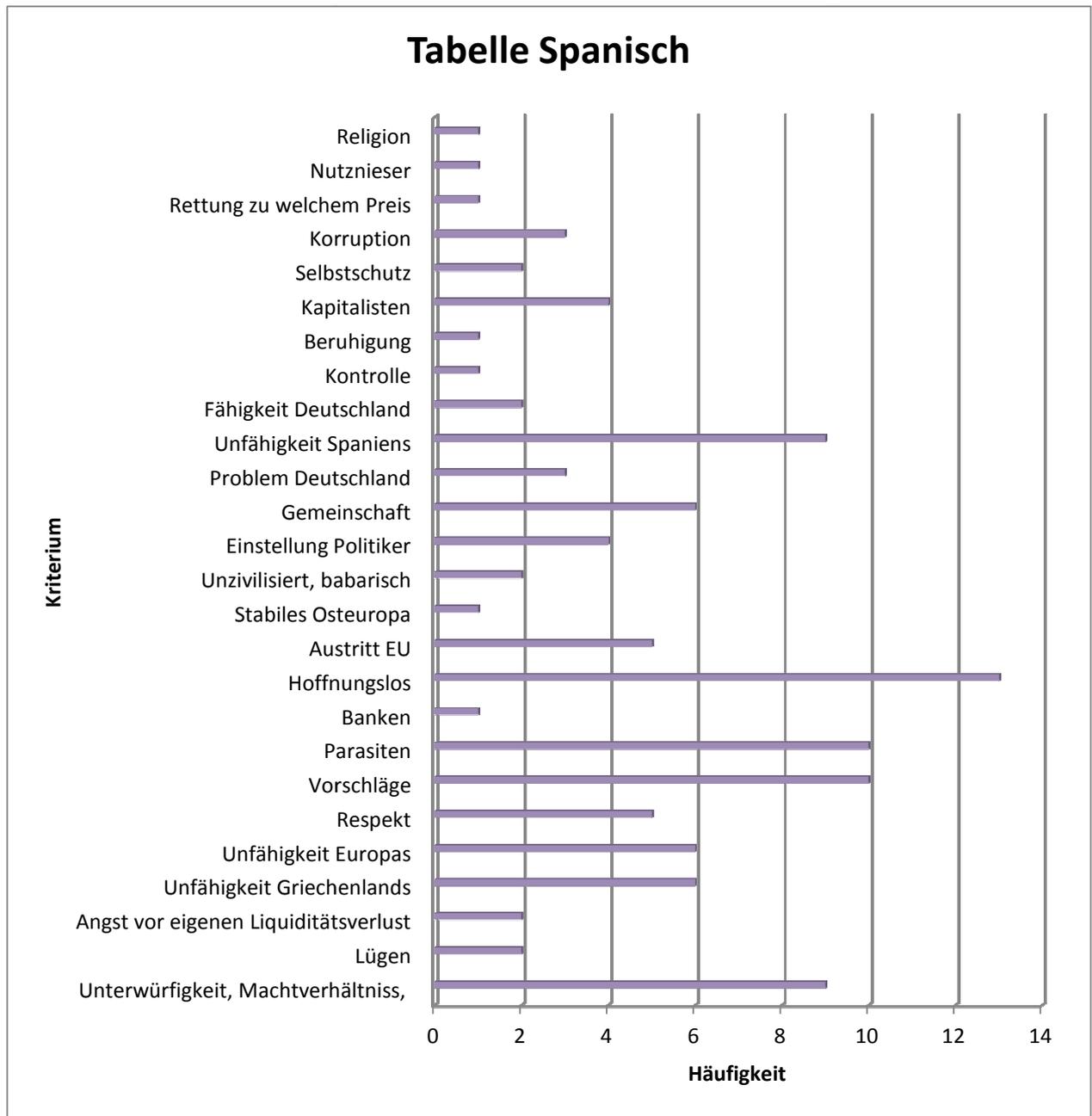
Im folgenden sehen wir zwei Grafiken. Beide spiegeln die unterschiedlichen Kriterien wieder. Außerdem zeigen sie die Häufigkeit. Die eine Statistik zeigt die Deutschen Kriterien, also die, die auf den Deutschen Artikel hin sich geäußert haben. Die andere Grafik zeigt das selbe, nur für den Spanischen Artikel. Wir sehen wie oft sich Personen zu einem Thema geäußert haben. Bei den Deutschen kam am Häufigsten das Thema Lügen auf, ganze 20 mal. Auch das Thema Parasiten liegt ganz weit vorne. Am wenigsten wird über den Austritt Griechenlands aus der EU diskutiert.

Abbildung 6: Deutsche Kriterien und ihre Häufigkeit



Bei den Spaniern wird am häufigsten über das Thema Hoffnungslosigkeit diskutiert, ganze 13 mal. Das bedeutet man gibt Griechenland keine Chancen die Schulden wieder zurückzuzahlen oder sich aus der Krise zu befreien. Danach folgen die Kriterien, Parasiten und Vorschläge mit 10 mal. Wenn ich das Kriterium „Vorschläge“ gewählt habe bedeutet das, dass die Kommentatoren tatsächlich versucht haben, Ideen oder Vorschläge zu bringen wie Griechenland zu helfen ist oder die Krise zu bewältigen sei. Bei dem Kriterium „Parasiten“, geht es um die Beschwerde oder dem Hinweis, wer oder was das Land so ruiniert. Sehr interessant finde ich, dass das Kriterium „Unfähigkeit Spaniens“, relativ weit vorne liegt. Neunmal trauten Spanier ihrem eigenen Land nicht zu, sich aus der Krise zu befreien. Dieses Kriterium bezieht sich aber auch darauf, dass Spanien Mist gebaut hat und nicht weiß sich zu befreien. Auf solche Besonderheiten werde ich später nochmal eingehen.

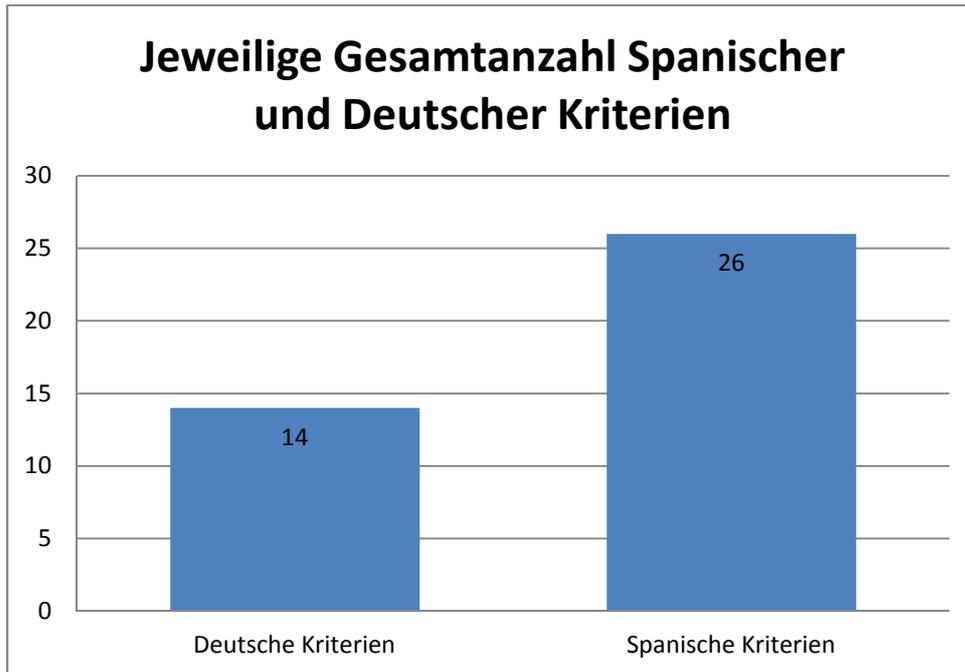
Abbildung 7: Spanische Kriterien und ihre Häufigkeit



6.3 Gesamtanzahl der jeweiligen Kriterien

Anhand der nächsten Grafik möchte ich zeigen, wie viele verschiedene Themen oder Kriterien bei den Kommentatoren des jeweiligen Landes zustande gekommen sind. Bei den Deutschen sind es 14 verschiedene Themen und bei den Spaniern sind es 26 verschiedene Themen.

Abbildung 8: Gesamtanzahl Spanischer und Deutscher Kriterien

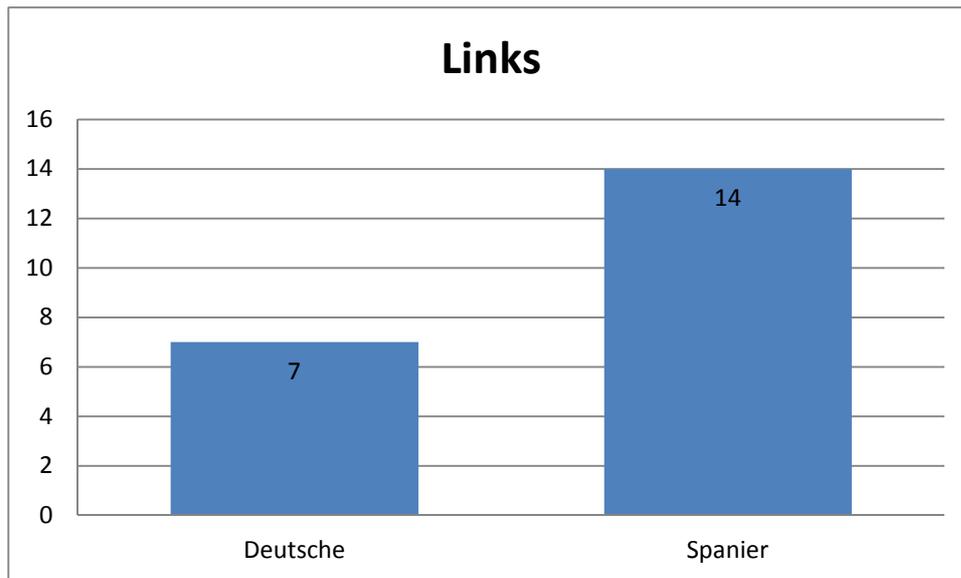


Hierbei ist anzumerken: „Wenn es um Internetkommentare geht, diskutieren die Spanier vielfältiger zu einem Artikel als die Deutschen.“

6.4 Quellenangaben

Wenn jemand einen Link mit eingestellt hat, so habe ich das in den Tabellen mit dokumentiert. (zum Beispiel: siehe Anhang, Seite 74) Auf diesem Link wurde sich berufen, kommentiert oder er wurde als Beweis benutzt, um seinen Kommentar zu stützen. Häufig wurde er auch benutzt um ein Thema anzuregen. In der folgenden Grafik sehen wir, wie oft eine Quellenangabe mit eingebracht wurde. Bei dem deutschen Artikel sind es 7 Links, die mit dazu gezogen worden sind und bei dem spanischem Artikel waren es 14, das doppelte.

Abbildung 9: Quellenangaben



Daraus könnte man schlussfolgern das Spanier ihre Meinung beweisen wollen und sich sicherer fühlen, wenn sie andere Fakten mit einbeziehen. Für die Deutschen würde das bedeuten, dass sie selbstbewusster sind. Sie müssen nicht alles untermauern. Es kann aber auch bedeuten das die Spanier sich gerne informieren.

6.5. Diskussionsanteil

Eine weitere Besonderheit die ich dokumentiert habe, sind die Kommentare auf andere Kommentare. Das bedeutet: Wenn jemand einen Kommentar verfasst hat, gab es auch einige die sich dazu geäußert haben und sich darauf bezogen haben.

(z.B: siehe Anhang, Seite 73 →Kommentar 15 und Seite 69 →Kommentar 9)

Dort bezieht sich Kommentar 15 auf Kommentar 9

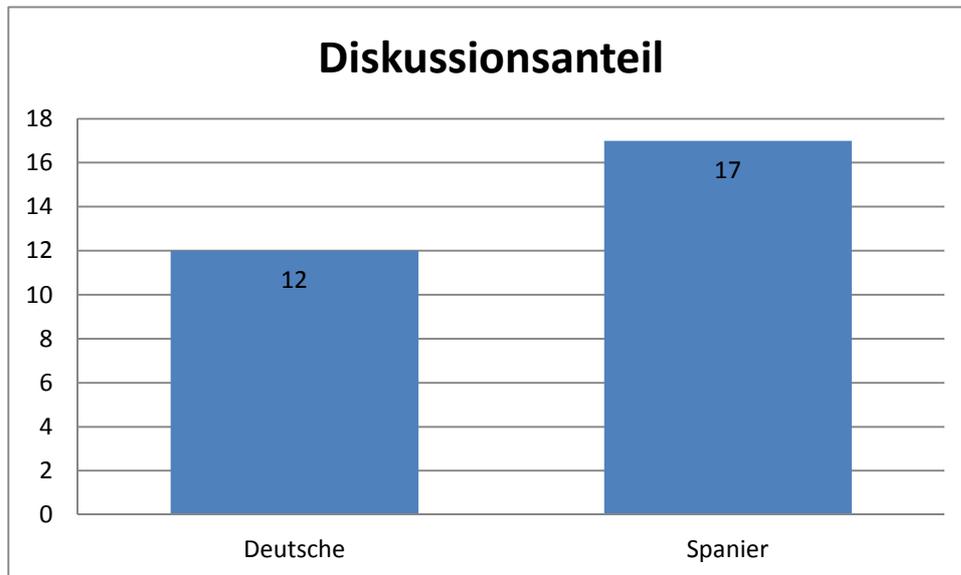
Kommentar 9 sagt folgendes: *"Griechische Volk hält sich nicht dran und protestiert"*
"Wann protestieren wir? Tage des Zorns sind längst auch bei uns überfällig. Nur sind wir Deutschen zu dumm dazu."

Daraufhin sagt Kommentar 15:

„Deshalb: KEINEN CENT FÜR DIE GRIECHEN VON UMSEREM STEUERGELD!!!“

Es können sich also richtige Gespräche untereinander abspielen. Wenn jemand aufgrund eines anderen Kommentars etwas geschrieben hat, dann ist dieser Akt in der Tabelle vermerkt. In der folgenden Grafik wird gezeigt wie häufig sich Personen in Bezug auf einen Vermerk geäußert haben.

Abbildung 10: Diskussionsanteil



Hier sehen wir, dass die Spanier sich öfters auf Grund einer anderen Äußerung, zu Wort gemeldet haben, als das die Deutschen es getan haben. Es zeugt davon das die Spanier Konversationsbereiter sind. Sie aber auch gerne in Diskussionen verflechten.

6.5.1 Art der Diskussion

Da passt vielleicht auch gerade eine Besonderheit die mir aufgefallen ist. Die Spanier können schon mal sauer werden, in Bezug auf das, was ein anderer geschrieben hat. Wohingegen die Deutschen sachlich weiter diskutieren.

Als Beispiel: Kommentar 55 (Anhang Seite 148) schreibt aufgrund Kommentar 40 (Anhang Seite 136)

Kommentar 40:

“soy español, soy alemán y nuestro pueblo tambien le pesa que la lluvia de millones que posiblemente ustedes tendran de nosotros, nos serviria para educación, generar

mas trabajo, mejorar las pensiones de la 3ra edad que aunque no lo creas no alcanza para vivir aqui. Si ustedes los griegos no se revelan ante su tonto sistema, no esperen que siempre los salven. Cuanto me dijiste que costaba una Isla?? Quizas un magnate Ruso o Chino le interesa y nos saca a todos del infierno, incluido los españoles. Y sobre la sangre de los toros, que decir de una tradicion sin sentido... en donde vemos que un pueblo no evoluciona... que decir de la monarquia..."

Kommentar 55:

*"Puede usted meterse con los españoles en los temas que quiera, pero no en lo de los toros, usted no sabe, no entiende, no quisiera tener que recordarle, el vergonzoso y luctuoso y cómplice silencio que el Pueblo aleman, guardó, durante la época del nazismo, con respecto al exterminio de judios, y razas llamadas por los nazis "inferiores", de modo que no nos tache de salvajes, por lo de los toros áh y no me diga que no lo sabian y en cuanto a la Monarquia, Paises de su entorno la tienen.
"Buenos días"*

Wie wir sehen kann es schon mal sehr Vergangenheitsorientiert werden. Es klingt oft wie eine Herausforderung. Man beschimpft sich als „wilde“ und zeigt dem anderen, dass er sich lieber um sein eigenen Kram kümmern soll. Bei den Spaniern habe ich diesen Vorgang 9 mal dokumentiert. Generell ist aber bei den Spanischen Kommentarlisen eher erkennbar, dass unterschiedliche Nationen an der Diskussion teilnehmen. Wie auch in dem oben zu sehenden Text, (Kommentar 40) gibt er sich als Deutscher zu erkennen. Somit ist das Aufkommen von „Streitgesprächen“ und Vorwürfe wahrscheinlicher, da unterschiedliche Kulturen aufeinander stoßen.

Bei den Deutschen geht es eher gediegen ab, auch hier ein Beispiel.

Kommentar 24 schreibt: (siehe Anhang Seite 77)

*„Generationen von Griechen träumten von einem Job bei Staatsbetrieben, "Politiker erfüllten diese Träume und hatten Wählerstimmen ganzer Großfamilien sicher".
Nachtwächter verdient 72000 im Jahr . "Und das will Papandreou jetzt (von heute auf morgen) ändern?"*

„Da glaube ich noch eher, dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet! "

Kommentar 26 schreibt: (siehe Anhang Seite 79)

„Genau, Griechenland kann sich die Zinstilgung nicht mehr leisten, weil Nachtwächter dort 72.000 Euro im Jahr verdienen. Wie blödsinnig dürfen Geschichten eigentlich werden, bevor sie der deutsche Michel nicht mehr glaubt? Die Durchschnittslöhne in GR liegen im 3-stelligen Bereich und entgegen der hirnlos rassistischen BILD-Propaganda gehen die Leute dort kein Stück früher in Rente als hier.“

Er sagt ihm, dass man nicht alles glauben soll, was in den Medien geschrieben steht. Er beleidigt ihn in gewisser Maßen auch, durch die Bezeichnung, „deutscher Michel“ aber er versucht danach sachlich zu bleiben und gibt an, wie hoch tatsächlich die Löhne in Griechenland sind. Man versucht hier eher mit Fakten zu diskutieren und begibt sich nicht auf das Niveau des anderen.

6.6 Besonderheiten

Bevor ich auf den Vergleich von gemeinsamen Deutschen und Spanischen Kriterien eingehe, möchte ich noch ein paar Besonderheiten aufführen. Bei der Deutschen Tabelle, habe ich andere Sprachen mit dokumentiert. Bei den Spanier ist dies nicht aufgetreten. Wir haben bei den deutschen 1 Kommentar der zusätzlich was auf Griechisch hingeschrieben hat.

(siehe Anhang Seite 63, Kommentar 2)

"αλληλεγγύη προς την Ελλάδα!"

Übersetzt heißt das: „Solidarität für Griechenland“. Es ist aus seinem Kommentar aber nicht ersichtlich, ob er Grieche ist oder nicht. Es ist aber wahrscheinlich. Er fordert durch diesen Spruch Verbundenheit zu Griechenland.

Es gibt außerdem noch weitere 8 zusätzliche Äußerungen auf Lateinisch.

Kommentar 12: (Anhang Seite 71)

"Beati monoculi in regione caecorum."

"Gesegnet sind die Einäugigen im Land der Blinden"

Kommentar 14: (Anhang Seite 72)

"Beatius est magis dare quam accipere."

„Seliger ist es, mehr zu geben ist als zu empfangen.“

Kommentar 15: (Anhang Seite 73)

„Pecunia est nervus belli.“

„Geld ist der Nerv des Krieges"

Kommentar 29: (Anhang Seite 80)

„Pecunia non olet.“

„Geld stinkt nicht"

Kommentar 39: (Anhang Seite 86)

„Felix qui potuit rerum cognoscere causas.“

„Glücklich, wer den Dingen auf den Grund sehen konnte."

Kommentar 41: (Anhang Seite 89)

„Fiat lux (et facta est lux)“

„Es werde Licht! (Und es ward Licht).“

Kommentar 51: (Anhang Seite 98)

„Bellum omnium contra omnes“

„Krieg aller gegen alle“

Kommentar 59: (Anhang Seite 104)

„*Beati pauperes spiritu, sic eos caelum est.*“

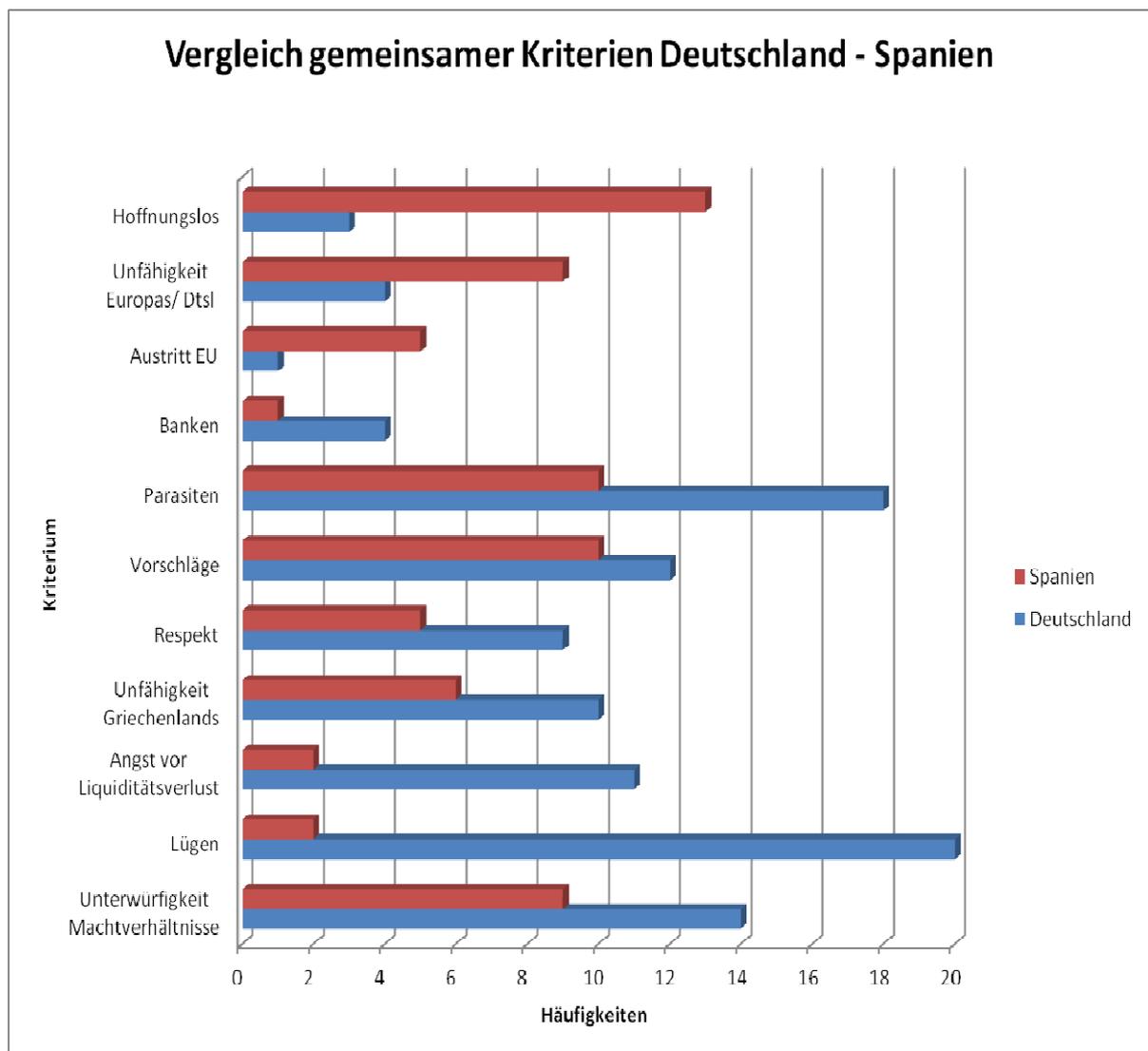
„*Selig sind die Armen im Geist.*“

Mit diesen Sprichwörtern und Bibelversen, versuchen sie zu erklären, wie sehr Geld die Welt beherrscht und das man, falls etwas in schiefelage liegt, dem auf den Grund gehen sollte.

6.7 Vergleich gemeinsamer Kriterien

In dieser Abbildung sehen wir die Kriterien die sich aus beiden Tabellen herauskristalisiert haben. Ich möchte auf ein paar näher eingehen. Wir werden dort interessante Unterschiede erkennen.

Abbildung 11: Vergleich gemeinsamer Kriterien



6.7.1 Lügen

Den größten für mich erkennbaren Unterschied gibt es bei dem Kriterium „Lügen“. Bei den Deutschen wird 20 mal darüber gesprochen und bei den Spaniern kommt ein Vorwurf der Lüge, nur 2 mal vor. In der deutschen Tabelle, ist „Lügen“ oft in Verbindung gesetzt mit Papandreou, der Politik oder Griechenland selber. Folgende Beispiele möchte ich nennen.

Kommentar 6: (Anhang Seite 66)

„Klar, hat man sich in den Euro gelogen.“

Kommentar 7: (Anhang Seite 67)

"In Griechenland halten wir diese Verpflichtungen ein". Das ist nachweislich nicht der Fall, weder bezüglich der Substanz noch bezüglich der vereinbarten Termine. "Griechen sind nicht in der Lagen zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden."

Kommentar 8: (Anhang Seite 68)

„...die Politik hat sich von der Ehrbarkeit längst verabschiedet. Und es sind ihm sämtliche Mittel recht: Die Eurolüge; d.h. Eurorettung.“

Kommentar 12: (Anhang Seite 71)

„Wir sagen zwar immer, daß wir die Vereinbarungen einhalten (auch wenn es nicht stimmt), aber wir (er)finden schon eine Entschuldigung dafür.“

Kommentar 16: (Anhang Seite 73)

"ich gelobe zum 120. Mal den Stabi-Pakt einzuhalten" „und die Erde ist eine Scheibe.“

Kommentar 20: (Anhang Seite 76)

„Er gelobt, um weiter Schulden machen zu können.“

Kommentar 24: (Anhang Seite 77)

"Und das will Papandreou jetzt (von heute auf morgen) ändern? Da glaube ich noch eher, daß ein Zitronenfalter Zitronen faltet! "

Dies waren nur ein paar Beispiele. Wenn in der Spanischen Tabelle das Kriterium auftaucht, dann geht es um den Eintritt in die EU und das dies schon eine Lüge war.

Kommentar 25: (Anhang Seite 125)

"Tambien hay que recordar que Grecia mintió sobre su situación deficitaria antes de entrar en el euro. El déficit presentado en el año 2000 era del 2% pero al final fue del 4,1% del Producto Interior Bruto (PIB) . La misma imagen se presentó en el año 2001, con un déficit del 1,4% que finalmente fue 5,6%. Por qué mintieron y Por qué no se les sancionó en su momento?"

Kommentar 53: (Anhang Seite 146)

"¿Por qué GRECIA falseó las cuentas durante varios años? Eso se lo preguntáis a Goldman SACHS y Mario Draghi. Seguro que tienen la respuesta. Por cierto. "¿Por qué regaron..."

"...de préstamos en euros a los manirroto y despilfarradores Grecia? ¿No sabían que mentían, no sabían que no eran de fiar? Claro que lo sabían y siguieron."

Meiner Meinung nach spiegeln sich bei diesem Vergleich auch ein paar Vorurteile wieder. Vorurteile hat jeder Mensch. Warum nun gerade die Deutschen, im Gegensatz zu den Spaniern so gravierende Unterschiede in diesem Kriterium aufweisen, möchte ich, an noch einem anderen Beispiel erläutern. Wenn wir uns nochmal die Abbildung 7 anschauen, dann sehen wir auch hier einige Punkte, die bei den Deutschen nicht diskutiert werden. Folgende Kriterien möchte ich hier erwähnen: „Problem Deutschland“; „Fähigkeit Deutschland“ und „Unfähigkeit Spanien“. Für jedes möchte ich Beispiele bringen.

Problem Deutschland:

Kommentar 22: (Anhang Seite 122)

„BERLIN IMPERIAL. Leed un poco de historia y veréis que cuando la capital es BERLIN, siempre quiere DOMINAR Europa. Es casi como una maldición. GRECIA entra en el EURO, haceos una pregunta ¿Por qué se le permitió la entrada ¿”

Kommentar 16: (Anhang Seite 120)

“A Alemania le va a salir muy caro lo qu está haciendo, esta señora se ha propuesto hundir a Grecia por intereses propios nacionales con su postura prepotente, taciturna y AVARA, puede llevar a Grecia a la quiebra y detrás al resto de Europa, esta Comunida Desunida Europea (CDE), que así la llamo ya, no sirve , ha sido y es un fracaso total y absoluto porque cada país va a lo suyo y Merkel lidera a su antojo a toda la Comunidad europea negando el pan y la sal y echando por tierra cualquier medida que por mayoría se adopta.”

Kommentar 9: (Anhang Seite 112)

“...el problema de grecia ha sido alemania que tenia interes porque entrase en la union economica a toda costa.”

Unfähigkeit Spanien:

Kommentar 30: (Anhang Seite 130)

“La inmensa mayoría de los españoles desconoce que China nos vende ¡¡20 mil /Mlls de euros!! más de lo que nos compra, de productos Mierd.. y/ó que podríamos fabricar aquí. Pues eso equivale a más de 4 Mills de puestos de trabajo. La cuestión es que no podemos hacer eso porque producimos caro frente a China, India, Turkía, Vietnam... Y, por otra parte, no tenemos la tecnología para crear productos que justifiquen otros precios que absorban nuestros mayores costes.”

Kommentar 36: (Anhang Seite 133)

"El mayor enemigo somos nosotros mismos, bien por dejación de responsabilidades propias, inacción y asunción responsable consciente de nuestras obligaciones o por mimetismo inconsciente social. Este modo de actuar, no parece ser la mejor forma de intentar resolver los muchos problemas que tenemos."

Fähigkeit Deutschland:

Kommentar 30: (Anhang Seite 130)

"Pues Alemania si. En esta tesitura: o te adaptas o emigras ó mueres."

Bei den Spaniern ging es um weit aus mehr, als nur über Griechenland. Andere Faktoren spielen auch eine Rolle. Einige waren der Meinung das Deutschland eine Schuld trifft, dass es Griechenland so schlecht geht. Andere, und das war immerhin 9 mal, sprachen die Spanier selber davon, dass Spanien nicht viel besser sei, dass sie aber auch nicht in der Lage seien, Spanien aus der Krise zu holen. Ich denke einer der Gründe, warum es auch so eine hohe Diskrepanz beim „Lügen“ gibt, liegt daran, dass sie wissen das es um sie nicht besser bestellt ist. Auf der anderen Seite schieben sie die Schuld auch den Deutschen zu und nicht den Griechen, deshalb wird Papandreou nicht so häufig Heuchelei vorgeworfen.

6.7.2 Parasiten

Laut Abbildung 11, gibt es 18 Deutsche und 10 Spanier die ich in das Kriterium „Parasiten“ codiert habe.

Kommentar 31: (Anhang Seite 81)

„Niemand hat diese Leute gezwungen, Steuern zu hinterziehen und sich bestechen zu lassen. Der Fisch stinkt vom Kopfe her !“

Kommentar 38: (Anhang Seite 86)

„Steuerparadies, für die Reichen dort ist DIE Ursache des Staatsverschuldens und der Defiziten. Also mit sein Land retten meint er seinen Reichen retten.“

Bei den Deutschen Kommentaren wird die Steuerhinterziehung und generell die Menschen, die den Staat umgehen, als „Parasiten“ bezeichnet. Bei den Spaniern sind es Politiker, die Spanier selbst (siehe Kommentar 35), alle Reiche in Europa die ihr Geld in den steuerfreundlichen Länder verstecken und die Griechen die auf Kosten der Armen leben. Bei den Spaniern ist der Begriff etwas weiter gefasst, da ich bei den Deutschen noch ein anderes Kriterium gewählt habe, „Reich versus arm“. Dort wird noch mal explizit angesprochen das Papandreou lieber die Reichen beschützt und die Armen noch mehr ausnutzt. Siehe oben, Kommentar 38.

Kommentar 20: (Anhang Seite 122)

“Yo creo que este hombre y su país se chuparan todo el dinero que les pongan por delante y algo más !”

Kommentar 35: (Anhang Seite 132)

“Alemania empieza a estar cansada de mantener países embusteros, despilfarradores y vagos.”

Kommentar 41: (Anhang Seite 137)

“El dinero de los Griegos y también la riqueza de todos los ricos Ingles, Frances, Italiano, Aleman etc se esconde en Suiza o otros paraísos fiscales.”

Kommentar 54: (Anhang Seite 147)

"Cuando se ven las fotos de esos soberbios yates y cruceros privados, de las party's que se organizan en Pyreus o similares con las bellas de Grecia (con o sin Berlusconi) es difícil imaginarse que el pueblo griego pasa necesidades."

Insgesamt ist zu sagen, dass bei den Deutschen öfters über die, gesprochen wird, die mehr haben, als der Durchschnittsbürger. Auch mit dem nächsten Kriterium wird ein Vorurteil bestätigt, nämlich, das die Deutschen oft schauen, wer mehr hat. Man sagt uns ja eine Art Neidgesellschaft nach.

6.7.3 Angst vor Liquiditätsverlust

Aus der Abbildung 11 möchte ich ein weiteres Kriterium beleuchten, „Angst vor Liquiditätsverlust“. Das bedeutet, dass sich die Kommentatoren bedenklich, in Bezug auf die eigenen liquiden Mittel des Landes geäußert haben. Manchmal weisen sie auch darauf hin, dass andere Angst vor dem Verlust ihres Geldes haben. (siehe Kommentar 17,18) Die Deutschen haben sich 11 mal und die Spanier 2 mal dazu geäußert.

Kommentar 14: (Anhang Seite 72)

"Deutschlands Bonität steht auf dem Spiel (FAZ) Ratingagentur warnt vor Aufstockung des EFSF- Kreditwürdigkeit BRD's in Gefahr". "Aber Schäuble und Merkel sehen diese Gefahr nicht! Sie wollen den "erweiterten EFSF" und den "ESM-unlimited" mit Gewalt durchdrücken; koste es (dem Steuerzahler) was es wolle. Somit sind sie die Totengräber Deutschlands."

Kommentar 17: (Anhang Seite 74)

"Siehe hierzu einen Artikel aus der Frankfurter Rundschau: Rettungsschirm für Griechenland, "Industrie warnt vor einem Scheitern"

Kommentar 18: (Anhang Seite 75)

„Industrie und Banken haben Angst um ihre Felle, die sie davon schwimmen sehen“!

Kommentar 34: (Anhang Seite 83)

„Dieses Szenario ist eine einzige Katastrophe für die deutsche Bevölkerung.“

Die Spanier zeigen nicht, dass die Industrie Angst vor der Krise hat, sondern dass jeder einzelne betroffen ist und dass sie vielleicht die nächsten sein könnten.

Kommentar 30: (Anhang Seite 130)

“Sin discrepar totalmente con tu exposición, si quisiera precisar que si a los alemanes le va a costar caro, no te quiero ni insinuar lo que será para nosotros. Yo

creo que el tiempo de la juerga ha llegado a su fin y que, para comer, excuso decir para comer bien y divertirse, hay que trabajar y muy en serio.”

Kommentar 35: (Anhang Seite 132)

“Crecia ni lo tiene facil, pero ellos solitos lo buscaron.¿ Nos tocara a nosotros tambien ?”

Die Deutschen machen sich im allgemeinen mehr Gedanken, wer denn für die Krise zahlen muss. Natürlich möchten sie nicht für andere ständig den Kopf hinhalten (siehe Kommentar 14) Das die Kriterien, „Parasiten“; „Angst vor Liquiditätsverlust“ und „Reich versus Arm“ besonders bei den Deutschen mehr vorkommt, hat mich garnicht so sehr überrascht. Aber der Ausgang des nächsten Kriterium um so mehr.

6.7.4 Hoffnungslos

In der Abbildung 11 sehen wir, dass die Spanier sich 13 mal zum Kriterium „Hoffnungslos“ geäußert haben. Die Deutschen dagegen nur 3 mal.

Kommentar 35: (Anhang Seite 84)

„Natürlich wird das Alles scheitern mit Griechenland. Einem Kranken, dem man die Luft abstellt und den Gürtel enger schnallt, kann man nur noch wenig Schmerzen wünschen.“

Kommentar 42: (Anhang Seite 90)

"Wir sollten in DE nicht zu früh verzweifeln. Das läßt doch hoffen.. „Na ja, wenigstens, sofern die damit erzielten Gewinne der geschäftstüchtigen Anbieter versteuert werden...“

Kommentar 1: (Anhang Seite 106)

“No hay nada que hacer con Grecia...”

Kommentar 16: (Anhang Seite 119)

“Grecia NO TIENE UN CÉNTIMO y no puede pagarse ni los zapatos que calza.”

Kommentar 32: (Anhang Seite 131)

“No te das cuenta de que el "fondo de rescate" es un pozo sin fondo?”

Für mich sind die Spanier ein fröhliches und Optimistisches Volk. Deswegen hat mich dieses Kriterium so überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass so viele sich Pessimistisch zu Griechenland äußern. Weil sie Angst davor haben das sie die nächsten sein könnten.

7. Fazit und Ausblick der Arbeit

Ich habe viele interessante Ergebnisse gefunden. Spanier reagieren hinsichtlich anderer Kommentatoren häufiger und versuchen eine Diskussion anzuzetteln oder weiterzuführen . Ich habe außerdem festgestellt, dass die Spanier nicht so ein positives Bild über die Hilfestellung Deutschlands, gegenüber Griechenland oder Europa besitzen. Dies wollte ich ja mit einer Hypothese auch herausfinden. „Was denken die Spanier über die deutschen Hilfestellungen in Bezug auf die Griechenlandkrise?“ „Machen die Deutschen zu wenig für Europa?“ Manche sehen Deutschland sogar als Problem an. Die Hypothese, dass die Deutschen glauben, sie seien wieder mal diejenigen, die den Karren aus dem Dreck ziehen müssen, hat sich nur teilweise bestätigt. Man hatte eher Angst davor, das man selber in Bonitätsprobleme kommen würde. Und dies obwohl ja genug Probleme im eigenen Staat vorhanden seien. Interessant war es für mich auch, dass die Spanier tatsächlich Angst davor haben, die nächsten sein zu können und die Hilfe vom Rettungsschirm in Anspruch nehmen zu müssen. Das hat sich vor allem durch das Kriterium „Unfähigkeit Spanien“ bemerkbar gemacht. Dies hat sich auch auf das Kriterium „Hoffnungslos“ ausgebreitet . Wenn man schon weiß, dass es um sein eigenes Land nicht gut bestellt ist, dann hat man um so weniger Hoffnung für ein Land, was mitten in der Krise steckt. Rein gedanklich hat es sich für mich bestätigt das die Deutschen gerne mal darauf schauen, wer schuld an allem ist. Sie suchen sich die, die die Probleme machen. Das wurde durch das Kriterium „Parasiten“ bekräftigt.

Generell ist zu sagen, dass niemand Hoffnung geäußert hat in Bezug auf die Griechenlandkrise. Ich habe die Meinungen anhand Internetkommentaren der Spanier und Deutschen herausgearbeitet. Ich denke das es in ganz Europa ähnliche Meinungen hinsichtlich der Krise in Griechenland gibt. Dies könnte man aber erforschen.

Ich kann nicht sagen warum bei den Deutschen auch Äußerungen in lateinischer Sprache vorkamen. Man könnte dort ansetzen und schauen ob es typisch bei Chats oder Meinungsäußerungen via Online ist und warum man seine Meinung noch mit einer anderen Sprache untermauern möchte.

Man könnte weiter erforschen warum Spanier ein größeres Spektrum an Themen bei einer Diskussion hervorbringen. Hat es kulturelle Hintergründe?

Eine weitere Hypothese wurde bekräftigt. „Wenn die Griechen ihre vollsten Bemühungen bei der Schuldentilgung bekräftigen, werden diese als leere Versprechungen und dummes Gerede abgestempelt?“ Griechenland und seine Politiker wurden oft als Lügner hingestellt. Die Frage ist, warum? Wie kann Griechenland das Vertrauen zurückgewinnen?

Begonnen habe ich mit dieser Arbeit, weil das Thema Griechenland auch heute noch ein Thema ist. Es betrifft ganz Europa und könnte uns auseinander bringen oder uns sogar noch näher heranrücken lassen.

Ich bedanke mich besonders bei der Unterstützung meiner Professorin Prof. Dr. Doris Fetscher.

8. Literaturverzeichnis

Atteslander, P. (2010). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 13. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Blätter für Deutsche und Internationale Politik. (April 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2010/april/chronik-des-monats-februar-2010>

Böcking, D. (17. Oktober 2011). *SpiegelOnline*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,791271,00.html>

Böhm, W. (23. Juni 2011). *DiePresse*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://diepresse.com/home/politik/eu/672345/Athens-Opposition-unter-Druck>

Diekmann, A. (2010). *Empirische Sozialforschung. Grundlagen Methoden Anwendung*. 4. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

DPA. (2. Februar 2010). *SpiegelOnline*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,675627,00.html>

Europäische Kommission. (8. Januar 2010). *Eurostat*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/COM_2010_REPORT_GREEK/DE/COM_2010_REPORT_GGREE-DE.PDF

European Central Bank. (3. Mai 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.ecb.eu/press/pr/date/2010/html/pr100503.en.html>

Früh, W. (1991). *Inhaltsanalyse, Theorie und Praxis*, 3. überarbeitete Auflage. München: Ölschläger.

Früh, W. (2007). *Inhaltsanalyse, Theorie und Praxis*, 6. überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Gouliamaki, L. (27. Mai 2011). *ZeitOnlineWirtschaft*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-05/griechenland-sparpaket-iwf>

Griechische Botschaft Berlin. (15. März 2012). Abgerufen am 16. März 2012 von <http://www.griechische-botschaft.de/ueber-griechenland/land-und-leute/>

Javier Cáceres, C. G. (22. Juli 2011). *sueddeutsche.de*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.sueddeutsche.de/geld/griechenland-einigung-beim-eu-gipfel-zum-abschluss-ein-laecheln-1.1123230>

Jung, A., Mahler, A., Pauly, C., Reiermann, C., & Sauga, M. (17. Mai 2010). *SpiegelOnline*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-70500984.html>

Klaus Schubert, M. K. (2006). *Das Politiklexikon*, 4. aktuelle Auflage. Bonn: Dietz.

Kromrey, H. (2006). *Empirische Sozialforschung, Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung*, 11. Auflage. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Louise Story, L. T. (13. Februar 2010). *The New York Times*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.nytimes.com/2010/02/14/business/global/14debt.html?dbk>

manager magazin. (20. Oktober 2009). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/0,2828,656170,00.html>

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* 11. Auflage. Weinheim: Beltz.

Merten, K. (1995). *Inhaltsanalyse, Einführung in die Theorie, Methode und Praxis*, 2. verbesserte Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.

n-tv. (29. Juni 2011). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.n-tv.de/politik/Griechisches-Parlament-stimmt-Sparpaket-zu-article3688956.html>

Oswald, G. (1. September 2010). *derStandard.at*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://derstandard.at/1282978700071/Truebe-Stimmung-Maerkte-honorieren-griechische-Einsparungen-nicht>

Reuters. (3. Februar 2010). *SpiegelOnline*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,675710,00.html>

Reuters. (12. August 2010). *SpiegelOnlineWirtschaft*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,711533,00.html>

SpiegelOnline. (25. März 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,685742,00.html>

SpiegelOnline. (25. März 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,685742,00.html>

SpiegelOnline. (4. Februar 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,675958,00.html>

Standard. (6. Oktober 2009). *derStandard.at*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://derstandard.at/1254310688782/Papandreou-als-neuer-Ministerpraesident-vereidigt>

Tagesschau. (Oktober 2011). *tagesschau.de*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/wirtschaftsdaten104.html>

Tagesschau. (1. September 2011). *tagesschau.de*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1430.html>

Thys, J. (5. Juli 2011). *ZeitOnlineWirtschaft*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-07/griechenland-krise-eu>

vgl. Berelson, B. (1952). *Content Analysis in Communication Research*. Glencoe.

Volkery, C. (3. Februar 2010). *SpiegelOnline*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,675842,00.html>

Wadewitz, F. (14. Februar 2010). *Financial Times Deutschland*. Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/:krise-in-griechenland-us-banken-halfen-athen-beim-tricksen/50074205.html>

Weischer, C. (2007). *Sozialforschung*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Welt Online. (3. Februar 2010). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.welt.de/wirtschaft/article6237216/EU-uebernimmt-Kontrolle-ueber-griechische-Finzen.html>

WirtschaftsWoche. (22. Juli 2011). Abgerufen am 14. Dezember 2011 von <http://www.wiwo.de/politik/ausland/euro-sondergipfel-die-bankenbeteiligung-ist-ein-einmaliger-sonderfall/5311572.html>

9. Eidesstattliche Erklärung

Ich, Patrick Bode, erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig, ohne fremde Hilfe und ohne Verwendung anderer als der von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst habe, dass ich sämtliche verwendeten Quellen erwähnt und gemäss gängigen wissenschaftlichen Zitierregeln korrekt zitiert habe, dass ich die Arbeit nicht bereits an einer anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht habe.

Chemnitz, den 24.03.2012

Patrick Bode

10. Anhang:

Tabelle 3: Artikel Deutsch Kriterien

Kriterien

Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,
 Vorschläge
 Protest
 Wahlfang
 Unfähigkeit Griechenlands
 Reich versus Arm
 Austritt EU

Respekt
 Lügen
 Parasiten
 Angst vor eigenen Liquiditätsverlust
 Banken
 Unfähigkeit Europas/Deutschlands
 Hoffnungslos

Artikel Deutsch							
http://www.sueddeutsche.de/politik/streit-um-euro-rettungsfonds-merkel-kaempft-um-die-eigene-mehrheit-1.1149845 vom 27.09.2011, 12:38 Uhr (Zugriff: 03.01.2012)							
Griechischer Premier in Berlin							
Kmt.	zum Thema	Ansichten				Besonderheiten	Themen
1 8:45Uhr	Drohende Staatspleite, FDP-Chef Rösler ermahnt Griechenland	Rösler ist ein typischer Fenster zuweit-Hinaushänger					Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,

2 8:49Uhr	Finde ich indiskutabel	Dass der Chef eines (noch) souveränen Staates bei einem anderen Staat antanzen muss um sich wie ein Schulbub zu rechtfertigen	Das ein Schulbub wie Rösler glaubt mitreden zu müssen	Solch ein Vorgehen an vergangen geglaubte Zeiten grenzt an Kolonialismus	Die Medien scheinen das völlig normal zu finden	αλληλεγγύη προς την Ελλάδα! Griechisch Solidarität für Griechenland	Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,
--------------	------------------------	---	---	--	---	---	------------------------------------

3 9:28Uhr	Führende Wissenschaftler aus Deutschland und Frankreich sprechen sich für Schuldenschnitt von 50 % für Griechenland aus	Vorschlag ist löblich, aber unnötig und sendet falsche Signale an andere Schuldenländer	Wenn die Griechen, warum nicht auch wir? Schließlich sind fast alle EU-Länder verschuldet		Griechenland soll Einsparungen nicht in den Schuldendienst opfern, Arbeitsplatzschaffende Investitionen, Massenarbeitslosigkeit ist die Wurzel allen Übels		Unterwürfigkeit, Machtverhältniss, Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Vorschläge
--------------	---	---	---	--	--	--	---

<p>4 9:45Uhr</p>	<p>Wallstreet Journal:Germany the regions effective paymaster</p>	<p>seit Monaten sagt sie uns verlässlich den Niedergang der deutschen Staatsfinanzen beim dem irrwitzigen politischen Unterfangen der Bundesregierung voraus, Griechen & Co. das Sparen beizubringen bzw. mit halberziger Ankündigungspolitik</p>	<p>Timothy Geither ist Teil des Letzteren: Mit seiner beharrlichen Weigerung, an der Seite Deutschlands eine Börsenumsatzsteuer zwecks Zähmung der Märkte einzuführen (...wie übrigens Großbritannien, Italien und Schweden auch), praktiziert er das Gegenteil dessen, was er predigt.</p>			<p>kein Link</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältniss, Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Lügen</p>
----------------------	---	---	---	--	--	------------------	--

5 9:52Uhr	germany the regions effective paymaster	Meinen sie damit das Deutschland für alle bezahlt? Trifft nicht ganz die Bedeutung des Wortes "paymaster"	Selbiger ist derjenige, der die Bezahlung unter Kontrolle hat, d.h. dass man sie nicht unbedingt aus eigener Tasche zahlt			an Kommentar 4	
--------------	---	---	--	--	--	----------------	--

<p>6 9:55Uhr</p>	<p>irrwitzige Deutsche Politik</p>	<p>Zuerst Helmut Kohl (eher hohl). Es bestätigt sich, dass Leute wie Kohl, die wahrscheinlich noch nie mit der griechischen Mentalität (wertungsfrei) zu tun hatten, so dermaßen auf das Europagaspedal drücken. Solche Leute sind verantwortungslos. JEDER, der offen und mit ein bisschen Verstand durch Europa gereist ist und Leute trifft, der kennt die Mentalitäten. Diese Gleichmacherei ist auch menschenverachtend (das ist meine Meinung).</p>	<p>Und die Griechen tun mir etwas Leid. Klar, hat man sich in den Euro gelogen. Aber leider werden die Griechen jetzt zum Spielball der französischen Banken. Ein Schuldenschnitt ist nicht erlaubt (zunächst) weil dann die französische Regierung blechen müsste (Bankenverstaatlichung).</p>	<p>Man wartet jetzt nur bis der EFSF in Kraft tritt und man hört ja jetzt ganz plötzlich auch Stimmen aus Frankreich, die die Umschulden Griechenlands nicht mehr ausschließen. DAS war doch alles ausgemacht, dass Deutschland mit 33% die französischen Banken rettet. Ich finde das einen Skandal (und Schäuble und Merkel wussten das von Anfang an).</p>	<p>Zudem kommen WIR, Deutschland, jetzt in den Fokus der Ratingagenturen. Dachten unsere Dummpolitiker tatsächlich, dass man einfach Garantien am Fließband drucken kann???</p> <p>Man muss sich mehr als einmal an den Kopf fassen.</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältnis, Lügen Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Unfähigkeit Europas/Deutschlands Respekt Banken</p>
----------------------	------------------------------------	---	---	---	--	---

7 10:05Uhr	Pathologische Lügner	"In Griechenland halten wir diese Verpflichtungen ein". Das ist nachweislich nicht der Fall, weder bezüglich der Substanz noch bezüglich der vereinbarten Termine.	Griechen nicht in der Lagen zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden.				Lügen
---------------	----------------------	--	--	--	--	--	-------

<p>8 10:23Uhr</p>	<p>es wird gelogen, aber nicht nur</p>	<p>die Politik hat sich von der Ehrbarkeit längst verabschiedet.</p>	<p>Wenn Herr Schäuble sagt, dass der EFSF nicht "aufgestockt" wird, dann mag das den oberflächlichen Betrachter vielleicht beruhigen. Tatsächlich wird er nicht aufgestockt, sondern mit anderen Mechanismen versehen, die es ihm erlauben, Geld von der EZB an Schludenstaaten weiterzureichen. UND DAS ist der absolute Horror für unseren Staatshaushalt. Wir werden noch alle unter Herrn Schäubles Entscheidungen leiden.</p>	<p>Herr Schäuble ist eine Gefahr für Deutschland, er ist immer noch traumatisiert von seinem Unfall (muss ich leider sagen) und das hat Auswirkungen auf sein Verhalten und seine Entscheidungen. Er ist schon als Innenminister viel zu weit gegangen und hat uns Bundesbürgern viel zu viel abverlangt. ER ist angstgetrieben und nicht rational denkend (muss ich leider sagen).</p>	<p>Und es sind ihm sämtliche Mittel recht: Die Eurolüge; d.h. Eurorettung. Das keine Euro-Rettung, das ist die Bankenrettung (franz. Banken). Griechenland ist längst pleite. Herr Schäuble möchte den Euro-Retter spielen. Aber tatsächlich kann der Euro nicht in Deutschland sondern in Italien, Frankreich und Spanien. DORT muss er gerettet werden. Das sollte jedem klar sein. (die Ratingagenturen drohen Deutschland bereits mit der Herabstufung der Bonität; das wäre der SUPBERGau).</p>	<p>Lügen Protest Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Unfähigkeit Griechenlands Unfähigkeit Europas/Deutschlands Vorschläge Banken</p>
-----------------------	--	--	--	---	--	--

9 10:31Uhr	Papandreou Verspricht	Griechische Volk hält sich nicht dran und protestiert	Wann protestieren wir? Tage des Zorns sind längst auch bei uns überfällig. Nur sind wir Deutschen zu dumm dazu.				Protest
10 10:32Uhr	es muss endlich schluss sein	es muss endlich schluss sein, was hier geschieht ist Konkursverschleppung, das ist immerhin nach deutschen Gesetz strafbar. Herr Schäuble macht das ungestraft.	Herr Schäuble sagt, es wird nicht aufgestockt, aber er sagt, man könne den EFSF mit gewissen "Hebeln" ausstatten. Gleichzeitig gibt es schon Warnschüsse von S&P, die die Bonität Deutschlands herabstufen wollen, und sie haben recht. Deutschland kommt an seine Grenzen.	IWF soll zur Rettung eine größere Rolle spielen, dann sind auch die Amerikaner und Japaner beteiligt. Chinesen mit Devisenreserven eingreifen denn durch ihre künstliche Abwertung ihrer Währung tragen sie mit schuld an schiefelage der Weltwirtschaft	Warum Europa unbedingt einen eigenen "europäischen IWF" braucht, ist mir schleierhaft.		Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Vorschläge Protest

<p>11 10:41Uhr</p>	<p>Rösler erhöht den Druck</p>	<p>Die Phantasie kennt kaum Grenzen, wenn es um die Präsentation einer Handlungsfähigkeit geht, die sich in den Zeilen der Berichterstattung so verheddert zu haben scheint, dass sie nicht mehr in die Realität durchdringen kann.</p>	<p>Druckerschwärze hat ganz andere Hinterlassenschaften als politische Handlungskompetenz und da könnte uns der gute Rösler langsam auch leid tun, wenn er es verdient hätte.</p>				<p>Lügen Respekt</p>
------------------------	--------------------------------	---	---	--	--	--	--------------------------

<p>12 10:47Uhr</p>	<p>Ankündigungsminister Papandreou Philippos Petsalnikos (griechischer Parlamentspräsident) erwartet von Deutschland Einhaltung ihrer Zusagen im Rahmen des internationalen Hilfspakets</p>	<p>Nach dem Gespräch überreicht Merkel Papandreou einen Scheck vom Deutschen Steuerzahler, wir lassen die Griechen nicht Pleite gehen</p>	<p>Deutschland soll gefälligst zahlen und ansonsten das Maul halten! Wir sagen zwar immer, daß wir die Vereinbarungen einhalten (auch wenn es nicht stimmt), aber wir (er)finden schon eine Entschuldigung dafür. Und wenn der (T)Euro scheitert, scheitert Europa; und wenn Europa scheitert, dann gibt es Krieg! (Zitat Merkel).</p>			<p>Beati monoculi in regione caecorum. Lateinisch "Gesegnet sind die Einäugigen im Land der Blinden"</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältnis, Lügen Protest Angst vor eigenen Liquiditätsverlust</p>
------------------------	---	---	--	--	--	--	---

13 11:00Uhr	Papa erklärt Klein-Angela wie´s geht	Ihr gebt uns noch einige Milliarden mehr und wir sagen Euch dann wenn das Geld aufgebraucht ist wie´s weitergeht.....hahah.					Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,
14 11:11Uhr	Deutschlands Bonität steht auf dem Spiel (FAZ) Ratingagentur warnt vor Aufstockung des EFSF- Kreditwürdigkeit BRD´s in Gefahr	Aber Schäuble und Merkel sehen diese Gefahr nicht! Sie wollen den "erweiterten EFSF" und den "ESM-unlimited" mit Gewalt durchdrücken; koste es (dem Steuerzahler) was es wolle. Somit sind sie die Totengräber Deutschlands.				Beatius est magis dare quam accipere. Lateinisch „Seliger ist es, mehr zu geben ist als zu empfangen.“	Angst vor eigenen Liquiditätsverlust

15 11:25Uhr	Papandreou Verspricht Wieder Streiks in Athen und Verkehrschao	Deshalb: KEINEN CENT FÜR DIE GRIECHEN VON UMSEREM STEUERGELD!!!				an Kommentar 9 Pecunia est nervus belli. Lateinisch Geld ist der Nerv des Krieges	Protest
16 11:25Uhr	ich gelobe zum 120. Mal den Stabi-Pakt einzuhalten	und die Erde ist eine Scheibe und GR hat noch nichtmal Grund- ämter. Die sind unfähig für ein Finanzwesen. Jeder Euro ist verschenkt. Das wissen wir mittlerweile alle.					Lügen Protest Unfähigkeit Griechenlands

<p>17 11:50Uhr</p>	<p>Rettungsschirm für Griechenland</p> <p>http://www.fr-online.de/wirtschaft/efsf-debatte-industrie-warnt-vor-scheitern-des-rettungsschirms,1472780,10905466.html</p>	<p>Siehe hierzu einen Artikel aus der Frankfurter Rundschau: Rettungsschirm für Griechenland "Industrie warnt vor einem Scheitern"</p>				<p>Link</p>	<p>Angst vor eigenen Liquiditätsverlust</p>
------------------------	---	--	--	--	--	-------------	---

<p>18 11:56Uhr</p>	<p>Wer etwas von Ökonomie versteht...</p>	<p>Industrie und Banken haben Angst um ihre Felle, die sie davon schwimmen sehen! Der Rettungsfond soll nicht etwa die griechische Kleinrentnerin (Nichtbeamtin) retten, sondern nur die GELDGEBER und die nach wie vor korrupten Nichtsnutze der griechischen Politik!</p>	<p>Wenn Papandreou wirklich glaubwürdig sein wollte, würde er die Gehälter und Pensionen von Politikern und Beamten(!) um die Hälfte kürzen - denn um diese Summe sind diese mindestens zu hoch!</p>	<p>Die deutschen Steuerzahler sollen europäische Banken und ein verkommenen griechischen Staatsapparat retten. Drei Viertel der Menschen in Deutschland wollen DAS nicht!! Frau Merkel sollte das endlich mal begreifen.</p>		<p>an Kommentar 17</p>	<p>Lügen Protest Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Reich versus Arm</p>
<p>19 11:57Uhr</p>	<p>lol "Der griechische Regierungschef wurde von den Vertretern des Industrieverbandes BDI mit langem Beifall begrüßt."</p>	<p>Na kein Wunder, werden doch hauptsächlich ausländische (Nicht-Griechische) Schuldverschreibungen im Besitz ausländischer Banken gerettet.</p>					<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältniss</p>

20 12:06Uhr	Gelobtes, keener gloobt es	Er gelobt, um weiter Schulden machen zu können.					Lügen
21 12:08Uhr	am Abend trifft er sich mit Merkel	am abend trifft er sich mit Merkel um ihr die Füße zu küssen und anschließend Sparmaßnahmen seiner Regierung zu erklären. In den Geschichtsbüchern wird dies als der Kniefall von Berlin eingehen.	Fortan durfte Griechenland mit Unterstützung Deutschlands den Euro behalten und in Euroland bleiben.				Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,
22 12:29Uhr	mir wäre es peinlich	es wäre mir peinlich als Papandreou, der selber Milliardär oder zumindest mehrfacher Millionär ist, mein Volk zum Sparen aufzurufen!!!					Respekt

23 12:32Uhr	Bilaterale Wirtschafts- und Handelsvereinbarungen mit den Griechen brächten mehr Ertrag als das Vorstrecken von Geld zum Bezahlen alter Schulden	erste Griechenland Rettung im Mai 2010 war ein großer wirtschaftlicher und politischer Fehler					Unfähigkeit Europas/ Deutschland Vorschläge
24 12:54Uhr	Das sind die Ursachen http://www.tagesspiegel.de/politik/der-gepluenderte-staat-/4162448.html	Generationen von Griechen träumten von einem Job bei Staatsbetrieben	Politiker erfüllten diese Träume und hatten Wählerstimmen ganzer Großfamilien sicher	Nachwächter verdient 72000 im Jahr	Und das will Papandreou jetzt (von heute auf morgen) ändern? Da glaube ich noch eher, daß ein Zitronenfalter Zitronen faltet!	an Kommentar 18 Link	Lügen Parasiten Wahlfang

<p>25 13:24Uhr</p>	<p>Schuldenschnitt</p>	<p>Das Griechenland-syndrom trägt die Handschrift der Finanzwelt, der Sparkassenleiter, gewissermaßen.</p>	<p>In diesem Fall wäre ein Schuldenschnitt das richtige, um dann alle neuen Kredite an tatsächliche Veränderungen in der griechischen Wirtschaftspolitik zu binden. Damit könnte ein bodenloser Absturz anderer, womöglich sämtlicher Währungssysteme verhindert werden, und wie man im Fall von Argentinien sieht, danach eine höchst erfolgreiche und profitable Wirtschaftsentwicklung in Gang gesetzt werden.</p>				<p>Vorschläge Banken</p>
------------------------	------------------------	--	---	--	--	--	------------------------------

<p>26 13:28Uhr</p>	<p>Was für ein Unsinn</p>	<p>Genau, Griechenland kann sich die Zinstilgung nicht mehr leisten, weil Nachtwächter dort 72.000 Euro im Jahr verdienen. Wie blödsinnig dürfen Geschichten eigentlich werden, bevor sie der deutsche Michel nicht mehr glaubt?</p>	<p>Die Durchschnittslöhne in GR liegen im 3-stelligen Bereich und entgegen der hirnlos-rassisitischen BILD-Propaganda gehen die Leute dort kein Stück früher in Rente als hier.</p>				<p>Parasiten</p>
<p>27 13:33Uhr</p>	<p>Papandreou kann geloben was er will</p>	<p>weil sein Volk ihn über kurz oder lang dafür vor seinem Parlament aufhängt. Den Galgen hatte das Volk doch schon im Sommer dazu aufgestellt.</p>					<p>Lügen Protest</p>

28 13:37Uhr	Papandreou: Ich bin ein Lügner	aber sie müssen mir glauben und das mit der betrügerischen Erschleichung des Euro ist doch Schnee von gestern					Unterwürfigkeit, Machtverhältniss,
29 13:41Uhr	Griechenland: Paradies des Schmierens http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,788116,00.html	in Griechenland blühen Bestechung und Bestechlichkeit				Pecunia non olet. Link Lateinisch Geld stinkt nicht	Parasiten
30 13:52Uhr	Die Justiz ist träge, die Presse abhängig, die Gesetzeslage günstig	gilt doch für Deutschland genauso	Papandreou kein notorischer Lügner sondern einer der sich in den Dienst seines Landes stellt			an Kommentar 30	Lügen

<p>31 13:55Uhr</p>	<p>Alles was Recht ist</p>	<p>Ich denke, Respekt muss man sich immernoch verdienen, auch - und erst recht in diesen Zeiten- als griechischer Ministerpräsident.</p>	<p>Herr P. kann sich den Respekt seines Volkes wieder verdienen, indem er radikal ausmistet im Fakelaki-Saustall, und das Land wieder auf ehrliche Beine stellt. Schliesslich waren es griechische Politiker, die Griechenland mit betrügerischen Angaben in die EU getrickst haben, nicht die kleinen Leute.</p>	<p>Er kann sich den Respekt seiner Beamtenhydra und seiner Wirtschaftseliten verdienen, indem er ihnen UNMISSVERSTÄNDLICH klarmacht, wo der Hammer hängt. Niemand hat diese Leute gezwungen, Steuern zu hinterziehen und sich bestechen zu lassen. Der Fisch stinkt vom Kopfe her !</p>	<p>Und er kann sich den Respekt Europas verdienen, indem er und seine politischen Gefolgsleute durch harte Arbeit, Ausdauer und Kompromisslosigkeit den Währungsgau des Euro zu verhindern helfen.</p>		<p>Lügen Respekt Parasiten</p>
------------------------	----------------------------	--	---	---	--	--	--

32 13:56Uhr	Papandreou	Der Mensch macht einen Plan, fühlt sich als großes Licht, er macht einen Zweiten, geh'n tun sie beide nicht..... Berthold Brecht					Unfähigkeit Griechenlands,
33 13:59Uhr	Papandreou sagte: "Das Land werde alle Reformaufgaben der internationalen Troika umsetzen."	Worauf ihm eine lange Nase wuchs.					Lügen

<p>34 14:01Uhr</p>	<p>Griechenland und der Euro</p>	<p>Dieses Szenario ist eine einzige Katastrophe für die deutsche Bevölkerung</p>	<p>Warum Gottverdammig, treiben die Griechen nicht die 36 Milliarden Schulden bei Ihren mehrfachen Millionären und Milliardenären ein. Nein die machen das nicht, die wollen das Geld anderer und riskieren die Altersarmut der arbeitenden Bevölkerung. Der Chaos ist im Anmarsch, die Not ist schon da.</p>	<p>"Unsere" Politiker sollten auch für den Mist, den sie verzappen materiell Gerade stehen. Jeder Normalbürger spürt doch, wenn er Mist baut dies am eigenen Leib.</p>			<p>Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Unfähigkeit Griechenlands Vorschläge</p>
------------------------	----------------------------------	--	---	--	--	--	--

35 14:02Uhr	Zahnschmerztabletten als Extasy?	Natürlich wird das Alles scheitern mit Griechenland. Einem Kranken, dem man die Luft abstellt und den Gürtel enger schnallt, kann man nur noch wenig Schmerzen wünschen					Hoffnungslos
36 14:05Uhr	Ein Nachtwächter verdient 72000 Euro im Jar	Das ist doch alles ein Schmarrn! Das Durchschnittseinkommen in Griechenland liegt bei 27.000 Dollar. Zum Vergleich: in Deutschland haben wir 43.000 Dollar.	Den Griechen geht es es richtig schlecht und viele müssen sich mit mehreren Jobs durchschlagen um überhaupt über die Runden zu kommen.	Dieses deutsche Neid-Gegeifere von wegen der faulen, überbezahlten Griechen kann ich echt nicht mehr hören!!!! Das mag ja für das Publikum der BLÖD-Zeitung passend sein, aber hier bitte nicht!			Unfähigkeit Griechenlands Parasiten Reich versus Arm

<p>37 14:07Uhr</p>	<p>"Warum Gottverdammig, treiben die Griechen nicht die 36 Milliarden Schulden bei Ihren mehrfachen Millionären und Milliardären ein. "</p>	<p>Weil er dafür zu spät kommt. Deren Geld ist in der Schweiz.</p>				<p>an Kommentar 34</p>	<p>Parasiten</p>
------------------------	---	--	--	--	--	------------------------	------------------

<p>38 14:22Uhr</p>	<p>Zuerst mal alle reiche Griechen 40% Vermögenssteuer</p>	<p>40 % Vermögenssteuer fordern von reichen Griechen und allen reichen Griechen in der Welt</p>	<p>Steuerparadies für die Reichen dort ist DIE Ursache des Staatsverschuldens und der Defiziten. Also mit sein Land retten meint er seinen Reichen retten.</p>	<p>Griechenland ist zuerst jeder Griechen, also die Schulden auch. !! Banken sollen mehr für Griechenland zahlen ? mit Pleite sanieren ? also das Geld der Sabinen und Heinrichen ? Achtung, der NL Finanzminister verweigert es um seinen Arbeit zu machen. Hat er selber oder Freunden mit Wohnungen in GISPI Nationen? Er soll die 40% Vermögenssteuer fordern.</p>			<p>Parasiten Reich versus Arm Vorschläge</p>
------------------------	--	---	--	--	--	--	--

<p>39 14:28Uhr</p>	<p>Griechenland wird Verpflichtungen erfüllen</p>	<p>Ich kann garantieren das ein Zitronenfalter Zitronen faltet</p>	<p>Aha, so sieht also siene "Problem- lösung" aus. Streiks, auch der "Steuerbeamten". Fazit: KEINEN CENT FÜR GRIECHENLAND!!!</p>	<p>Der Deutsche "Gutmensch" liebt doch seine Griechen.</p>		<p>Felix qui potuit rerum cognoscere causas. Lateinisch "Glücklich, wer den Dingen auf den Grund sehen konnte."</p>	<p>Lügen Protest</p>
------------------------	---	--	--	--	--	---	--------------------------

<p>40 14:35Uhr</p>	<p>Naja...</p>	<p>Eigentlich hat er nicht unrecht, der Herr Papandreou. Nur ist das eine Frage der Sichtweise. Sicherlich würde es Deutschland gut stehen, 125 Milliarden einzusparen. Doch anderweitig wäre das in Deutschland eigentlich kein wirkliches Problem, während dasselbe Sparpotential in Griechenland ein Problem darstellt.</p>	<p>Griechenlands Budget muss auf einen Stand gebracht werden die der Wirtschaftsleistung GR. gerecht wird. Und da ist man zwar auf dem Wege dorthin, aber noch lange nicht am Ziel.</p>	<p>Interessant übrigens, dass nicht mehr die Griechen die dicken Gewinne des grössten Mittelmeerhafens einstreichen, sondern die Chinesen.... sagt eigentlich schon alles aus über "den Reichtum des Landes"....</p>			<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältniss, Vorschläge Unfähigkeit Griechenlands</p>
------------------------	----------------	--	---	--	--	--	--

<p>41 14:47Uhr</p>		<p>Bitte den Artikel RICHTIG lesen. Hier geht es nicht um den "Normalgriechen", der, zugegeben, unter diesen Verhältnissen leidet. (Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung, etc.). Hier geht es um Staatsbedienstete und diese machen 25% der Beschäftigten aus. Und da sind auch 72.000€/a für einen "Nachtwächter" bei 18 Gehältern/a realistisch.</p>				<p>an Kommentar 36 Fiat lux (et facta est lux) Lateinisch "Es werde Licht! (Und es ward Licht)".</p>	<p>Parasiten</p>
------------------------	--	---	--	--	--	--	------------------

<p>42 14:51Uhr</p>	<p>Gute Nachricht! Innovative Geschäftsideen in GR</p>	<p>Seit die Regierung Hubschrauber über den Vierteln der Reichen kreisen läßt, um nicht ange-meldete, steuer-pflichtige Swimming pools auszumachen (und vielleicht sogar die Steuer-hinterzieher zu belangen), hat sich ein neuer Geschäftszweig entwickelt: Camouflage-Schwimmbadabdeckungen, die die Ausspähung aus der Luft un-möglich machen sollen.</p>	<p>Wir sollten in DE nicht zu früh verzweifeln. Das läßt doch hoffen.. Na ja,wenigstens, sofern die damit erzielten Gewinne der geschäftstüchtigen Anbieter versteuert werden...</p>			<p>Quelle, James Surowiecki, The New Yorker, 11.7.2011,p.38</p>	<p>Parasiten Hoffnungslos</p>
------------------------	--	--	--	--	--	---	-----------------------------------

<p>43 15:01Uhr</p>	<p>Griechenland will in die Solarbranche einsteigen.</p> <p>http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/insolvenz-von-evergreen-solar-wenn-die-sonne-untergeht-1.1131831</p>	<p>Deutschland soll investieren, Griechenland "will" produzieren. Der Strom soll auch, über bestehende Trassen, nach Westeuropa kommen.</p> <p>Das ist eine prosperierende Technologie; ehrlich!</p>				<p>Link</p>	
------------------------	---	--	--	--	--	-------------	--

<p>44 15:12Uhr</p>	<p>Das Land werde alle Reformauflagen der internationalen Troika umsetzen" und so ganz Griechenland vollends ruinieren und in den Abgrund stoßen!</p>	<p>Diese "Auflagen" der erwähnten Verbr... banden führen einzig und allein dazu, daß die griechische Wirtschaft vollends in einer totalen Abwärtsspirale vernichtet wird. So können die Probleme niemals gelöst werden!</p>	<p>Eine gute Lösung wäre es, wenn Griechenland ab sofort alle Schulden für nichtig und nicht existent erklären würde. Das ist zwar ein Ende mit Schrecken, gibt aber die Chance einen Neuaufbaus. Immerhin viel besser, als dieser Schrecken ohne Ende!</p>	<p>Weder die Banken, Bangster, Zocker und Daddelbrüder sind systemrelevant und wichtig, einzig die Menschen, die Bürger sind wirklich wichtig und wirklich systemrelevant!</p>			<p>Protest Vorschläge Parasiten</p>
------------------------	---	---	---	--	--	--	---

<p>45 15:17Uhr</p>	<p>Respekt</p>	<p>Also zunächst möchte ich etwas auf einen Kommentar zu einer 40% Vermögenssteuer schreiben. Wie stellst du dir das den genau vor ?? Soll ein Grieche, der in Deutschland, den USA, Österreich oder sonstwo mit 40% zusätzlich beteuert werden, weil er reich ist ??? Schwachsinn. Besteuert werden müssen die, die im Land ansässig sind, Unternehmen, Privatpersonen. Dabei müssten alle Einkommensarten und Vermögen herangezogen werden.</p>	<p>Aber das geht ja im Moment nicht. Sonst wären sie ja nicht in der Lage. Die Gesetze sind ja da, aber nicht das Personal, das diese umsetzt. Daran happert es doch. Der Staat muss "neu"-gegründet werden.</p>	<p>So nun noch ein paar Worte zu dem Auftritt: Ich fand den Auftritt bemerkenswert. Entschlossen, sympathisch, selbstkritisch und positiv. Eine sehr positive Erscheinung dieser MP. Auch hat er ganz klar für die europäische Idee geworben. Das ist in unseren tagen durchaus erfreulich. Und er hat auch ein paar Wahrheiten angesprochen. Deutschland, wenn es in der Situation wäre hätte 125 Milliarden € sparen müssen. Da würde auch bei uns eine Demo die andere jagen. Also tatsächlich</p>			<p>Unfähigkeit Griechenlands Respekt Parasiten Vorschläge</p>
------------------------	----------------	---	--	---	--	--	---

				Respekt für diese Schritte. Aber sie reichen eben noch nicht. Lassen sie den entschlossenen Worten auch Taten folgen.			
--	--	--	--	---	--	--	--

<p>46 15:33Uhr</p>	<p>Der konflikt ist nicht "Griechen gegen Europa", sondern...</p>	<p>Der Konflikt ist nicht "Griechen gegen Europa", sondern kleine Griechen gegen große Absahn-Griechen.</p>	<p>Und das zu diesen Absahn-Griechen die ganze Politiker-Kaste und die auch Behörden zählen, hat der kleine Grieche keine Chance, und auch der Druck aus Europa wird nichts ändern. Es sei denn, den kleinen Griechen platzt der Kragen und sie jagen die Absahn-Griechen zum Teufel. Wäre auch gut für Europa.</p>				<p>Reich versus Arm</p>
------------------------	---	---	---	--	--	--	-------------------------

47 15:38Uhr	No, you can't	Papandreou bedient sich der Hilfe Obamas, passt doch denn sie haben beide ihre Versprechen nicht eingehalten	Eine ganze Menge Griechen haben ihren Job verloren, aber viele eben auch nicht. Letztere sind es, die den Staat ausbluten.	Klar das Papandreou die Superreichen schont. Warum weiß wohl nur er.			Untertwürfigkeit, Machtverhältniss, Lügen Parasiten
48 15:40Uhr		und wir verbitten uns daß seine Landsleute unter Betrug in den Euro rein sind. Es wäre anständig (und schlau), den Euro zu verlassen.	Reformen kann man ja dann immer noch machen, dafür gibt's dann auch Respekt				Austritt EU Respekt

<p>49 15:52Uhr</p>	<p>"Die Durchschnittslöhne in GR liegen im 3-stelligen Bereich und entgegen der hirnrassischen BILD-Propaganda gehen die Leute dort kein Stück früher in Rente als hier."</p>	<p>Sind Sie Grieche oder warum lügen Sie? Wir reden nicht von den Durchschnittslöhnen, sondern von der Selbst-bedienung der Staatsdiener. Die New York Times hat berichtet, dass der Durchschnitts-lohn bei der Staatsbahn 80.000 Dollar beträgt. Das ist nie von den Griechen dementiert worden.</p>	<p>und Pensionierte Griechen im Alter von 50 Jahren sind mir bekannt</p>	<p>nicht alle griechen sind foul und überbezahlt aber geug um das Land zu ruinieren</p>		<p>an Kommentar 26</p>	<p>Lügen Parasiten</p>
------------------------	---	--	--	---	--	------------------------	----------------------------

50 16:04Uhr	Papandreou vergleicht sich wohl mit Sysiphos	So ein Blödsinn, was haben die Griechen gemacht: Sie haben gezockt und das war auch allen Griechen klar, denn letztlich liegt das Problem darin, dass die Reichen in Griechenland auf Kosten der Armen leben.	Würde man die Steuern der Superreichen im Nachhinein konsequent eintreiben, könnte Griechenland den Überschuss noch den Nachbarstaaten spenden.	So ist es aber einfacher den Armen zu mimen und hoffen, den Nordeuropäern wieder eine paar Milliarden abzuluchsen.			Parasiten Reich versus Arm Vorschläge
51 16:05Uhr	Venizelos sieht Griechenland im Krieg Venizelos einen dramatischen Appell an seine Landsleute. Er warnte sie davor zu glauben, die Krise bestehe in der Kürzung von Renten, Gehältern und anderen Sparplänen der Regierung.	Er sollte erst einmal damit anfangen, die Gehälter und Pensionen der Staatsbediensteten zu kürzen, bevor er an die Renten der einfachen Bürger geht.	Auch mit der Steuereintreibung klappt es nicht! Das Personal ist zwar vorhanden, aber es ist untätig.			Bellum omnium contra omnes Lateinisch "Krieg aller gegen alle"	Unfähigkeit Griechenlands Vorschläge

<p>52 16:13Uhr</p>	<p>dem griechischen Volk gebührenden Respekt</p>	<p>Weil jahrzehntelang griechische Regierungen über ihre Verhältnisse gelebt und schludrige Steuerpolitik betrieben haben, die Superreiche und Reiche begünstigte, muss das griechische Volk jetzt in einer würdelosen Spar-Gewaltkur dafür büßen.</p>	<p>Schuld an der heutigen mißlichen Lage sind auch die maßgeblichen EU-Politiker, die seit vielen Jahren kritiklos zugeschaut haben, wie sich griechische Regierungen als Staatskosmetiker betätigten und ihre Aufnahme in die EU mit getürkten Bilanzsummen erschwindelten.</p>	<p>Es ist nicht mehr zu ertragen, wie entwürdigend nun die "kleinen Leute" Griechenlands für ihre "Großkopfeten" schlimmste Opfer, bis hin zur Existenzvernichtung, bringen müssen. Und ausgerechnet unser Wirtschaftsminister, der immer ein glühender Marktradikaler war und Schrankenlosigkeit predigte, stellt sich hin und mahnt die Griechen unerbittlich, sie sollten sich ruhig weiter zu Tode sparen.</p>	<p>Wer von unseren schwarz-gelben Koalitionsschlaumeiern würde auch nur annähernd an die Kraftanstrengungen des griechischen Ministerpräsidenten Papandreou heranreichen?</p> <p>Kaum einer - und schon gar nicht der Dr. med. Rösler....</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältniss, Respekt Lügen Reich versus Arm</p>
------------------------	--	--	--	--	---	--

<p>53 16:16Uhr</p>	<p>http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-05/merkel-krisenstaaten-rente</p>	<p>Na klar, die überbezahlten Durchschnittsgriechen ruinieren das Land, vollkommen klare Sache. Nicht die 20% der Griechen, die 80% des Gesamtprivatvermögens besitzen und so gut wie keine Steuern zahlen.</p>	<p>Und als nächstes ruinieren überbezahlte Durchschnittsitaliener Italien und überbezahlte Portugiesen Portugal irgendwann sind wir dann wieder beim "Leben über den Verhältnissen" in D-Land. Schön, dass man Sie mit solchen Geschichten von den wahren Profiteuren ablenken kann, kurzfristig mag dieses nationalchauvinistische SchwarzerPeterVerschieben ja befriedigend sein, aber bald werden auch die deutschen Schweinchen geschlachtet</p>	<p>Dann dürfen Sie sich selbst als überbezahlten, fortpflanzungsfaulen, ständig kranken Minderleister geisseln.</p>	<p>Und übrigens: Renteneintrittsalter, aus die Zeit:</p>	<p>an Kommentar 49 Link</p>	<p>Parasiten</p>
------------------------	--	---	--	---	---	--	------------------

54 16:35Uhr	Teutonischer Neid? http://www.nytimes.com/2011/09/26/opinion/germanys-love-for-greece.html	Ein "typischer" Deutscher äußert sich ihm zufolge so: "They drink and dance during the day. We wait for sunset."	Irgendwie scheint da was Wahres dran, denn anders kann man sich das untypisch deutsche Verständnis für die griechische Kultur der Steuerhinterziehung nicht erklären.			Link	Parasiten
55 16:37Uhr	Wiki Artikel zu : Hohe Staatsausgaben Sehen sie mal die Fakten	Griechenlands überdurchschnittlicher Konsum und unterdurchschnittliche Investitionen erhöhte die Staatsschulden seit dem Euro von 152 auf 330 Milliarden	Intransparenz der Staatsausgaben, ungenügende Kontrollmechanismen führten zu Korruption	Hohe Rüstungsausgaben durch Spannungen mit der Türkei		an Kommentar 53	Unfähigkeit Griechenlands

56 16:38Uhr	"Papandreou fordert Respekt für "übermenschliche Anstrengung""	Richtig...Pa(p)nase...uebermenschlich sind die Anstrengungen allerdings: Wie immer wird das einfache Volk belastet und das Kapital geschont.					Reich versus Arm Respekt
57 17:32Uhr	Sehen sie mal die Fakten	Verringerung der Steuereinnahmen durch senkung der Steuern vor der Krise	mit Schattenwirtschaft verliert Griechenland schätzungsweise 12 bis 30 Milliarden jährlich	Viele Griechen bezeichnen die überdurchschnittlich hohe Steuerhinterziehung selbst oft als "Volkssport"	Und nun frage ich Sie: 1.) Warum sollen wir an Stelle der Griechen deren Steuern bezahlen? 2.) Warum wird nicht endlich etwas unternommen, um diesen "Volkssport" zu beenden?	Teil 2 zu Kommentar 53	Protest Parasiten Unfähigkeit Griechenlands

<p>58 17:54Uhr</p>	<p>griechischer Staats- besuch</p>	<p>wieder werden Versprechungen gemacht und geherzt und beklatscht und am ende zahlt eh wieder der kleine Bürger</p>	<p>Ich kanns nicht mehr hören, gezahlt wird sowieso, sonst gehen ja euro- päische Fremd- banken baden weil ihnen die Zinsen für die griechischen Dekadenzkredite flöten gehen.</p>	<p>Nur wird es kein Ende finden und ganz bald werden noch andere EU- Länder mit- spielen. Was dann Angela und Nicolas und Troika. ????????????</p>			<p>Hoffnungslos Lügen Banken Reich versus Arm</p>
------------------------	--	--	--	--	--	--	---

<p>59 18:29Uhr</p>	<p>ich kanns nicht mehr hören</p>	<p>Jetzt kommt erst einmal der ESM-unlimited. Da MÜSSEN wir "bedingungslos" und innerhalb von 7 Tagen zahlen. So sieht es der Vertrag vor! Und das Gremium kann die Höhe selbstständig, und OHNE Einspruchsrecht, festlegen! So können aus 750Mrd€ locker 10Billionen€ werden.</p>	<p>Und wenn die Geberländer dann (endlich) pleite sind, lacht sich der Club Med über unsere Einfältigkeit tot!</p>			<p>an Kommentar 58 Beati pauperes spiritu, sic eos caelum est. Lateinisch "Selig sind die Armen im Geist" den zweiten Teil, keine Ahnung</p>	<p>Angst vor eigenen Liquiditätsverlust Unfähigkeit Europas/ Deutschlands</p>
------------------------	-----------------------------------	--	--	--	--	---	---

<p>60 18:44Uhr</p>	<p>Wer am Abgrund steht...</p>	<p>... darf nicht nach unten schauen. Ein Ertrinkender wird alles schwören. Papandreou sagt: "Ich kann garantieren: Griechenland wird alle Verpflichtungen erfüllen."</p>	<p>Das klingt wie "niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten." Respekt muss man sich auch verdienen. Das wird noch ein langer Weg werden. Und die Griechen haben sich von Anfang an verweigert. Wohlgemerkt!</p>	<p>Papandreou Versprechen soll die anderen zur Garantie seiner Liquidität ermuntern - nicht seine griechischen Landsleute.</p>	<p>Diese Patrioten haben ihr Geld längst in Sicherheit gebracht. Falls die Steuer-gesetze in Griechenland wirklich umgesetzt werden sollten, wird keine Besteuerungsgrundlage mehr vorhanden sein. Da verwechselt man das Totenglöckchen mit einem Weckruf. Ich glaube ihm nicht.</p>		<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältniss, Lügen, Protest, Respekt, Parasiten</p>
------------------------	--------------------------------	---	---	--	---	--	--

Tabelle 4: Artikel Spanisch Kriterien

Kriterien

Unterwürfigkeit, Machtverhältniss	Einstellung Politiker	Religion
Gemeinschaft	Problem Deutschland	Respekt
Hoffnungslos	Unfähigkeit Spaniens	Lügen
Fähigkeit Deutschland	Kontrolle	Unfähigkeit Griechenlands
Beruhigung	Kapitalisten	Unfähigkeit Europa
Selbstschutz	Korruption	Austritt EU
Rettung zu welchem Preis	Angst vor Liquiditätsverlust	Parasiten
Nutznießler	Banken	Vorschläge
Unzivilisiert, barbarisch	Stabiles Osteuropa	

Artikel Spanisch							
http://www.elpais.com/articulo/economia/Papandreu/pide/empresarios/alemanes/ampliacion/fondo/rescate/elpepueco/20110927elpepueco_1/Tes vom 27.09.2011 (Zugriff: 03.01.2012)							
Griechischer Premier in Berlin							
Kmt.	Zum Thema	Ansichten				Besonderheiten	Themen
1 10:12Uhr	Right	No hay nada que hacer con Grecia ... más vale sacarla del euro por su propio bien y por el de la UE					Hoffnungslos Austritt EU

2 10:20Uhr	Esto se acaba	De todos los mensajes "esperanzadores" que estos días se están lanzando desde todos los foros económicos y políticos y que tanta "euforia" están desatando en Bolsa y Mercados... Solo DOS tiene visos de llevarse a la práctica...	Primero, bajar los tipos de interés, y quiero recordar que YA están al 1,5 %...	Y segundo, seguir haciendo recortes sociales... Sanidad... Educación... Pensiones y por supuesto sueldos de funcionarios... Y eso es todo... Y la vaca ya no da más leche...	¿Creeis que con esas medidas vamos a salir de la CRISIS?... Yo no... Pues eso		Hoffnungslos
3 10:37Uhr	(http://www.1forex1.com/	En el sentido contrario, viajan mañana a Atenas los enviados de la llamada troika -la UE, el FMI y el BCE- para examinar las medidas de ajuste adoptadas por el Gobierno de Papandreu.				Link	Kontrolle

<p>4 10:47Uhr</p>	<p>La crisis, un sueño hecho realidad</p>	<p>De nada servirán los recortes y el estrangulamiento de Grecia mientras se permita a gentuza como ese "inversor" llamado Rastani que en la BBC ha confesado obsecenamente que nuestras pesadillas son sus sueños.</p>	<p>No tiene desperdicio, el pájaro: "La crisis es un sueño hecho realidad. No nos importa la economía, nuestro trabajo es hacer dinero". Veánlo y escandalícense.</p>				<p>Parasiten</p>
<p>5 10:55Uhr</p>		<p>Existe la union europea o realmente solo existe GERMANIA y los demas somos corifeos?</p>	<p>Que fue de Europa? HAY QUE UNIRSE YA (y empieza a ser tarde)</p>				<p>Gemeinschaft</p>

<p>6 11:19Uhr</p>	<p>Stimulax http://www.stimulax.es</p>	<p>"La cena de trabajo de esta noche con Yorgos Papandreu se la descontamos de los fondos de ampliación" ha revelado públicamente la canciller Merkel para tranquilizar al pueblo alemán.</p>				<p>Link</p>	<p>Beruhigung Essensgeld vom Fond abziehen</p>
-----------------------	---	---	--	--	--	-------------	--

<p>7 11:21Uhr</p>		<p>Es de dominio público, pero nada hacemos por remediarlo o, nuestra inteligencia no da más de sí. Sabemos que el sistema capitalista desemboca periódicamente en crisis de súper producción que desajustan el equilibrio. A pesar de todo damos al capital plenos poderes para hacer de su capa un sayo. Nada nuevo que contar: estrepitosamente el tinglado de derrumba cada equis cuantos años. Pero como son los propios capitalistas los que acaban flotando sobre la roña creada, a</p>		<p>Sabemos que los motores que dan al movimiento económico cohesión, se basan en lo peor del individualismo egocéntrico, la explotación de los recursos generales se focalizan al todo poderoso padre de las riquezas, que paradójicamente sería quien menos lo necesita después, él hace la distribución a su manera empleando círculos de apoyos recíprocos, que aumentan su poder estratégico así como, el número de servidores</p>			<p>Hoffnungslos Kapitalisten Unfähigkeit Europas</p>
-----------------------	--	--	--	--	--	--	--

		ellos les corresponden volver a tirar del carro cuando lo estimen conveniente, para acabar con la crisis.					
--	--	---	--	--	--	--	--

<p>8 11:24Uhr</p>		<p>sigue sonando despierto... nadie quiere sacarnos del euro porque se abran las puertas del... infierno.</p>	<p>el boquete que abra grece al salir de la eurozona sera suficiente para que por el mismo salgan otros que luego de diez anios en el euro vieron su economia destruida, los sueldos en el mismo nivel del 2000 y los precios de bienes y servicios a niveles del 2011.</p>	<p>la tentacion sera muy grande y desde luego, ni alemania ni francia, los verdaderos beneficiados del euro, no estan dispuestos a arriesgarse a perder semejante mercado</p>		<p>an Kommentar 1</p>	<p>Austritt EU</p>
<p>9 11:31Uhr</p>	<p>Quieroser infiel http://www.QUIEROserINFIEL.tk</p>	<p>el problema de grece ha sido alemania que tenia interes porque entrase en la union economica a toda costa</p>				<p>Link</p>	<p>Problem Deutschland</p>

<p>10 11:32Uhr</p>		<p>El padrecito capital, no es que sea el malo mala-sangre de la película, obras según los principio que le dictan su conciencia, que le han sidofecundos en casi todos los tiempo, no suele mirar a su alrededor comprendiendo problemas ajenos, ni entrando en detalles del porqués, es una máquina de poder que, responde en cualquier momento de la misma manera, no sabe hacer otra cosa, no puede modificar su postura, no está en sus manos ayudar salvo a los que están a su</p>	<p>El gobierno demócrata es otra cosa, debe tener una mirada más amplia y tratar de corregir los desarreglos que produce el capital, para ello sería necesario que también tuviera poder, no solo el que emana del pueblo sino, económico, de injerencia y control sobre los capitalistas, llevar la batuta directora, señalando el camino que se debe seguir, para evitar la superproducción y desajustes que ocasionan.</p>	<p>No ocurre casi nunca así: Es el primeros que se apuntan al carro de enriquecerse con las migajas que le van tirando y entra fácilmente al trapo de la corrupción, llegando a olvidar los que depositaron su confianza en él</p>			<p>Kapitalisten Korruption</p>
------------------------	--	--	---	--	--	--	------------------------------------

		alrededor.					
--	--	------------	--	--	--	--	--

<p>11 11:38Uhr</p>		<p>No creo que el problema sea Grecia, Italia, España, Francia o Alemania. El problema lo aprecio en Europa.</p>	<p>Es facil gestionar la abundancia, en la abundancia sobra de todo, incluso al tondo del pueblo. Pero los verdaderos lideres y las sociedades con solera, se manifientan en las penurias. En mi opinión esta crisis es debida a la cultura de gastar lo que aun no se ha ganado. Y digo GASTAR, consumo puro y duro. Y tambien es debida a especular desmesuradamente con las cosas del comer. Energia, vivienda,alimentos.. Y con dinero ajeno, los mercados, ¡QUIEN DA MAS!. El que este libre de pecado, que tire la primera piedra. Pero problemas han existido siempre.</p>	<p>Lo que nos falta ahora son lideres que los afronten. Cretando en Europa, Angela Merkel, Nicolas Sarkozy, los que mandan de verdad, no estan a la altura. El resto de lideres europeos Berlusconi, Zapatero, Pandreu por distintas razones, por que no quieren, no saben, o no pueden, estan de comparsas.</p>	<p>A los burocrata de Bruselas mejor ni mencionarlos. El verdadero lider se manifiesta cuando acepta la servidumbre de su condición. El lider que no entiende, que el interes general ha de primar sobre el particular, no esta a la altura. Y en estas estamos.</p>	<p>Unfähigkeit Europa</p>
------------------------	--	--	---	--	--	---------------------------

12 11:43Uhr		de que se rien merkel y su economista?... de nosotrosjii					Unfähigkeit Spaniens
13 11:44Uhr		Los políticos no quieren gobernar, quieren robar, engañarnos, quemarnos vivos, y son dos partidos, insoportables, pero ahora tu ahora yo, ya nos han llevado al caos, y falta lo peor por llegar, iiiiPARA ESO ESTAN!!!!					Einstellung Politiker

<p>14 11:48Uhr</p>	<p>Emigrantino http://www.emigrantino.info</p>	<p>Papandreu pide ante los empresarios alemanes, etc. Ya el título lo dice todo. Papandreu, no le pide al pueblo alemán, ni le pide al gobierno alemán, ni tampoco a los responsables de la banca, ni al BCE, ni a la UE, ni a ninguno de los payasos que dicen ser responsables de algo, nada de eso, Papandreu se dirige directamente a los capitalistas alemanes. No importa que lo que él quiera son dineros de propiedad del pueblos alemán. Eso no le importa a nadie.</p>	<p>Yo tengo bien claro que a partir de hoy mi voto, irá para el partido político amparado por la constitución nacional, pero que en su programa de gobierno tenga la disolución de la moneda común como objetivo. Los periódicos alemanes de hoy están impregnados con el titular: »Obama culpa a los europeos >>>etc.« y también aparece la foto: gesto marcial y feroz (solo le faltan los bigotes), la mano extendida con su dedo índice amenazando a los culpables; yo lo miro y pienso: al fin y al cabo G. W. Bush no era tan malo.</p>	<p>Europa es conducida a una federación de estados que nadie quiere, a excepción de los capitalistas. ¿Cómo lo harán? Pues exactamente como la ONU (193 países participantes y sólo 5 con poder de decisión).</p>	<p>Para las repúblicas federales será simple; el ejecutivo y el legislativo van a Bruselas y yo pregunto a los españoles ¿Y las monarquías? ¿Mandarán también al Rey a Bruselas?</p>	<p>Link</p>	<p>Gemeinschaft Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse Kapitalisten Unfähigkeit Europas</p>
------------------------	--	--	--	---	--	-------------	---

15 11:50Uhr	http://javierperiodista.blogspot.com	Creo que papandreu no es consciente de estar en territorio enemigo_ de poco le servirá su visita_					Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse
----------------	---	---	--	--	--	--	------------------------------------

<p>16 11:50Uhr</p>		<p>A Alemania le va a salir muy caro lo qu está haciendo, esta señora se ha propuesto hundir a Grecia por intereses propios nacionales con su postura prepotente, taciturna y AVARA, puede llevar a Grecia a la quiebra y detrás al resto de Europa, esta Comunida Desunida Europea (CDE), que así la llamo ya, no sirve , ha sido y es un fracaso total y absoluto porque cada país va a lo suyo y Merkel lidera a su antojo a toda la Comunidad europea negando el pan y la sal y echando por</p>	<p>Por otro lado EE.UU. preocupado por la desunión europea para adoptar las medidas que Europa necesita, importándole un pimieno Europa, solo le interesa para que Europa despegue para ellos poder volver a despegar y seguir invirtiendo y exportando a Europa, solo es lo que a EE.UU. le interesa.</p>	<p>Por otro lado Grecia me pregunto como puede abrocharse más el cinturón, a no ser que maten a todos los griegos de hambre y miseria, se arme una revolución en dicho país que arrastre a todos los demás.</p>	<p>Grecia NO TIENE UN CÉNTIMO y no puede pagarse ni los zapatos que calza. QUE SE DISUELVA ESA "CDE" (Comunidad Desunida Europea) y que pase lo que sea, que ya vale, ESTAMOS YA MÁS QUE HARTOS CON ESA BANDA DE AVAROS, INUTIULES Y CODICIOSOS ALEMANES y lo pagarán bien caro, les va a costar el ojo de la cara su actitud IRRESPONSABLE.</p>		<p>Problem Deutschland Gemeinschaft Hoffnungslos Respekt</p>
------------------------	--	---	--	---	---	--	--

		tierra cualquier medida que por mayoría se adopta.					
--	--	--	--	--	--	--	--

17 11:51Uhr	Buztina http://lacomunidad.elpais.com/buztina http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=aC19fEqR5bA	Os sugiero un ratito de atención a este vídeo para seguir hablando de las recetas contra la crisis. Trader on the BBC says Eurozone Market will crash				Links	Vorschläge Hoffnungslos
18 11:54Uhr	Adan Esmit http://adanesmit.blogspot.com/	Este hombre es masoquista. Cuanto más rescate, más deuda y peor todo. No hay quien lo entienda.				Link	Hoffnungslos
19 11:57Uhr		David contra Goliat!!!. Pobres ciudadanos griegos.					Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse

20 12:01Uhr		Yo creo que este hombre y su pais se chuparan todo el dinero que les pongan por delante y algo mas !	Recorta, reforma, cobra los impuestos en tu pais que deben pagar tus ciudadanos, deja de hacer el pedigueño y deja de chupar del bote, ya !				Parasiten Vorschläge
21 12:03Uhr		Ante que me lo dijeras ya lo sabia , ya lo sabia. Con música en Re menor para laudes Xilófanos.					Hoffnungslos
22 12:04Uhr		BERLIN IMPERIAL. Leed un poco de historia y veréis que cuando la capital es BERLIN, siempre quiere DOMINAR Europa. Es casi como una maldición.	GRECIA entra en el EURO, haceos una pregunta ¿Por qué se le permitió la entrada ?				Problem Deutschland Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse

<p>23 12:07Uhr</p>		<p>Qué bueno el 16, un buen español, sin enterarse, y azotando a la mano que te salva y te da de comer. Supongo que quiere más dinero para deudas, claro. Qué bien cuando pagan otros, ¿verdad?. Qué bonito es leer prensa española. Y habla en plural, qué bueno. Me encanta.</p>				<p>an Kommentar 16 sauer</p>	<p>Parasiten</p>
------------------------	--	--	--	--	--	--------------------------------------	------------------

<p>24 12:13Uhr</p>		<p>¿Que nos ofreces a cambio Papandreu? Bueno.... creo que alguna empresa pública que aún no esta privatizada, ¿mis monumentos? ¡Ah si! hay unas pequeñas islas en el mar Egeo que os podrian ir bien como paraísos, (fiscales por supuesto) os ahorrariais un pastón en combustible de vuestros jets privados...</p>					<p>Unfähigkeit Griechenland</p>
------------------------	--	---	--	--	--	--	-------------------------------------

<p>25 12:17Uhr</p>		<p>muy de acuerdo con tu comentario. Europa lleva años sin lideres politicos, y una sociedad, un país demuestra su valentia, su coraje en tiempos de crisis.</p>	<p>Tambien hay que recordar que Grecia mintió sobre su situación deficitaria antes de entrar en el euro. El déficit presentado en el año 2000 era del 2% pero al final fue del 4,1% del Producto Interior Bruto (PIB) . La misma imagen se presentó en el año 2001, con un déficit del 1,4% que finalmente fue 5,6%. Por qué mintieron y Por qué no se les sancionó en su momento?</p>	<p>La entrada al Euro fue voluntaria, no obligatoria. Países como Suecia, Dinamarca, RU, con mejores economias fueron en su momento criticados por sus "dudas" en lo referente a la politica fiscal del Euro .</p>		<p>an Kommentar 11</p>	<p>Lügen Respekt Unfähigkeit Europas</p>
------------------------	--	--	--	--	--	------------------------	--

<p>26 12:18Uhr</p>	<p>Buztina http://lacomunidad.elpais.com/buztina (http://programm.daserste.de/pages/programm/detail.aspx?id=6C3E5D4AF5FE8675D0EB7A723C1D24B1)</p>		<p>Con todo respeto me gustaría saber de qué habla usted exactamente. La Sra. Merkel, de la que soy poco amigo ideológico o político, está arriesgando la disolución de su gobierno y unas nuevas elecciones (en las que tendría muy pocas posibilidades de volver a ganar) para "salvar" a Grecia.</p>	<p>Por cierto con el apoyo de muchos grupos y diputados de la oposición, curiosamente. Ayer, el ministro de medio ambiente representó a su gobierno en la ARD para decir que votar a favor del rescate a Grecia es defender los intereses nacionales de Alemania</p>	<p>La salida de Grecia de la Zona euro le costaría a Europa una fortuna, seguramente más que sostenerla dentro. Hay por ahí varios estudios en alemán sobre el tema.</p>	<p>an Kommentar 16 Links scheint deutscher zu sein zumindest kann er deutsch</p>	<p>Austritt EU Respekt Selbstschutz</p>
------------------------	--	--	---	--	--	--	---

<p>27 12:28Uhr</p>		<p>Me hacen gracia los que se compadecen de los alemanes, seguro que en esa cena, estaban los empresarios alemanes con los dientes recién afilados y la cartera preparada ante la debacle griega que les va a permitir comprar las riquezas de ese país a precio de saldo. Dejen de hacerse los mártires por favor. Y como de costumbre el emigrante soltando tonterías.</p>					<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse</p>
------------------------	--	--	--	--	--	--	---

<p>28 12:31Uhr</p>		<p>Los diputados alemanes, sobre todo los conservadores, harán lo que les diga la confederación de empresarios y la POTENTISIMA INDUSTRIA EXPORTADORA ALEMANA (la mejor del planeta sin tener en cuenta los bajos costes asiáticos) que es la que mantiene al país.</p>	<p>Y te aseguro que la exportación alemana hará lo que sea por mantener el euro. Sin EURO se destaría una GUERRA COMERCIAL en EUROPA que nos llevaría a matarnos entre nosotros.</p>			<p>an Kommentar 25</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse Fähigkeit Deutschlands</p>
------------------------	--	--	--	--	--	------------------------	--

<p>29 12:35Uhr</p>	<p>http://www.laislasolitaria.wordpress.com</p>	<p>Es señor Papandreu lo tiene jodidillo para convencernos a los demás de que el gobierno griego va a cumplir con los acuerdos que tome.</p>	<p>No en vano se trata de un país en el que sólo hay declarados unos pocos centenares de piscinas, por poner un ejemplo; por no mencionar, o sí, el hecho de que las jubilaciones y pensiones son un coladero de dinero que no tiene fácil solución.</p>			<p>Link</p>	<p>Unfähigkeit Griechenlands Respekt</p>
------------------------	--	--	--	--	--	-------------	--

<p>30 12:42Uhr</p>	<p>Lo estamos viendo y nada</p>	<p>Sin discrepar totalmente con tu exposición, si quisiera precisar que si a los alemanes le va a costar caro, no te quiero ni insinuar lo que será para nosotros. Yo creo que el tiempo de la juerga ha llegado a su fin y que, para comer, excuso decir para comer bien y divertirse, hay que trabajar y muy en serio.</p>	<p>La inmensa mayoría de los españoles desconoce que China nos vende ¡¡20 mil /Mlls de euros!! más de lo que nos compra, de productos Mierd.. y/ó que podríamos fabricar aquí. Pues eso equivale a más de 4 Mills de puestos de trabajo.</p>	<p>La cuestión es que no podemos hacer eso porque producimos caro frente a China, India, Turkía, Vietnam... Y, por otra parte, no tenemos la tecnología para crear productos que justifiquen otros precios que absorban nuestros mayores costes</p>	<p>Pues Alemania si. En esta tesisura: o te adaptas o emigras ó mueres.</p>	<p>an Kommentar 16</p>	<p>Angst vor Liquiditätsverlust Unfähigkeit Spanien Fähigkeit Deutschland</p>
<p>31 12:44Uhr</p>		<p>Alguien dijo por allí, QUE VENDAN SUS ISLAS !!! No es mala idea, si eso nos salva a todos del agujero negro !!</p>	<p>Señor Tontopulus en pedir no hay engaños... sabia eso?</p>	<p>No se cual es el negocio de Grecia ni de que viven: aceite de olivas, Turismo, etc nadie lo sabe y nadie sabe realmente porque estan quebrados.</p>	<p>La EU no deberia responsabilizarse por ellos, si Grecia quiebra, espero vuelva cada uno a su antigua moneda. Basta de jodernos el espiritu Srs politicos</p>		<p>Hoffnungslos Gemeinschaft Austritt EU Vorschläge</p>

32 12:49Uhr	http://www.bolibolias.blogspot.com	Papandreu, hijo mío, vete de Alemania	No te das cuenta de que el "fondo de rescate" es un pozo sin fondo?	Ya vale de atormentar más a tus compatriotas griegos!!! Manda todo a la mierda y regresa a tu país. Y dimite.		Link	Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse Hoffnungslos Vorschläge
33 12:55Uhr		a la hora de decir idioteces eres el primero!	si no sabes de lo que vivimos en grecia no opines y no hagas el imbecil. a la hora de generalizar, todos los espanoles son corruptos como los gurtel y barbarons por ver a los toros tomandose sangrias enardecidos... te gusta?	ante gamisou malaka. mejor no naufragues por una de nuestras islas, porque asi quebrados como estamos quien sabe que puede llegar a pasarte a manos de tanto griego quebrado y hambirento		an Kommentar 31 scheint Grieche zu sein sauer	unzivilisiert, barbarisch

34 13:00Uhr	http://www.emigrantino.info	Así, con los planteamientos de Truman se ponía en marcha la estrategia de Contención del Comunismo.	Hoy la influencia asiática y oriental ha sustituido al comunismo y Grecia adaptó los argumentos pero no las condiciones.	Merkel tiene que dejar de propagar un demonio de peligro que solo existe en su mente.		Link	Unfähigkeit Griechenlands
35 13:06Uhr		Crecia ni lo tiene facil, pero ellos solitos lo buscaron.¿ Nos tocara a nosotros tambien ?	Europa nos dió riadas de dinero y pensamos que ya eramos ricos y no se acabarían. No supimos aprovecharlos ni administrarlos. Alemania empieza a estar cansada de mantener países embusteros, despilfarradores y vagos				Parasiten Unfähigkeit Spaniens Angst vor Liquiditätsverlust

<p>36 13:10Uhr</p>	<p>http://quisiera-montejb.blogspot.com/</p>	<p>Estamos huérfanos, pues hasta hace bien poco, contábamos con la protección y certidumbre del estado, pero con la incitación al aislamiento y la individualidad, nos hemos quedado solos, habiendo perdido la orientación y guía por vivir la vida por falta de preparación y conocimiento.</p>	<p>En parte la religión cubría el hueco entre la realidad social y las propias limitaciones, pero con la cultura laica dominante sin que se nos ofrezca un sustituto, aunado a la incertidumbre diaria por la subsistencia, parece lógico el incremento de caos y miseria.</p>	<p>En principio pienso que la solución pasa por, informar y que se obtenga el máximo de información por parte de los ciudadanos, para poder encontrar las soluciones a los muchos problemas de convivencia socio económicos. Información rigurosa y amplia es cuanto se necesita, además de bien actuar por parte de los gobernantes y dirigentes</p>	<p>El mayor enemigo somos nosotros mismos, bien por dejación de responsabilidades propias, inacción y asunción responsable consciente de nuestras obligaciones o por mimetismo inconsciente social. Este modo de actuar, no parece ser la mejor forma de intentar resolver los muchos problemas que tenemos.</p>	<p>Link</p>	<p>Einstellung Politiker Vorschläge Unfähigkeit Spaniens Religion</p>
------------------------	--	---	--	---	--	-------------	---

<p>37 13:10Uhr</p>		<p>Papandreu nuevamente a pedir CARIDAD dada su incapacidad no sólo de hablar griego correctamente (es yankie) sino de gobernar un país que es un caos y donde todo sigue igual</p>					<p>Unfähigkeit Griechenlands Parasiten</p>
<p>38 13:11Uhr</p>		<p>Este Señor Papandreu me recuerda mucho al Señor Zapatero, que vivía negando la CRISIS y la realidad, a pesar de tenerlas frente a los morros.</p>					<p>Einstellung Politiker</p>

<p>39 13:14Uhr</p>		<p>es como lo dices, y de paso, despues de la segunda guerra mundial que dejo a grecia arrasada, nos usaron como contenedores de la "amenaza comunista" haceindo del pais ya destruido escenario de la guerra civil que duro 5 anios mas. 10 anios de guerra despues de los cuales no quedo nada en pie, al menos en grecia continental y sobre todo en el norte, en los limites del pais con los ex comunistas bulgaria, yugoslavia, albania.</p>	<p>por no hablar de la cantidad de ninos que fueron "secuestrados" por las milicias comunistas y llevados tras el telon de acero de entonces. muertos los padres en las sangrientas batallas y sin ninos ni jovenes que trabajen la tierra, tardamos 30 anios en levantar al pais, ya que el resto de la poblacion abandono sus pueblos donde no habia nada que hacer, entre otras cosas, por el peligro de los miles de minas sembradas en los campos y se fueron a las ciudadades a buscarse la vida.</p>	<p>no es una justificacion es una realidad. toda esta gente en las ciudades tenia que vivir de alguna manera y asi empezo el "clientelismo" entre los votantes y los politicos, que perdura hasta nuestros dias.</p>	<p>los erroeres y malhaceres de 50 anios no pueden extirparse en 2 anios como quiere merkel y la troika, aunque las medidas que imponen sean correctas</p>	<p>an Kommentar 34</p>	<p>Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse Selbstschutz Hoffnungslos</p>
------------------------	--	--	---	--	--	------------------------	---

<p>40 13:15Uhr</p>		<p>soy español, soy alemán y nuestro pueblo tambien le pesa que la lluvia de millones que posiblemente ustedes tendran de nosotros, nos serviria para educación, generar mas trabajo, mejorar las pensiones de la 3ra edad que aunque no lo creas no alcanza para vivir aqui.</p>	<p>Si ustedes los griegos no se revelan ante su tonto sistema, no esperen que siempre los salven.</p>	<p>Cuanto me dijiste que costaba una Isla?? Quizas un magnate Ruso o Chino le interesa y nos saca a todos del infierno, incluido los españoles.</p>	<p>Y sobre la sangre de los toros, que decir de una tradicion sin sentido... en donde vemos que un pueblo no evoluciona... que decir de la monarquia...</p>	<p>an Kommentar 39, 33 und 8 ist deutscher sauer</p>	<p>Parasiten Unfähigkeit Griechenlands Vorschläge Unfähigkeit Spaniens</p>
------------------------	--	---	---	---	---	--	--

<p>41 13:15Uhr</p>		<p>Para mi el unico obstaculo para resolver la crisis es que los ricos - la elite privilegiada en los Gobiernos, los bancos y las empresas cuotizadas - no quieren pagar por su codicia y sus errores.</p>	<p>El dinero de los Griegos y tambien la riqueza de todos los ricos Ingles, Frances, Italiano, Aleman etc se esconde en Suiza o otros paraises fiscales.</p>	<p>Recuparar estos fondos ilegales y podemos ver el fin del tunel.</p>			<p>Vorschläge Parasiten</p>
<p>42 13:15Uhr</p>		<p>Hay que salvar el euro si o si, lo dicen los bancos, lo dicen los BRICS, lo dice Alemania... y para eso hay que salvar a Grecia, si o si. Ahora bien de donde va a venir el dinero para hacerlo? Y en que condiciones? Eso es lo que se discute ahora.</p>	<p>Y mientras tanto, alguien en estar tormentas financieras se está haciendo rico pero que muy rico.</p>	<p>Y por que narices el euro sigue tan fuerte con la que le esta cayendo? Alguien me puede explicar de que va todo esto?</p>			<p>Rettung zu welchem Preis Nutznießer</p>

<p>43 13:21Uhr</p>	<p>Grecia se endeudó con sus "empresarios"</p>	<p>El problema de Grecia ocurrirá en ,muchos países. Pensemos que la gente más rica de Grecia - verdaderos billonarios algunos de los más ricos del mundo, como los Onassis, los Gratsos (propietarios del barco Prestige, que causó la marea negra en Galicia), etc - son gente que han hecho lo que les ha dado la gana con el país; todo su dinero está en el extranjero, desde Suiza y Mónaco hasta New York, Londres, HongKong y las Islas Cayman</p>	<p>y "gobiernos" que ha tenido Grecia han trabajado mas por este grupo de familias "empresarias" y por cuadrar las cuentas con las instituciones financieras internacionales (pagando para ello verdaderas fortunas a usureros como los de Goldman SACHS con el dinero de los contribuyentes) y ahora para repagar la deuda con usureros intereses.</p>	<p>Iguak que America Latina entera en los 70-80. LA PREGUNTA QUÍ ES Trabaja el gobierno de Borbón con Goldman Sachs? Se emite deuda aqui, bonos del Tesoro o otro tipo de bonos /acciones etcetera en la que Goldman Sachs es pagado con el dinero de nosotros los contribuyentes? Por que El Pais no investiga esto?</p>			<p>Parasiten</p>
------------------------	--	--	---	---	--	--	------------------

44 13:24Uhr	Espanol y Alemania	Déjalos, es que no se enteran. Cuando la Unión Europea expulse a los países que la perjudican, y con la mandíbula desencajada vean que el Euro sigue en pie, y saliendo adelante SIN ELLOS, entonces (demasiado tarde) se darán cuenta de la gran oportunidad que han perdido.	Que vuelvan a su peseta, a sus grecas y a sus liras y se piren, que Alemania tiene muchos problemas internos que resolver como para estar arrastrándose debajo de la cama a buscar a las niñas piojosas para que hagan la tarea...	Venga, hombre, no se puede ser tan ruin y desagradecidos!!! Chusma.		an Kommentar 40	Unfähigkeit Europa Gemeinschaft
45 13:27Uhr	http://www.encuentraturecambio.com/	Que buenos son nuestros representantes eso de hechar dinero sobre un bolsillo roto es digno de ellos.	Los paises estan a punto de perder su soberania. En vez de Grecia sera Caja Bankia Grecia . Es demasie			Link	Unfähigkeit Spaniens Respekt

46 13:28Uhr		Y si, por algún milagro, logramos sacar Grecia del apuro, luego vendrán los países más corruptos de Europa del Este pidiendo limosna en la segunda ola es que no tiene sentido que nos engañemos más....la UE está llamado al fracaso.					Hoffnungslos
----------------	--	--	--	--	--	--	--------------

<p>47 13:30Uhr</p>		<p>la solicion es no comprar los milies y miles de articulos que no valen para nada y los estamos comprando.</p>	<p>el otro dia quebro un negocio chino,dejo las frutas durante un mes al sols in bajar el toldo ,gusanos se veian desde el exterior.Los productos no precereros tambien estaban al sol.Un dia vinieron a por ellos,supongo que era para otra tienda china que se santiguen quien en sea supuesta tienda compre el producto lo menos que le puede pasar es una cagalera de aqui para arriba.</p>	<p>Sean conscienten y con suman con razonamiento,incluso de esta manera podemos salvar a nuestro pais llamado españa.</p>		<p>an Kommentar 30</p>	<p>Vorschläge Gemeinschaft</p>
------------------------	--	--	---	---	--	------------------------	------------------------------------

<p>48 13:31Uhr</p>	<p>http://www.facebook.com/estoyleyendo</p>	<p>Aquí en españa la gente está cansada de que Zapatero haya hecho políticas de derecha, y por esto en las próximas elecciones votarán a la derecha...</p>				<p>Link</p>	<p>Unfähigkeit Spaniens</p>
------------------------	--	--	--	--	--	-------------	-----------------------------

<p>49 13:32Uhr</p>	<p>NO A LA MAFIA FINANCIERA</p>	<p>La solución es que Grecia salga del euro y le diga NO GRACIAS AL BANCO MUNDIAL Y AL FMI y a todo el tinglado financiero sionista judeo anglo-americano, que se desmorone todo el tinglado especulador financiero, la bolsa, las acciones, los hedge funds, toda esa mafia se vaya al garete</p>	<p>se acepte que el "dolar" y el "euro" son unos papeles sin ningun valor y que los bancos, como los políticos SIN NOSOTROS NO SON nada y les pagamos para servirnos a nosotros no a ellos mismos</p>	<p>basta de engorde de patrimonios y de cuentas bancarias groseras e inversiones usureras.</p>			<p>Austritt EU Hoffnungslos Vorschläge</p>
------------------------	-------------------------------------	--	---	--	--	--	--

<p>50 13:32Uhr</p>		<p>el pte de grecia gana más que el pte de usa</p>	<p>en grecia hay una plutocracia , donde familias se reparten el poder juntoa la acropolis hay mansiones de los pcos corruptos</p>	<p>hay un impuesto sobre las piscinas , y no se recauda nada</p>	<p>los griegos no saben hacer nada todavía se enseña el griego ,la paideia y demás conceptos que son el germen de la corrupción , nunca va a devolver grecia sus prestamos-</p>		<p>Unfähigkeit Griechenland Parasiten</p>
<p>51 13:33Uhr</p>		<p>las grandes entidades familiares ,financieras encubiertas por los estados llevan comprando todos los valores que estiman necesarios para controlar este mundo para esto se sirven de dinero que imprimen en cantidades sin fin</p>	<p>ahora nosotros que somos países tachados como vagos y no productivos tenemos que cambiarnuestras costumbres y tradiciones y ponernos el mono y huir a alemania para trabajar por ellos los politicos tan solo son traidores impuestos por estas entidades</p>				<p>Korruption</p>

<p>52</p> <p>13:34Uhr</p>	<p>Quiebras</p>	<p>Si alguien cree honestamente que un país con 11 millones de habitantes y 300.000 millones de euros de PIB, puede tumbar una economía como la de la UE, que es la más poderosa del planeta, con 400 millones de habitantes y casi 20 BILLONES de dólares, es que no se entera de nada.</p>	<p>Si la quiebra de Grecia se llevara por delante a los bancos franceses y alemanes, sería porque estos bancos, previamente, e independientemente de la quiebra griega, estarían semiquebrados. Porque en definitiva habrían prestado, no solo a Grecia, lo que NO TENÍAN. Y si alguien presta lo que no tiene, se convierte en un acreedor de sí mismo.</p>	<p>Esta crisis lo único que demuestra es que el capitalismo, es una cáscara vacía, desde el momento en que un banco pueda prestar por 10 veces su valor, cualquier depósito de un particular.</p>	<p>Este mecanismo, que en cualquier otra actividad económica sería considerado una estafa, es la base del capitalismo. Y este mecanismo, prestar lo que no se tiene, no lo originan los trabajadores, lo originan los capitalistas, los banqueros. Luego no miremos solo a quien no paga lo que debe, sino a quien PRESTA LO QUE NO TIENE.</p>		<p>Hoffnungslos Unfähigkeit Europa Kapitalisten</p>
---------------------------	-----------------	--	--	---	--	--	---

<p>53 13:36Uhr</p>		<p>¿Por qué GRECIA falseó las cuentas durante varios años? Eso se lo preguntáis a Goldman SACHS y Mario Draghi. Seguro que tienen la respuesta. Por cierto</p>	<p>¿Por qué los bancos alemanes y franceses prestaron y prestaron y prestaron CANTIDADES INGENTES de dinero a GRECIA desde el 2002 al 2008 ?</p>	<p>¿Por qué regaron de préstamos en euros a los manirroto y despilfarradores Grecia? ¿No sabían que mentían, no sabían que no eran de fiar? Claro que lo sabían y siguieron</p>			<p>Lügen Banken</p>
------------------------	--	--	--	---	--	--	---------------------

<p>54 13:39Uhr</p>	<p>http://www.emigrantino.info</p>	<p>Tu argumentación es justa pero tú también cometes el error de no hablar de esa minúscula clase rica que llena sus bolsillos con el dinero del pueblo.</p>	<p>Cuando se ven las fotos de esos soberbios yates y cruceros privados, de las partys que se organizan en Pyreus o similares con las bellas de Grecia (con o sin Berlusconi) es difícil imaginarse que el pueblo griego pasa necesidades.</p>	<p>¿Medidas correctas? Se tratan de convertir el factor humano griego en un factor numérico.</p>		<p>an Kommentar 39 Diskussion zwischen Fadaseda und imigrantino Link</p>	<p>Parasiten</p>
------------------------	--	--	---	--	--	--	------------------

<p>55 13:40Uhr</p>		<p>Puede usted meterse con los españoles en los temas que quiera, pero no en lo de los toros, usted no sabe, no entiende, no quisiera tener que recordarle, el vergonzoso y luctuoso y cómplice silencio que el Pueblo alemán guardó, durante la época del nazismo, con respecto al exterminio de judíos, y razas llamadas por los nazis "inferiores", de modo que no nos tache de salvajes, por lo de los toros</p>	<p>¡h y no me diga que no lo sabían y en cuanto a la Monarquía, Países de su entorno la tienen. Buenos días</p>			<p>an Kommentar 40 sauer</p>	<p>Unzivilisiert, barbarisch</p>
------------------------	--	--	---	--	--	--------------------------------------	----------------------------------

<p>56</p> <p>13:43Uhr</p>		<p>Mejor no hables, (si no conoces la realidad político-financiera de la UE).</p>	<p>Los países del Este de Europa nunca pedirán limosna, porque sus sistemas financieros son los más estables de la Unión (por ejemplo, Bulgaria es el único país de la UE, cuyo déficit está por debajo del 3% exigido y su prima de riesgo es de 200 puntos - la mitad que la de España).</p>	<p>Es mucho más probable que (después de Grecia) sea España la que pida limosna.</p>		<p>an Kommentar 46</p> <p>sauer</p>	<p>Unfähigkeit Spanien</p> <p>Stabiles Osteuropa</p>
---------------------------	--	---	--	--	--	-------------------------------------	--

<p>57 13:44Uhr</p>	<p>Hartos de politicos</p>	<p>Lo que está claro es que da EXACTAMENTE IGUAL gobierne la derecha o la izquierda. LOS POLÍTICOS ESTAN PARA SERVIR SUS INTERESES Y LOS DE SUS AMIGOS LOS BANQUEROS, QUE LES CUIDAN EL PATRIMONIO que nosotros les hemos regalado como verdaderos imbéciles.</p>	<p>En Francia esta generación no tiene perspectivas. En Inglaterra el fascista de turno está instaurando un estado policial por que sabe que 1. está ilegítimamente de primer ministro, 2. a nadie le gusta excepto a cuatro ricos como el.</p>	<p>En SPain estos incompetentes en vez de hacer lo que tienen que hacer se dedican a reunirse con banqueros y "empresarios", darles mas dinero (NUESTRO) Y decir someras gilipolleces.</p>	<p>ENTONCES LA GENTE , EL PUEBLO ESTAMOS HARTOS Y LA UNICA SOLUCION QUE NOS QUEDA ES LA REBELIÓN.</p>		<p>Einstellung Politiker Unfähigkeit Spanien Vorschläge Hoffnungslos</p>
------------------------	----------------------------	---	---	--	---	--	--

<p>58 13:46Uhr</p>		<p>se nota lo cuadrado que eres por las partes 5 y 6 de tu comentario. sobre todo eso de que "todavía se enseña el griego"... majete, sin griego, no existiría la mitad de las palabras del resto de los idiomas europeos burrazo</p>	<p>y en cuanto al germen de la corrupción que dices, parece que a algunos no les hace falta saber griego para ser corruptos hasta la médula... hay que leer cada sandez</p>			<p>an Kommentar 50 sauer</p>	<p>Korruption</p>
<p>59 13:51Uhr</p>		<p>este español en Alemania tiene un complejo de inferioridad terrible...y por eso habla como habla.</p>	<p>no recuerdo donde había escuchado un refrán que dice "es una cagadita que se cree una gran bosta"</p>			<p>sauer</p>	

60 13:56Uhr		Viendo la foto de Merkel con su Ministro de Economía deduzco que está harta de reclutar a alemanes para ocupar dicho puesto y que ahora acude a Michael Page Tokyo...					Unterwürfigkeit, Machtverhältnisse
----------------	--	---	--	--	--	--	------------------------------------

Zeitungsartikel:

Griechischer Premier in Berlin Papandreou fordert Respekt für "übermenschliche Anstrengung"

27.09.2011, 12:38

Es geht um Milliarden Euro, um Wirtschaftsreformen, aber auch um Verachtung, Frustration und Anerkennung: In Berlin verbittet sich Griechenlands Ministerpräsident Papandreou überzogene Kritik an seinen Landsleuten. Das Land werde alle Reformauflagen der internationalen Troika umsetzen, verspricht er. Noch in dieser Woche sollen Experten von EU, IWF und EZB nach Athen zurückkehren und ihre Arbeit wiederaufnehmen.

Der griechische Ministerpräsident Giorgos Papandreou hat sich zuversichtlich gezeigt, die Schuldenkrise zu bewältigen. "Yes, we can", sagte er beim Tag der Deutschen Industrie in Berlin und zitierte damit US-Präsident Barack Obama, der zurzeit selbst gegen die Schulden im Haushalt ankämpft. Zwei Tage vor der [entscheidenden Abstimmung im Bundestag](#) über die Euro-Hilfen, die auch [Griechenland](#) betreffen, ist der Regierungschef zu Besuch in Deutschland, dem Land, das am meisten Kredite für den überschuldeten Mittelmeerstaat zur Verfügung stellt. Am Abend trifft er sich mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), um ihr die Sparmaßnahmen seiner Regierung zu erklären.



[Video](#)

Griechenland – Papandreou garantiert Umsetzung der Troika (© Reuters)

Anzeige

In seiner Rede auf der Veranstaltung des Industrieverbandes BDI sagte Papandreou, Griechenland stehe zu seinen Zusagen, um die nächste Milliardenrate von Europäern und

Internationalem Währungsfonds zu bekommen. "Ich kann garantieren: Griechenland wird alle Verpflichtungen erfüllen."

Doch Papandreou ist nicht nach [Berlin](#) gekommen, um deutschen Investoren aus der Hand zu fressen: Er beklagte mangelnde Anerkennung für die Bemühungen seines Landes zur Bewältigung der Schuldenkrise. Griechenland unternehme "übermenschliche Anstrengungen", um seinen Schuldenberg abzutragen, sagte er. Trotzdem halte die Kritik an seinem Land an. Das sei "zutiefst frustrierend".

Dies gelte nicht nur für die politische Ebene, sondern vor allem auch "für die Griechen, die schmerzhaftes Opfer und schwierige Veränderungen erfahren", sagte Papandreou. "Wir bitten einfach um Respekt für die Tatsachen", sagte er. "Wenn die Menschen nur Bestrafung und Verachtung spüren, wird aus dieser Krise keine Chance."

Der griechische Regierungschef übte aber auch Selbstkritik. "Wir sind kein armes Land, wir waren ein schlecht geführtes Land." Man sei mitten auf einem "schmerzhaften Weg". Er rief Investoren zu einem stärkeren Engagement in seinem Land auf. Griechenland habe allein 2010 sein Defizit gewaltig reduziert. Zum Vergleich: [Deutschland](#) hätte dafür 125 Milliarden Euro sparen müssen, sagte Papandreou.

Zugleich dankte er den Euro-Partnern für die Solidarität. "Das gibt uns die Zeit für Veränderungen." Der griechische Regierungschef wurde von den Vertretern des BDI mit langem Beifall begrüßt. BDI-Chef Hans-Peter Keitel nannte dies ein Zeichen des Dankes und des Respekts für die Anstrengungen Griechenlands, um aus der Schuldenkrise herauszukommen. "Sie stehen nicht allein vor Ihren großen Aufgaben", sagte Keitel in Richtung des [Athener](#) Regierungschefs.

Unterdessen teilte das Finanzministerium im Athen mit, dass die Prüfer der Geber-Troika aus EU, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfonds noch in dieser Woche nach Athen zurückkehren und dort ihre Arbeit fortsetzen werden. Bei den Gesprächen werde es vor allem um die für 2013 und 2014 geplanten Schritte gehen. Nach einem angeblichen Streit hatte die [Troika Athen Anfang September überraschend verlassen](#).

Die nächste Tranche des Rettungspakets im Umfang von acht Milliarden [Euro](#) werde rechtzeitig überwiesen, sagte Finanzminister Evangelos Venizelos. Zuletzt hatte Griechenland erklärt, seine finanziellen Mittel reichten nur noch bis Mitte Oktober. Dann könnten zum Beispiel Staatsangestellte nicht mehr bezahlt werden.

Rösler ermahnt Griechenland

Im Vorfeld von Papandreous Besuch in Deutschland hatte sich erneut Bundeswirtschaftsminister [Philipp Rösler](#) zu Wort gemeldet: Er forderte den Ministerpräsidenten zu einer zügigen Umsetzung der Sparmaßnahmen auf. "Entscheidend kommt es jetzt auf die griechische Regierung an. Ohne umfassende Reformen kann es keine weiteren Hilfen geben. Deshalb muss Griechenland jetzt entschlossen an der Umsetzung der Reformen arbeiten." Als Beispiele nannte Rösler die Haushaltsdisziplin, umfassende Privatisierungen und den Umbau des Verwaltungsapparates.

Diese Debatte dürften nun führende Wirtschaftswissenschaftler aus Deutschland und Frankreich erneut anheizen. In einem Gastbeitrag für die *Financial Times Deutschland*

sprechen sie sich für einen Schuldenschnitt von 50 Prozent für Griechenland aus. Dies hätte zwar erhebliche Folgen für andere Schuldenstaaten in der Eurozone, aber nur so könne langfristig Stabilität in der Währungsgemeinschaft geschaffen werden, schreiben die fünf Wirtschaftsweisen sowie Berater der französischen Regierung, des Weltwährungsfonds und der Europäischen Zentralbank.

"Die Gläubiger sollten auf ungefähr die Hälfte des Nominalwerts ihrer ausstehenden griechischen Staatsanleihen verzichten." Dazu sollten griechische Staatsanleihen im Wert von 100 Euro gegen eigene Anleihen des EU-Rettungsschirms EFSF zu 50 Euro getauscht werden können. Zudem solle der EFSF dazu ermächtigt werden, von der Umschuldung besonders stark betroffene Banken zu stützen. Der "Teufelskreis aus Banken- und Schuldenkrise" könne so durchbrochen werden, auch wenn die Umschuldung kurzfristig sehr schmerzhaft sei. Dies sei allerdings zu verkraften, schreiben die zehn Ökonomen.

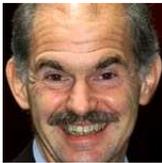
El agravamiento de la crisis

Papandreu pide ante los empresarios alemanes la ampliación del fondo de rescate

El primer ministro de Grecia se compromete a cumplir con los recortes y pide respeto al "esfuerzo sobrehumano" que están realizando

JUAN GÓMEZ | Berlín - *Berlín* - 27/09/2011

El primer ministro de Grecia, Yorgos Papandreu, ha expresado su confianza en que Grecia superará la crisis de deuda y ha pedido a Alemania que apruebe [la ampliación del fondo de estabilidad del euro](#). En el primer acto público de su visita a Berlín, el jefe del Gobierno griego ha asegurado que su país "cumplirá todos los compromisos" de austeridad adquiridos con sus socios europeos y con el Fondo Monetario Internacional (FMI). Papandreu se reunirá esta tarde con la canciller alemana, Angela Merkel, para explicar las medidas de ajuste presupuestario aplicadas por el Gobierno griego. Ante los representantes de la poderosa Confederación de la Industria Alemana (BDI), Papandreu ha pedido confianza y "respeto" por el "esfuerzo sobrehumano" que está realizando el pueblo griego. El socialista griego ha remachado su alocución a los empresarios alemanes citando a Barack Obama: "Yes, we can" (sí, podemos).



[Yorgos Papandreu](#)

A FONDO

Nacimiento:

16-06-1952

Lugar:

St. Paul



[Angela Merkel](#)

A FONDO

Nacimiento:

17-07-1954

Lugar:

Hamburg

Papandreu: "No somos un país pobre, sino uno que estuvo mal gobernado"

"No somos un país pobre, sino uno que estuvo mal gobernado". El socialista se ha mostrado dispuesto a arriesgar su cargo para llevar a cabo el programa de reformas. Grecia está, según ha aseverado "en mitad de un camino difícil". Además, ha pedido a la cúpula industrial alemana que invierta en Grecia para sentar las bases de la recuperación. Papandreu ha agradecido "la solidaridad" de los socios europeos, "que nos da el tiempo necesario para los cambios".

Ante el mismo auditorio, Merkel ha valorado que la invitación de Papandreu demuestra el deseo de colaboración de la sociedad alemana. Además, la canciller ha destacado que la crisis no es del euro. "Tenemos una crisis de la deuda", ha advertido antes de mostrar su "respeto por los esfuerzos de Grecia".

El primer ministro griego ha llegado a Berlín en un momento clave. El jueves, el parlamento alemán [votará la ampliación del fondo de estabilidad](#) y el segundo paquete de rescate griego. La mayoría parlamentaria de la coalición de centro-derecha de Angela Merkel se ha tambaleado durante semanas. A mediados de septiembre, muchos dudaban de que Merkel consiguiera los votos necesarios para aprobar en las filas parlamentarias de su propia coalición. Si bien socialdemócratas (SPD) y Verdes declararon en verano que apoyarán la ley, tener que contar con los votos de la oposición supondría un golpe a la autoridad de Merkel en su Gobierno.

Sin embargo, todo indica que la canciller está teniendo éxito en su labor de ganarse los votos parlamentarios de su Unión Demócrata Cristiana (CDU) y de sus socios liberales (FDP) en el Gobierno. Hoy, el vicescanciller Philipp Rösler, que también es jefe del FDP, ha pedido a los suyos que den el voto al nuevo fondo de rescate. Según acordaron los líderes europeos en julio, alcanzará los 440.000 millones de euros en avales de los que Alemania pone la parte del león. Sólo cuatro de los 17 países del euro (España, Francia, Italia y Bélgica) han aprobado ya dicho aumento.

Los rumores de una nueva ampliación están complicando el debate en estos últimos días. Anoche, el ministro de Hacienda alemán Wolfgang Schäuble (CDU) aseguró que "el volumen del fondo seguirá como está en la ley" que se votará el jueves en el Bundestag. Olli Rehn, comisario de Asuntos Económicos de la Unión Europea, dijo que la Unión está "contemplando la posibilidad de dotar al fondo de una palanca" que amplíe su campo de acción. Cuando aún ni siquiera se ha aprobado el plan tal y como se pactó en julio, las declaraciones de Rehn echan más leña al fuego de la polémica y complica el debate en Alemania.

Juncker está "totalmente en contra" de la salida de cualquiera de los rescatados del euro

El presidente del Eurogrupo, Jean Claude Juncker, se ha declarado "totalmente en contra" de la salida del euro de los países con problemas de deuda y ya rescatados como Grecia, Irlanda o Portugal. "Esto no va a solucionar ningún problema, más bien los va a aumentar", ha señalado en un debate ante el Pleno del Parlamento Europeo en Estrasburgo.

Juncker ha advertido de que la salida del euro agravaría los problemas para los países en cuestión y para la zona de la moneda única en su conjunto y además acarrearía riesgos importantes. "No son los desempleados griegos ni los trabajadores irlandeses los que han llevado a la caída de Lehman Brothers y no acepto las lecciones dadas del otro lado del Atlántico sobre el origen de la situación en la que nos encontramos", ha defendido el también primer ministro luxemburgués en referencia a Estados Unidos.

Por otra parte, Juncker ha abordado la situación de España y el temor a que la proximidad de las elecciones o el Gobierno que salga de las urnas alteren los planes de consolidación fiscal. "No quiero que haya una interrupción de las medidas de consolidación", ha afirmado.

Internetkommentare Deutsche

66: [Balldieb schreibt](#) @pandora0611

"Jetzt kommt erst einmal der ESM-unlimited.
Da MÜSSEN wir "bedingungslos" und innerhalb von 7 Tagen zahlen. "

Das ist falsch! Die Zahlungen sind durchaus an Bedingungen geknüpft, vergleichbar wie beim IWF.

 [30.09.2011 um 15:30 Uhr](#)

65: [wertschoepfer schreibt](#) **Bitte mehr Respekt für die Sippe Papadopoulos**

Bitte mehr Respekt für die Sippe Papadopoulos
In jahrzehntelanger Weitergabe der Regierungsmacht hat die Sippe es geschafft hat, eine Administration aufzubauen, die eine unverhältnismäßig korrekte Steuerkontrolle und Erfassung der Griechen verhindert. Seien wir doch ehrlich, so eine Steuerverwaltung hätten wir auch gerne.

 [30.09.2011 um 14:10 Uhr](#)

64: [benutzer1100](#) **Diesen Kommentar können wir leider nicht veröffentlichen.**

Bitte beachten Sie unsere [netiquette](#) und unsere [AGB](#)

63: [country_air](#) schreibt **Marshallplan?**

Der Marshallplan in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg hatte funktioniert, weil die Deutschen ein fleißiges Volk sind (international begehrte Fachkräfte). Bei einer Wiedereinführung der D-Mark und wenn den Deutschen der dafür notwendige Patriotismus nicht gänzlich abhanden gekommen ist, können wir es schaffen. Die Inflation würde sinken und die Importe wären billiger. Vorübergehend könnte man - wie die Schweiz die Währung "einfrieren". Aber für Griechenland kann ein Marshallplan erst eingeführt werden, wenn es aus dem Euro ausgetreten ist.

 [28.09.2011 um 16:45 Uhr](#)

62: [Alrhein](#) schreibt **Lügen und Lügner**

bleiben mögen sie noch so charmant vorgetragen werden. Dieser Premier war doch einer der Haupttäter schon, als Minister hat er kräftig zugelangt, ohne an das Morgen zu denken. Doch was sollen wir von unseren Politikern erwarten, die fremdbestimmt handeln und Ihren Verfassungsauftrag ignorieren? Wir können nur darauf warten das es nicht zu spät sein wird, wenn es auch bei uns sowas wie die "wahren Finnen" gibt.

 [28.09.2011 um 08:56 Uhr](#)

61: [isualK schreibt](#) **Garantie?????**

Wie kann der so etwas garantieren?

Was ist, wenn immer mehr Griechen auf die Straße gehen und es zu Neuwahlen kommen muss? Welche Pläne verfolgt die Opposition in Griechenland?

Was passiert, wenn sich nach Jahrelanger Knechtung ein sogenannter Heilsbringer an die Macht schwingt? (Siehe Deutschland, die Weimarer Republik und die Reparationszahlungen,.....)

Was passiert, wenn in Griechenland, wie bereits in der Vergangenheit geschehen, das Militär die Macht übernimmt?

Das ist doch alles Politikersprech, auf das man für die Zeit, die Griechenland benötigt, um seine Schulden zurückzubezahlen, überhaupt nichts geben sollte.

 [27.09.2011 um 18:44 Uhr](#)

60: *Cocleabacchi* schreibt **Wer am Abgrund steht**

... darf nicht nach unten schauen. Ein Ertrinkender wird alles schwören. Papandreou sagt: "Ich kann garantieren: Griechenland wird alle Verpflichtungen erfüllen." Das klingt wie "niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten." Respekt muss man sich auch verdienen. Das wird noch ein langer Weg werden. Und die Griechen haben sich von Anfang an verweigert. Wohlgemerkt! Papandreous Versprechen soll die anderen zur Garantie seiner Liquidität ermuntern - nicht seine griechischen Landsleute. Diese Patrioten haben ihr Geld längst in Sicherheit gebracht. Falls die Steuergesetze in Griechenland wirklich umgesetzt werden sollten, wird keine Besteuerungsgrundlage mehr vorhanden sein. Da verwechselt man das Totenglöckchen mit einem Weckruf. Ich glaube ihm nicht.

 [27.09.2011 um 18:29 Uhr](#)

59: [pandora0611 schreibt](#) @sunstroke - **ich kanns nicht mehr hören**

Zitat:

Ich kanns nicht mehr hören,gezahlt wird sowieso,sonst gehen ja europäische Fremdbanken baden weil ihnen die Zinsen für die griechischen Dekadenkredite flöten gehen.Und letztendlich muß wieder der kleine Bürger der Straße zahlen,es ist doch immer das gleiche Spiel.Nur wird es kein Ende finden und ganz bald werden noch andere EU-Länder mitspielen.Was dann Angela und Nicolas und Troika. ??????????????

Zitat Ende:

Jetzt kommt erst einmal der ESM-unlimited.

Da MÜSSEN wir "bedingungslos" und innerhalb von 7 Tagen zahlen.

So sieht es der Vertrag vor!

Und das Gremium kann die Höhe selbstständig, und OHNE Einspruchsrecht, festlegen!

So können aus 750Mrd€ locker 10Billionen€ werden.

Und wenn die Geberländer dann (endlich) pleite sind, lacht sich der Club Med über unsere Einfältigkeit tot!

Beati pauperes spiritu, sic eos caelum est.

petzen! 27.09.2011 um 17:54 Uhr

58: [sunstroke](#) schreibt **griechischer Staatsbesuch**

Und wiederum ist der griechische Staatschef in Deutschland, und wieder werden Versprechungen gemacht, und wieder wird er geherzt und beklatscht, und wieder bleibt es für uns spannend bis zum Schluß wie sich die neue allesentscheidende Troika entscheidet. Ich kann nicht mehr hören, gezahlt wird sowieso, sonst gehen ja europäische Fremdbanken baden weil ihnen die Zinsen für die griechischen Dekadenkredite flöten gehen. Und letztendlich muß wieder der kleine Bürger der Straße zahlen, es ist doch immer das gleiche Spiel. Nur wird es kein Ende finden und ganz bald werden noch andere EU-Länder mitspielen. Was dann Angela und Nicolas und Troika. ????????????

petzen! 27.09.2011 um 17:32 Uhr

57: [freebird1966](#) schreibt @Farbenseher: **Sehen Sie mal die Fakten und nicht nur Farben! Teil 2**

Und nun die Einnahmenseite:

Geringe Staatseinnahmen

Griechenland hatte in den Jahren vor der Krise einige Steuern gesenkt, was zu einer Verringerung der Einnahmequote des Staates führte. 2007 lagen die effektiven Steuern auf Einkommen aus Gewinnen und Vermögen in Griechenland bei 15,9 Prozent. In Deutschland lag der Satz bei 24,4 Prozent, den Höchstwert in der EU gibt es im Vereinigten Königreich mit 42,7 Prozent.

Unbesteuerte Schattenwirtschaft: Griechenland lässt eine überdurchschnittlich große Schattenwirtschaft von geschätzten 40 Prozent des BIP (Schätzung für Deutschland ist 15 Prozent) zu und verliert damit jedes Jahr Steuereinnahmen zwischen (geschätzt) 12 und 30 Milliarden Euro. Obwohl alleine die Eindämmung der Steuerhinterziehung theoretisch einen Haushaltsüberschuss erzeugen würde und damit die griechische Finanzkrise verhindern hätte können, wurden die steuerpflichtigen Bürger von den Finanzbehörden nicht intensiver kontrolliert. Viele Griechen bezeichnen die überdurchschnittlich hohe Steuerhinterziehung selbst oft als „Volkssport“.

Und nun frage ich Sie:

- 1.) Warum sollen wir an Stelle der Griechen deren Steuern bezahlen?
- 2.) Warum wird nicht endlich etwas unternommen, um diesen "Volkssport" zu beenden?

petzen! 27.09.2011 um 16:38 Uhr

56: [Axolotl79](#) schreibt .

"Papandreou fordert Respekt für "übermenschliche Anstrengung""

Richtig...Pa(p)nase...uebermenschlich sind die Anstrengungen allerdings: Wie immer wird das einfache Volk belastet und das Kapital geschont.

petzen! 27.09.2011 um 16:37 Uhr

55: [freebird1966 schreibt](#) @Farbenseher: Sehen Sie mal die Fakten und nicht nur Farben! Teil 1

Und beginnen wir für Sie ganz einfach mit dem einschlägigen Wiki Artikel:

Hohe Staatsausgaben

Überdurchschnittlich expansive Haushalts- und Wirtschaftspolitik: Nach der Einführung des Euro zum 1. Januar 2002 wurde eine expansive Haushalts- und Wirtschaftspolitik betrieben, indem die Ausgaben weiter stiegen.

Überdurchschnittliche Lohnerhöhungen: 2002 wurden die Löhne im privaten und öffentlichen Bereich um 12 bis 15 Prozent erhöht. Schon in den 1980er Jahren war es den Gewerkschaften gelungen, über EU-Subventionen soziale Besitzstände in Griechenland zu schaffen, die nicht aus der Produktivität des Landes erwachsen und damit finanzielle Spannungen erzeugten. Die griechischen Medien werfen den Gewerkschaften vor, dass ihre wiederholte Vereitelung von Sanierungsversuchen letztendlich zum jetzigen Ausmaß der Krise beigetragen hat.

Überdurchschnittlicher Konsum und unterdurchschnittliche Investitionen: Griechenland erhöhte seine Staatsschulden seit Einführung des Euro von 152 auf inzwischen ca. 330 Milliarden Euro. Obwohl Griechenland damit in neun Jahren zusätzliche schuldenfinanzierte Ausgaben in Höhe von 170 Milliarden Euro getätigt hat, die zur Überschuldung Griechenlands geführt haben, gingen die Investitionen seit der Euroeinführung 2002 mit Ausnahme des Jahres 2003 jedes Jahr gegenüber dem Wert vor der Euro-Einführung zurück. Insbesondere vor dem Hintergrund der in Griechenland unterdurchschnittlich ausgebauten Infrastruktur mit hohem Investitionsbedarf hat sich Griechenland damit die Chance genommen, die Basis dafür zu legen, die Schulden aus eigener Kraft zurückzahlen zu können.

Intransparenz der Staatsausgaben: Ungenügende Kontrollmechanismen bei Auftragsvergaben des Staates ermöglichten Korruption. Große intransparente Projekte wurden initiiert und teilweise realisiert.

Hohe Rüstungsausgaben: Wegen der Spannungen mit der Türkei sind diese größer als die der anderen EU-Länder. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 2007 und 2009 bei sechs Prozent. Insgesamt wurden in dieser Zeit 14 Milliarden Euro jährlich für Verteidigung ausgegeben. Die Rüstungsgüter wie U-Boote, Fregatten, Hubschrauber und Kampfflugzeuge wurden insbesondere in Deutschland, Frankreich und den USA gekauft.

Überdimensionierter und ineffizienter Staatsapparat: Traditionell verschaffen die jeweils Regierenden Parteimitgliedern bzw. Anhängern Arbeitsplätze in der Verwaltung, wodurch der Staatsapparat personell aufgebläht u

petzen! 27.09.2011 um 16:35 Uhr

54: [Expat schreibt](#) Teutonischer Neid?

In einem Meinungsartikel der New York Times v. 26.9.2011 mit dem Titel "Germany's Mediterranean Envy" (nebst erhellender Karikatur) erklärt uns der Autor (augenzwinkernd), weshalb die Deutschen alles in allem bereit sind, griechischen Schlendrian finanziell auszubügeln. Er führt das zurück auf

" a Teutonic fondness for the loosey-goosey sun-filled southern life".

Kürzel, den er bemüht:

Hie Apollo (DE), da Dionysius (GR). Ein "typischer" Deutscher äußert sich ihm zufolge so: "They drink and dance during the day. We wait for sunset."

Irgendwie scheint da was Wahres dran, denn anders kann man sich das untypisch deutsche Verständnis für die griechische Kultur der Steuerhinterziehung nicht erklären.

<http://www.nytimes.com/2011/09/26/opinion/germanys-love-for-greece.html>

petzen! [27.09.2011 um 16:16 Uhr](#)

53: [Farbenseher schreibt](#) Na klar, bruximator...

...die überbezahlten Durchschnittsgriechen ruinieren das Land, vollkommen klare Sache. Nicht die 20% der Griechen, die 80% des Gesamtprivatvermögens besitzen und so gut wie keine Steuern zahlen.

Und als nächstes ruinieren überbezahlte Durchschnittsitaliener Italien und überbezahlte Portugiesen Portugal irgendwann sind wir dann wieder beim "Leben über den Verhältnissen" in D-Land. Schön, dass man Sie mit solchen Geschichten von den wahren Profiteuren ablenken kann, kurzfristig mag dieses national-chauvinistische Schwarzer-Peter-Verschieben ja befriedigend sein, aber bald werden auch die deutschen Schweinchen geschlachtet.

Dann dürfen Sie sich selbst als überbezahlten, fortpflanzungsfaulen, ständig kranken Minderleister geißeln.

Und übrigens:

Renteneintrittsalter, aus die Zeit:

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-05/merkel-krisenstaaten-rente>

Der gesetzliche Mindestlohn beträgt rund 658 €, ab Mai 2009 740 €. Tarifverträge legen für die meisten Branchen eine Mindestvergütung fest, auf die ein Arbeitnehmer mit bis zu drei Jahren Berufserfahrung Anspruch hat. Die tatsächlichen Bezüge liegen meist über dem Tarif. Leitende Angestellte verhandeln ihre Vergütung frei mit dem Arbeitgeber. Üblich sind 13 oder 14 Monatsgehälter. Gehaltserhöhungen lassen sich später oft nur schwer durchsetzen. Einige Firmen bieten stattdessen Zusatzleistungen an – etwa Boni, Prämien, Zuschüsse zu Versicherungen oder zur Miete.

Durchschnittsgehälter und Mindestlöhne laut BA:

Die höchsten tariflichen Mindestlöhne werden mit 1.080 € brutto pro Monat in der Branche Finanzdienstleistungen gezahlt; am wenigsten – rund 683 € – verdient man in den Branchen Maschinenbau sowie Elektro- und Elektronikindustrie (Stand: 2007). Branchenübergreifend und mit bis zu drei Jahren Berufserfahrung erhält ein Ingenieur im Durchschnitt mindestens

1.034 € brutto pro Monat, ein Programmierer 702 € ein Sekretär mit Fremdsprachenkenntnissen 717 €, ein Buchhalter 771€ und ein Fahrer 716 €.

petzen! [27.09.2011 um 16:13 Uhr](#)

52: [Awwlich schreibt](#)dem griechischen Volk gebührenden Respekt...

Weil jahrzehntelang griechische Regierungen über ihre Verhältnisse gelebt und schludrige Steuerpolitik betrieben haben, die Superreiche und Reiche begünstigte, muss das griechische Volk jetzt in einer würdelosen Spar-Gewaltkur dafür büßen.

Schuld an der heutigen mißlichen Lage sind auch die maßgeblichen EU-Politiker, die seit vielen Jahren kritiklos zugeschaut haben, wie sich griechische Regierungen als Staatskosmetiker betätigten und ihre Aufnahme in die EU mit getürkten Bilanzsummen erschwindelten.

Es ist nicht mehr zu ertragen, wie entwürdigend nun die "kleinen Leute" Griechenlands für ihre "Großkopfetten" schlimmste Opfer, bis hin zur Existenzvernichtung, bringen müssen.

Und ausgerechnet unser Wirtschaftsminister, der immer ein glühender Marktradikaler war und Schrankenlosigkeit predigte, stellt sich hin und mahnt die Griechen unerbittlich, sie sollten sich ruhig weiter zu Tode sparen.

Ich bezeuge dem griechischen Volk gebührenden Respekt für seine übermenschlichen Anstrengungen, der billigen Aushalteparolen unserer Wirtschaftschauvinisten gerecht zu werden.

Wer von unseren schwarz-gelben Koalitionsschlaumeiern würde auch nur annähernd an die Kraftanstrengungen des griechischen Ministerpräsidenten Papandreou heranreichen?

Kaum einer - und schon gar nicht der Dr. med. Rösler....

petzen! [27.09.2011 um 16:05 Uhr](#)

51: [pandora0611 schreibt](#) Venizelos sieht Griechenland im Krieg

Zitat:

Während Papandreou in Berlin versuchte, gute Stimmung zu verbreiten, richtete sein Finanzminister Evangelos Venizelos einen dramatischen Appell an seine Landsleute. Er warnte sie davor zu glauben, die Krise bestehe in der Kürzung von Renten, Gehältern und anderen Sparplänen der Regierung. "Krise wird sein, wenn wir die Renten und Löhne gar nicht zahlen können", sagte Venizelos in Athen. "Ja, die Kürzungen sind ungerecht. Wir dürfen aber den Krieg nicht verlieren." Die Griechen müssten sich "überanstrengen", um den Teufelskreis der Krise zu durchbrechen.

Zitat Ende:

Er sollte erst einmal damit anfangen, die Gehälter und Pensionen der Staatsbediensteten zu kürzen, bevor er an die Renten der einfachen Bürger geht.

Auch mit der Steuereintreibung klappt es nicht! Das Personal ist zwar vorhanden, aber es ist untätig.

Bellum omnium contra omnes

 [27.09.2011 um 16:04 Uhr](#)

50: [Svensk schreibt](#) Papandreou vergleicht sich wohl mit Sysiphos

So ein Blödsinn, was haben die Griechen gemacht: Sie haben gezoct und das war auch allen Griechen klar, denn letztlich liegt das Problem darin, dass die Reichen in Griechenland auf Kosten der Armen leben. Und nun müssen die Armen noch ärmer werden. Würde man die Steuern der Superreichen im Nachhinein konsequent eintreiben, könnte Griechenland den überschuss noch den Nachbarstaaten spenden.

So ist es aber einfacher den Armen zu mimen und hoffen, den Nordeuropäern wieder eine paar Milliarden abzuluchsen.

 [27.09.2011 um 15:52 Uhr](#)

49: *bruximator* schreibt @Farbenseher

"Die Durchschnittslöhne in GR liegen im 3-stelligen Bereich und entgegen der hirnlos-rassisitischen BILD-Propaganda gehen die Leute dort kein Stück früher in Rente als hier."

Sind Sie Grieche oder warum lügen Sie?

Wir reden nicht von den Durchschnittslöhnen, sondern von der Selbstbedienung der Staatsdiener. Die New York Times hat berichtet, dass der Durchschnittslohn bei der Staatsbahn 80.000 Dollar beträgt. Das ist nie von den Griechen dementiert worden.

Und griechische Pensionäre im zarten Alter von 50 Jahren sind mir persönlich bekannt.

Klar: Nicht alle Griechen sind faul und überbezahlt. Es sind aber genug, um das Land zu ruinieren.

 [27.09.2011 um 15:40 Uhr](#)

48: *Franklin01* schreibt **und wir verbitten uns...**

...daß seine Landsleute unter Betrug in den Euro rein sind. Es wäre anständig (und schlau), den Euro zu verlassen.

Die Reformen kann man ja immer noch machen. Dafür gibts auch sicher viel Respekt.

 [27.09.2011 um 15:38 Uhr](#)

47: *bruximator* schreibt **No, you can't**

Dass Papandreou sich bei Obama bedient, ist vielleicht wahrer als es erscheint. Obama hat keines seiner Versprechen eingelöst, genauso wenig wie Papandreou.

Eine ganze Menge Griechen haben ihren Job verloren, aber viele eben auch nicht. Letztere sind es, die den Staat ausbluten.

Und es ist auch klar, dass Papandreou die Superreichen schont. Warum weiss wohl nur er.

 [27.09.2011 um 15:33 Uhr](#)

46: *Pinin* schreibt **Der Konflikt ist nicht "Griechen gegen Europa", sondern ...**

... kleine Griechen gegen große Absahn-Griechen.

Und das zu diesen Absahn-Griechen die ganze Politiker-Kaste und die auch Behörden zählen, hat der kleine Grieche keine Chance, und auch der Druck aus Europa wird nichts ändern. Es sei denn, den kleinen Griechen platzt der Kragen und sie jagen die Absahn-Griechen zum Teufel. Wäre auch gut für Europa.

 [27.09.2011 um 15:17 Uhr](#)

45: *thivaios* schreibt **Respekt**

Also zunächst möchte ich etwas auf einen Kommentar zu einer 40% Vermögenssteuer schreiben. Wie stellst du dir das den genau vor ?? Soll ein Grieche, der in Deutschland, den USA, Österreich oder sonstwo mit 40% zusätzlich beteuert werden, weil er reich ist ??? Schwachsinn. Besteuert werden müssen die, die im Land ansässig sind, Unternehmen, Privatpersonen. Dabei müssten alle Einkommensarten und Vermögen herangezogen werden. Aber das geht ja im Moment nicht. Sonst wären sie ja nicht in der Lage. Die Gesetze sind ja da, aber nicht das Personal, das diese umsetzt. Daran happert es doch. Der Staat muss "neu"-gegründet werden.

So nun noch ein paar Worte zu dem Auftritt: Ich fand den Auftritt bemerkenswert. Entschlossen, sympathisch, selbstkritisch und positiv. Eine sehr positive Erscheinung dieser MP. Auch hat er ganz klar für die europäische Idee geworben. Das ist in unseren Tagen durchaus erfreulich. Und er hat auch ein paar Wahrheiten angesprochen. Deutschland, wenn es in der Situation wäre hätte 125 Milliarden € sparen müssen. Da würde auch bei uns eine Demo die andere jagen. Also tatsächlich Respekt für diese Schritte. Aber sie reichen eben noch nicht. Lassen sie den entschlossenen Worten auch Taten folgen.

 [27.09.2011 um 15:12 Uhr](#)

44: *Martin__* schreibt **"Das Land werde alle Reformauflagen der internationalen Troika umsetzen" und so ganz Griechenland vollends ruinieren und in den Abgrund stoßen!**

Diese "Auflagen" der erwähnten Verbr... banden führen einzig und allein dazu, daß die griechische Wirtschaft vollends in einer totalen Abwärtsspirale vernichtet wird. So können die Probleme niemals gelöst werden!

Eine gute Lösung wäre es, wenn Griechenland ab sofort alle Schulden für nichtig und nicht

existent erklären würde. Das ist zwar ein Ende mit Schrecken, gibt aber die Chance einen Neuaufbaus. Immerhin viel besser, als dieser Schrecken ohne Ende!

Weder die Banken, Bangster, Zocker und Daddelbrüder sind systemrelevant und wichtig, einzig die Menschen, die Bürger sind wirklich wichtig und wirklich systemrelevant!

▼ petzen! [27.09.2011 um 15:01 Uhr](#)

43: [pandora0611 schreibt](#) **Griechenland will in die Solarbranche einsteigen.**

Deutschland soll investieren, Griechenland "will" produzieren.
Der Strom soll auch, über bestehende Trassen, nach Westeuropa kommen.

Das ist eine prosperierende Technologie; ehrlich!
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/insolvenz-von-evergreen-solar-wenn-die-sonne-untergeht-1.1131831>

▼ petzen! [27.09.2011 um 14:51 Uhr](#)

42: [Expat schreibt](#) **Gute Nachricht! Innovative Geschäftsideen in GR!**

Seit die Regierung Hubschrauber über den Vierteln der Reichen kreisen läßt, um nicht angemeldete, steuerpflichtige Swimming pools auszumachen (und vielleicht sogar die Steuerhinterzieher zu belangen), hat sich ein neuer Geschäftszweig entwickelt: Camouflage-Schwimmbadabdeckungen, die die Ausspähung aus der Luft unmöglich machen sollen.

Quelle, James Surowiecki, The New Yorker, 11.7.2011,p.38

Wir sollten in DE nicht zu früh verzweifeln. Das läßt doch hoffen...
Na ja, wenigstens, sofern die damit erzielten Gewinne der geschäftstüchtigen Anbieter versteuert werden...

▼ petzen! [27.09.2011 um 14:47 Uhr](#)

41: [pandora0611 schreibt](#) **@alkhaider**

Bitte den Artikel RICHTIG lesen.
Hier geht es nicht um den "Normalgriechen", der, zugegeben, unter diesen Verhältnissen leidet. (Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung, etc.).
Hier geht es um Staatsbedienstete, und diese machen 25% der Beschäftigten aus.
Und da sind auch 72.000€/a für einen "Nachtwächter" bei 18 Gehältern/a realistisch.

Fiat lux (et facta est lux)

▼ petzen! [27.09.2011 um 14:35 Uhr](#)

40: [Jabran schreibt](#) Naja....

Eigentlich hat er nicht unrecht, der Herr Papandreou. Nur ist das eine Frage der Sichtweise.

Sicherlich würde es Deutschland gut stehen, 125 Milliarden einzusparen. Doch anderweitig wäre das in Deutschland eigentlich kein wirkliches Problem, während dasselbe Sparpotential in Griechenland ein Problem darstellt.

Griechenlands Budget muss auf einen Stand gebracht werden, der der Wirtschaftsleistung Griechenlands gerecht wird. Und da ist man zwar auf dem Wege dorthin, aber noch lange nicht am Ziel.

Interessant übrigens, dass nicht mehr die Griechen die dicken Gewinne des grössten Mittelmeerhafens einstreichen, sondern die Chinesen.... sagt eigentlich schon alles aus über "den Reichtum des Landes"....

▼ petzen! [27.09.2011 um 14:28 Uhr](#)

39: [pandora0611 schreibt](#) **Papandreou: Griechenland wird Verpflichtungen erfüllen**

Zitat:

In einer Rede vor dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) warb Papandreou am Dienstga sowohl um deutsche Investitionen als auch eine entschiedenere europäische Solidarität. Zugleich betonte er, dass sein Land das Vertrauen seiner Partner mittlerweile verdiene. "Ich kann garantieren, dass Griechenland allen seinen Verpflichtungen nachkommen wird."

Zitat Ende:

Und ich kann garantieren, daß ein Zitronenfalter Zitronen faltet.

Zitat:

Am Nachmittag steht im Parlament in Athen die Abstimmung über die umstrittene Immobiliensteuer an. Aus Protest gegen die immer drastischeren Einschnitte und Sparmaßnahmen war auch am Dienstag der öffentliche Nahverkehr durch Streiks lahmgelegt. Auch die Steuerbeamten begannen einen 48-stündigen Ausstand.

Zitat Ende:

Aha, so sieht also siene "Problemlösung" aus. Streiks, auch der "Steuerbeamten".

Fazit: KEINEN CENT FÜR GRIECHENLAND!!!

Zitat:

Er erwarte angesichts der begonnenen Reformen in seinem Land keinen Beifall. "Aber was wir wollen, ist Respekt." Verachtung sei der völlig falsche Weg, warnte er mit Blick auf sehr Griechenland-kritische Kommentare gerade in der deutschen Öffentlichkeit.

Zitat Ende:

Das kann doch gar nicht sein! Der deutsche "Gutmensch" liebt doch seine Griechen.

Felix qui potuit rerum cognoscere causas.

▼ petzen! [27.09.2011 um 14:22 Uhr](#)

38: [3WsicherebankCOM](#) schreibt **Zuerst mal alle reiche Griechen 40% Vermoegensteuer**

Papandreou soll doch mit einer Generalanweisung veranlassen dass die Reichen in Griechenland und auch alle reiche Griechen im Welt mal 40% Vermoegensteuern zahlen. Das Steuerparadies fuer die Reichen dort ist DIE Ursache des Staatsverschuldens und der Defiziten. Also mit sein Land retten meint er seinen Reichen retten.

Griechenland ist zuerst jeder Griechen, also die Schulden auch. !! Banken sollen mehr für Griechenland zahlen ? mit Pleite sanieren ? also das Geld der Sabinen und Heinrichen ? Achtung, der NL Finanzminister verweigert es um seinen Arbeit zu machen. Hat er selber oder Freunden mit Wohnungen in GISPI Nationen? Er soll die 40% Vermoegensteuern fordern.

 [27.09.2011 um 14:07 Uhr](#)

37: [anaseamani](#) schreibt @ **Dem Psy**

"Warum Gottverdammig, treiben die Griechen nicht die 36 Milliarden Schulden bei Ihren mehrfachen Millionären und Milliardären ein. "

Weil er dafür zu spät kommt. Deren Geld ist in der Schweiz.

 [27.09.2011 um 14:05 Uhr](#)

36: [alkhaider schreibt](#) **pandora**

"Ein Nachtwächter verdient 72 000 Euro im Jahr."

Das ist doch alles ein Schmarrn! Das Durchschnittseinkommen in Griechenland liegt bei 27.000 Dollar. Zum Vergleich: in Deutschland haben wir 43.000 Dollar.

Den Griechen geht es es richtig schlecht und viele müssen sich mit mehreren Jobs durchschlagen um überhaupt über die Runden zu kommen. Dieses deutsche Neid-Gegeifere von wegen der faulen, überbezahlten Griechen kann ich echt nicht mehr hören!!!! Das mag ja für das Publikum der BLÖD-Zeitung passend sein, aber hier bitte nicht!

 [27.09.2011 um 14:02 Uhr](#)

35: [Schnolfi schreibt](#) **Zahnschmerztabletten als Extasy ?**

Natürlich wird das Alles scheitern mit Griechenland.

Einem Kranken, dem man die Luft abstellt und den Gürtel enger anzieht, kann man nur noch wenig Schmerzen wünschen.

 [27.09.2011 um 14:01 Uhr](#)

34: [DemPsy12](#) schreibt **Griechenland und der Euro**

Dieses Szenario ist eine einzige Katastrophe für die deutsche Bevölkerung, denn diese horrenden Summen sehen wir alle nicht wieder.

Warum Gottverdammig, treiben die Griechen nicht die 36 Milliarden Schulden bei Ihren mehrfachen Millionären und Milliardären ein.

Nein die machen das nicht, die wollen das Geld anderer und riskieren die Altersarmut der arbeitenden Bevölkerung.

Der Chaos ist im Anmarsch, die Not ist schon da.

"Unsere" Politiker sollten auch für den Mist, den sie verzappen materiell Gerade stehen. Jeder Normalbürger spürt doch, wenn er Mist baut dies am eigenen Leib.

[27.09.2011 um 13:59 Uhr](#)

33: [freebird1966 schreibt](#) **Papandreou sagte: "Das Land werde alle Reformauflagen der internationalen Troika umsetzen."**

Worauf ihm eine lange Nase wuchs.

[27.09.2011 um 13:56 Uhr](#)

32: [smiley2010](#) schreibt **Papandreou**

Der Mensch macht einen Plan,
fühlt sich als großes Licht,
er macht einen Zweiten,
geh´n tun sie beide nicht.....

Berthold Brecht

[27.09.2011 um 13:55 Uhr](#)

31: [helson](#) schreibt **Alles was Recht ist ...**

Ich denke, Respekt muss man sich immernoch verdienen, auch - und erst recht in diesen Zeiten- als griechischer Ministerpräsident.

Herr P. kann sich den Respekt seines Volkes wieder verdienen, indem er radikal ausmistet im Fakelaki-Saustall, und das Land wieder auf ehrliche Beine stellt. Schliesslich waren es griechische Politiker, die Griechenland mit betrügerischen Angaben in die EU getrickst haben, nicht die kleinen Leute.

Er kann sich den Respekt seiner Beamtenhydra und seiner Wirtschaftseliten verdienen, indem er ihnen UNMISSVERSTÄNDLICH klarmacht, wo der Hammer hängt. Niemand hat diese Leute gezwungen, Steuern zu hinterziehen und sich bestechen zu lassen. Der Fisch stinkt vom Kopfe her !

Und er kann sich den Respekt Europas verdienen, indem er und seine politischen Gefolgsleute durch harte Arbeit, Ausdauer und Kompromisslosigkeit den Währungsgau des Euro zu verhindern helfen.

 [27.09.2011 um 13:52 Uhr](#)

30: [nicknoris schreibt @pandora0611](#) : "Die Justiz ist träge, die Presse abhängig, die Gesetzeslage günstig"

Das gilt ja wohl für Deutschland genauso. Und Papandreou ist auch kein notorischer Lügner sondern schlicht und einfach ein Politiker im Dienste seines Landes.

 [27.09.2011 um 13:41 Uhr](#)

29: [pandora0611 schreibt](#) Griechenland: Paradies des Schmierens

Zitat:

Die Justiz ist träge, die Presse abhängig, die Gesetzeslage günstig - in Griechenland blühen seit Jahrzehnten Bestechung und Bestechlichkeit. Einige Aufrechte stemmen sich wacker dem allgegenwärtigen "Fakelaki" und "Misa" entgegen. Ein Kampf auf verlorenem Posten?

Zitat Ende:

Quelle; Spiegel-online

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,788116,00.html>

Pecunia non olet.

 [27.09.2011 um 13:37 Uhr](#)

28: [Mungbohne schreibt](#) Papandreou: Ich bin ein Lügner ...

... aber sie müssen mir glauben und das mit der betrügerischen Erschleichung des Euro ist doch Schnee von gestern ...

 [27.09.2011 um 13:33 Uhr](#)

27: [bbinder77 schreibt](#) Papandreou kann geloben was er will,

..... weil sein Volk ihn über kurz oder lang dafür vor seinem Parlament aufhängt. Den Galgen hatte das Volk doch schon im Sommer dazu aufgestellt.

 [27.09.2011 um 13:28 Uhr](#)

26: [Farbenseher schreibt](#) Was für ein Unsinn..

Zitat:"Ineralölkonzern Hellenic Petroleum wurde die Loyalität der Beschäftigten teuer erkaufte, mit 18 Monatslöhnen im Jahr. Ein Nachtwächter verdient 72 000 Euro im Jahr. Und jeder Angestellte darf auf Firmenkosten fünf Tage im Jahr mit seiner ganzen Familie in"

Genau, Griechenland kann sich die Zinstilgung nicht mehr leisten, weil Nachtwächter dort 72.000 Euro im Jahr verdienen. Wie blödsinnig dürfen Geschichten eigentlich werden, bevor sie der deutsche Michel nicht mehr glaubt?

Die Durchschnittslöhne in GR liegen im 3-stelligen Bereich und entgegen der hirnlos-rassistischen BILD-Propaganda gehen die Leute dort kein Stück früher in Rente als hier.

 [27.09.2011 um 13:24 Uhr](#)

25: [juergen2008 schreibt Schuldenschnitt](#)

Das ganze Griechenland-Syndrom erinnert an einen Häuslebesitzer, der ohne eigenes Verschulden (eventuell etwas nachlässig) von seiner Hausbank in die Zwangsversteigerung getrieben wird. Dort wird ebenfalls im Falle verzögerter Zahlungen die Bonität herabgestuft, das "erhöhte Risiko" führt dann zu geänderten, höheren Zinszahlungen oder Teil-Tilgungen, die dann bei schon angespannter wirtschaftlicher Lage dem Häuslebauer den Gnadestoß versetzen.

Das Griechenlandsyndrom trägt daher die Handschrift der Finanzwelt, der Sparkassenleiter, gewissermaßen.

In diesem Fall wäre ein Schuldenschnitt das richtige, um dann alle neuen Kredite an tatsächliche Veränderungen in der griechischen Wirtschaftspolitik zu binden. Damit könnte ein bodenloser Absturz anderer, womöglich sämtlicher Währungssysteme verhindert werden, und wie man im Fall von Argentinien sieht, danach eine höchst erfolgreiche und profitable Wirtschaftsentwicklung in Gang gesetzt werden.

 [27.09.2011 um 12:54 Uhr](#)

24: [pandora0611 schreibt @Sindimindi: Das sind die Ursachen!](#)

Zitat:

Generationen von Griechen haben davon geträumt, einen Job bei der DEI oder einem der anderen Staatsbetriebe ergattern zu können. Und die Politiker haben diese Träume erfüllt. Wer einem Schulabgänger einen krisenfesten Job bei den Gas- oder Wasserwerken besorgte, konnte auf die Wählerstimmen der ganzen Großfamilie rechnen. Der Staat war in die Rolle eines Bittstellers geschlüpft. Beamte erhielten eine Prämie, wenn sie pünktlich zum Dienst erschienen. Auch bei Staatsbetrieben wie dem Mineralölkonzern Hellenic Petroleum wurde die Loyalität der Beschäftigten teuer erkaufte, mit 18 Monatslöhnen im Jahr. Ein Nachtwächter verdient 72 000 Euro im Jahr. Und jeder Angestellte darf auf Firmenkosten fünf Tage im Jahr mit seiner ganzen Familie in einem Luxushotel verbringen. Bei der Stadtbahngesellschaft ISAP verbringen Triebwagenführer die Hälfte der Achtstundenschicht mit Pausen, ganz offiziell. Bei den Staatsbahnen OSE haben die freien Tage der Lokführer nicht 24, sondern 28 Stunden.

Jeder vierte Erwerbstätige in Griechenland wird vom Staat bezahlt – also vom Steuerzahler. Weil die öffentlichen Bediensteten praktisch unkündbar sind, nach jedem Regierungswechsel aber neue Günstlinge mit Jobs versorgt werden müssen, wuchs das Heer der Staatsdiener immer weiter. So haben Politiker, Parteien und Gewerkschaften den Staat jahrzehntelang ausgeplündert. Jetzt sitzt das Land in der Schuldenfalle.

Aus: Griechenland: Der geplünderte Staat.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/der-gepluenderte-staat-/4162448.html>

Zitat Ende:

Und das will Papandreou jetzt (von heute auf morgen) ändern?

Da glaube ich noch eher, daß ein Zitronenfalter Zitronen faltet!

[27.09.2011 um 12:32 Uhr](#)

23: [Lösungsmittel](#) schreibt **Bilaterale Wirtschafts- und Handelsvereinbarungen mit den Griechen...**

brächten mehr Ertrag als das Vorstrecken von Geld zum Bezahlen alter Schulden...

Schon der erste sogen. "Griechenland-Rettung" vom Mai 2010 war ein großer wirtschaftlicher und politischer Fehler!

[27.09.2011 um 12:29 Uhr](#)

22: [Büchenbronn](#) schreibt **mir wäre es peinlich**

als Papandreou, der selber Milliardär oder zumindest mehrfacher Millionär ist, mein Volk zum Sparen aufzurufen!!!

[27.09.2011 um 12:08 Uhr](#)

21: [nicknoris](#) schreibt **am Abend trifft er sich mit Bundeskanzlerin Angela Merkel,**

um ihr die Füße zu küssen und anschließend Sparmaßnahmen seiner Regierung zu erklären.

In den Geschichtsbüchern wird dies als der Kniefall von Berlin eingehen.

Fortan durfte Griechenland mit Unterstützung Deutschlands den Euro behalten und in Euroland bleiben.

[27.09.2011 um 12:06 Uhr](#)

20: [Bonifatz](#) schreibt **Gelobtes, keener gloobt es**

Er gelobt, um weiter Schulden machen zu können.

[27.09.2011 um 11:57 Uhr](#)

19: [Yog-Sothoth](#) schreibt **lol**

"Der griechische Regierungschef wurde von den Vertretern des Industrieverbandes BDI mit langem Beifall begrüßt."

Na kein Wunder, werden doch hauptsächlich ausländische (Nicht-Griechische)

Schuldverschreibungen im Besitz ausländischer Banken gerettet.

[27.09.2011 um 11:56 Uhr](#)

18: [Sindimindi schreibt](#) @Pandora: **Wer etwas von Ökonomie versteht....**

...weiß, was das zu heißen hat: Industrie und Banken haben Angst um ihre Felle, die sie davon schwimmen sehen! Der Rettungsfond soll nicht etwa die griechische Kleinrentnerin(Nichtbeamtin) retten, sondern nur die GELDGEBER und die nach wie vor korrupten Nichtsnutze der griechischen Politik! Wenn Papandreou wirklich glaubwürdig sein wollte, würde er die Gehälter und Pensionen von Politikern und Beamten(!) um die Hälfte kürzen - denn um diese Summe sind diese mindestens zu hoch! Die deutschen Steuerzahler sollen europäische Banken und ein verkommenen griechischen Staatsapparat retten. Drei Viertel der Menschen in Deutschland wollen DAS nicht!! Frau Merkel sollte das endlich mal begreifen.

 [27.09.2011 um 11:50 Uhr](#)

17: [pandora0611 schreibt](#) **Rettungsschirm für Griechenland**

Siehe hierzu einen Artikel aus der Frankfurter Rundschau:
Rettungsschirm für Griechenland
"Industrie warnt vor einem Scheitern"

<http://www.fr-online.de/wirtschaft/efsf-debatte-industrie-warnt-vor-scheitern-des-rettungsschirms,1472780,10905466.html>

 [27.09.2011 um 11:25 Uhr](#)

16: *Büchenbronn* schreibt **Ich gelobe zum 120. Mal den Stabi-Pakt einzuhalten**

und die Erde ist eine Scheibe und GR hat noch nichtmal Grundämter. Die sind unfähig für ein Finanzwesen.
Jeder Euro ist verschenkt.
Das wissen wir mittlerweile alle.

 [27.09.2011 um 11:25 Uhr](#)

15: [pandora0611 schreibt](#) @thomas8: **Papandreou verspricht**

Zitat:
Wieder Streiks und Verkehrschaos in Athen

ATHEN (dpa-AFX) - Während der griechische Ministerpräsident Giorgos Papandreou in Berlin um weitere Hilfen und Investitionen für sein Land wirbt, herrschte am Dienstag in Athen abermals ein Verkehrschaos. Die meisten U-Bahnen und die Busse der Vier-Millionen-Metropole wurden bestreikt. Am Mittwoch und Donnerstag wollten auch die Taxifahrer streiken. Auf den Straßen Athens entstanden wie in den vergangenen Tagen lange Staus, weil viele Beschäftigte mit dem eigenen Wagen zur Arbeit fahren./tt/DP/zb

Zitat Ende:

Deshalb: KEINEN CENT FÜR DIE GRIECHEN VON UNSEREM STEUERGELD!!!

Pecunia est nervus belli.

 [27.09.2011 um 11:11 Uhr](#)

14: [pandora0611 schreibt](#) **Deutschlands Bonität steht auf dem Spiel (FAZ)**

Zitat:

Wenige Tage vor der Abstimmung im Bundestag über eine mögliche Aufstockung des Rettungsschirms EFSF warnt die Ratingagentur Standard & Poor's, dass sich eine Aufstockung negativ auf die Kreditwürdigkeit Deutschlands auswirken könne.

Zitat Ende:

Aber Schäuble und Merkel sehen diese Gefahr nicht!

Sie wollen den "erweiterten EFSF" und den "ESM-unlimited" mit Gewalt durchdrücken; koste es (dem Steuerzahler) was es wolle.

Somit sind sie die Totengräber Deutschlands.

Zitat:

Die Risikoprämie Deutschlands stieg am Montag auf das Rekordhoch von 111 Basispunkten oder 1,11 Prozent. Damit kostet die Absicherung einer Forderung von einer Million Euro gegenüber dem deutschen Staat eine jährliche Prämie von 11 110 Euro. Anfang Juli waren dafür nur 4000 Euro erforderlich.

Zitat Ende:

Das sind ja "nur" +64%; das sind doch "peanuts"!!!

Das muß uns doch der "Frieden" in Europa wert sein!

Beatius est magis dare quam accipere.

 [27.09.2011 um 11:00 Uhr](#)

13: [Dr.Gudden schreibt](#) **Papa erklärt Klein- Angela wie`s geht...**

Ihr gebt uns noch einige Milliarden mehr und wir sagen Euch dann wenn das Geld aufgebraucht ist wie`s weitergeht.....hahah

 [27.09.2011 um 10:47 Uhr](#)

12: [pandora0611 schreibt](#) **Ankündigungsminister Papandreou**

Zitat:

Am Abend will sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Sparmaßnahmen des Landes persönlich von Papandreou erklären lassen. Das hoch verschuldete Griechenland wartet derzeit auf grünes Licht für die nächste Überweisung aus seinem internationalen Hilfsprogramm. Dazu muss erst eine Prüfung durch Experten der Europäischen Zentralbank, der EU-Kommission und des Internationalen Währungsfonds abgeschlossen werden.

Zitat Ende:

Und nach dem Gespräch überreicht Merkel Papandreou einen Blankoscheck vom deutschen Steuerzahler.

Wie war nochmal ihr Mantra: "Wir lassen die Griechen nicht pleitegehen"!!!

Zitat:

Der griechische Parlamentspräsident Philippos Petsalnikos sagte, sein Land erwarte von der Bundesrepublik die Einhaltung ihrer Zusagen im Rahmen des internationalen Hilfspakets. "Wir müssen unsere Verpflichtungen gegenüber unseren europäischen Partnern erfüllen, und unsere Partner müssen die Entscheidungen vom 21. Juli verwirklichen", sagte Petsalnikos der Neuen Osnabrücker Zeitung. "In Griechenland halten wir diese Verpflichtungen ein." Petsalnikos kritisierte die Diskussion in Deutschland über einen Schuldenschnitt für Griechenland. "Die andauernde Debatte über verschiedene Szenarien erschwert nicht nur die Bemühungen unseres Landes, sondern sie erschüttert auch das Vertrauen in den Euro und in das vereinigte Europa", sagte er.

Zitat Ende:

Übersetzung:

Deutschland soll gefälligst zahlen und ansonsten das Maul halten!

Wir sagen zwar immer, daß wir die Vereinbarungen einhalten (auch wenn es nicht stimmt), aber wir (er)finden schon eine Entschuldigung dafür.

Und wenn der (T)Euro scheitert, scheitert Europa; und wenn Europa scheitert, dann gibt es Krieg! (Zitat Merkel).

Beati monoculi in regione caecorum.

 [27.09.2011 um 10:41 Uhr](#)

11: [bgresser schreibt](#) Rösler "erhöht den Druck".

Die Phantasie kennt kaum Grenzen, wenn es um die Präsentation einer Handlungsfähigkeit geht, die sich in den Zeilen der Berichterstattung so verheddert zu haben scheint, dass sie nicht mehr in die Realität durchdringen kann.

Druckerschwärze hat ganz andere Hinterlassenschaften als politische Handlungskompetenz und da könnte uns der gute Rösler langsam auch leid tun, wenn er es verdient hätte.

 [27.09.2011 um 10:32 Uhr](#)

10: [eddie-Ed](#) schreibt **...es muss endlich Schluss sein...**

...was hier geschieht ist Konkursverschleppung, das ist immerhin nach deutschen GEsetz strafbar. Herr Schäuble macht das ungestraft.

Herr Schäuble sagt, es wird nicht aufgestockt, aber er sagt, man könne den EFSF mit gewissen "Heblen" ausstatten. Gleichzeitig gibt es schon Warnschüsse von S&P, die die Bonität Deutschlands herabstufen wollen, und sie haben recht. Deutschland kommt an seine Grenzen.

Zur Rettung muss - wie das international üblich ist - der IWF eine größere Rolle spielen. Dann sind auch die Amerikaner beteiligt, und die Japaner. UND vor allen Dingen müssen die

Chinesen endlich mit ihren Devisenreserven 3200 Milliarden Dollar eingreifen. Denn die haben durch ihre künstliche Abwertung ihrer Währung auch zur Schieflage der Weltwirtschaft beigetragen.

Warum Europa unbedingt einen eigenen "europäischen IWF" braucht, ist mir schleierhaft.

petzen! [27.09.2011 um 10:31 Uhr](#)

9: [thomas8 schreibt](#) **Papandreou verspricht**

und sein Volk hält sich nicht dran und protestiert.

Wann protestieren wir? Tage des Zorns sind längst schon auch bei uns überfällig. Nur sind die Deutschen dazu leider zu dumm.

petzen! [27.09.2011 um 10:23 Uhr](#)

8: [eddie-Ed](#) schreibt **.....es wird gelogen, aber nicht nur....**

....die Politik hat sich von der Ehrbarkeit längst verabschiedet: Wenn Herr Schäuble sagt, dass der EFSF nicht "aufgestockt" wird, dann mag das den oberflächlichen Betrachter vielleicht beruhigen. Tatsächlich wird er nicht aufgestockt, sondern mit anderen Mechanismen versehen, die es ihm erlauben, Geld von der EZB an Schludenstaaten weiterzureichen. UND DAS ist der absolute Horror für unseren Staatshaushalt. Wir werden noch alle unter Herrn Schäubles Entscheidungen leiden.

Herr Schäuble ist eine Gefahr für Deutschland, er ist immer noch traumatisiert von seinem Unfall (muss ich leider sagen) und das hat Auswirkungen auf sein Verhalten und seine Entscheidungen. Er ist schon als Innenminister viel zu weit gegangen und hat uns Bundesbürgern viel zu viel abverlangt. ER ist angstgetrieben und nicht rational denkend (muss ich leider sagen).

Und es sind ihm sämtliche Mittel recht: Die Eurolüge; d.h. Eurorettung. Das keine Euro-Rettung, das ist die Bankenrettung (franz. Banken). Griechenland ist längst pleite. Herr Schäuble möchte den Euro-Retter spielen. Aber tatsächlich kann der Euro nicht in Deutschland sondern in Italien, Frankreich und Spanien. DORT muss er gerettet werden. Das sollte jedem klar sein.

(die Ratingagenturen drohen Deutschland bereits mit der Herabstufung der Bonität; das wäre der SUPER-GAU).

petzen! [27.09.2011 um 10:05 Uhr](#)

7: [bruximator](#) schreibt **Pathologische Lügner**

"In Griechenland halten wir diese Verpflichtungen ein."

Das ist nachweislich nicht der Fall, weder bezüglich der Substanz noch bezüglich der vereinbarten Termine.

Langsam glaube ich, dass die Griechen gar nicht mehr zwischen Lüge und Wahrheit unterscheiden können.

petzen! 27.09.2011 um 09:55 Uhr

6: • *eddie-Ed* schreibt **die irrwitzige deutsche Politik.....**

Zuerst Helmut Kohl (eher hohl). Es bestätigt sich, dass Leute wie Kohl, die wahrscheinlich noch nie mit der griechischen Mentalität (wertungsfrei) zu tun hatten, so dermaßen auf das Europagaspedal drücken. Solche Leute sind verantwortungslos. JEDER, der offen und mit ein bisschen VERstand durch Europa gereist ist und Leute trifft, der kennt die Metalitäten. Diese Gleichmacherei ist auch menschenverachtend (das ist meine Meinung).

Und die Griechen tun mir etwas Leid. Klar, hat man sich in den Euro gelogen. Aber leider werden die Griechen jetzt zum Spielball der französischen Banken. Ein Schuldenschnitt ist nicht erlaubt (zunächst) weil dann die franz. Regierung blechen müssten (Bankenverstaatlichung). Man wartet jetzt nur bis der EFSF in Kraft tritt und man hört ja jetzt ganz plötzlich auch Stimmen aus Frankreich, die die Umschulden Griechenlands nicht mehr ausschließen. DAS war doch alles ausgemacht, dass DEutschland mit 33% die franz. Banken rettet. Ich finde das einen Skandal (und SCHläuble und Merkel wussten das von Anfang an).

Zudem kommen WIR, Deutschland, jetzt in den Fokus der RATinagenturen. Dachten unsere Dummpolitiker tatsächlich, dass man einfach Garantien am Fließband drucken kann??? Man muss sich mehr als einmal an den Kopf fassen.

petzen! 27.09.2011 um 09:52 Uhr

5: • *SimpleKindOfMan* schreibt **@endloskassette**

"Germany, the region's effective paymaster"

Wollen Sie damit andeuten, dass man meint, dass Deutschland für alle bezahlt? Das trifft nicht ganz die Bedeutung des Wortes "paymaster". Selbiger ist derjenige, der die Bezahlung unter Kontrolle hat. Das muss nicht unbedingt heißen, dass dies aus eigener Tasche erfolgt.

petzen! 27.09.2011 um 09:45 Uhr

4: • *Endloskassette* schreibt **WSJ: "Germany, the region's effective paymaster"**

Wallstreet-Journal: "Germany, the region's effective paymaster" - zumindest die US-Wirtschaftspresse scheut klare Worte nicht.

Schon seit Monaten sagt sie uns verlässlich den Niedergang der deutschen Staatsfinanzen beim dem irrwitzigen politischen Unterfangen der Bundesregierung voraus, Griechen & Co. das Sparen beizubringen bzw. mit halbherziger Ankündigungspolitik und Ackermann als Berater Finanzinstituten Sitten anzugewöhnen, bevor EURO - und mit ihm die deutschen Staatsfinanzen - ruiniert sein werden.

Timothy Geithner ist Teil des Letzteren: Mit seiner beharrlichen Weigerung, an der Seite

Deutschlands eine Börsenumsatzsteuer zwecks Zählung der Märkte einzuführen (...wie übrigens Großbritannien, Italien und Schweden auch), praktiziert er das Gegenteil dessen, was er predigt.

petzen! 27.09.2011 um 09:28 Uhr

3: [nicknoris schreibt](#) **Führende Wirtschaftswissenschaftler aus Deutschland und Frankreich sprechen sich unterdessen für einen Schuldenschnitt von 50 Prozent für Griechenland aus.**

Der Vorschlag ist löblich, aber unnötig und würde falsche Signale an die anderen Schuldenländer senden.

Wenn die Griechen, warum nicht auch wir? Schließlich sind fast alle Euroländer hochverschuldet.

Der selbe Effekt würde durch eine Halbierung der Zinslast Griechenlands eintreten. Die EZB kauft also alles an hochverzinsten griechischen Anleihen am Markt auf, was sie bekommen kann und versorgt das Land dafür mit günstigem Geld.

Wichtig ist, dass Griechenland seine Einsparungen nicht in den Schuldendienst opfern muss, sondern damit arbeitsplatzschaffende Investitionen vornimmt.

Denn die Massenarbeitslosigkeit ist die Wurzel allen Übels.

petzen! 27.09.2011 um 08:49 Uhr

2: [koushi](#) schreibt **Einen ganzen Haufen an Dingen**

finde ich indiskutabel: 1. Dass der Chef eines (noch) souveränen Staates bei einem anderen Staat antanzen muss, um sich wie Schulbub zu rechtfertigen 2. Dass ein Schulbub wie Rösler glaubt mitreden zu müssen 3. Ein solches Vorgehen an längst vergangen geglaubte Zeiten des Kolonialismus erinnert 4. Die Medien das offenbar völlig normal finden. Deshalb: αλληλεγγύη προς την Ελλάδα!

petzen! 27.09.2011 um 08:45 Uhr

1: [Schnolfi schreibt](#) **Drohende Staatspleite, FDP-Chef Rösler ermahnt Griechenland.**

Rösler ist ein typischer Fenster-zu-weit-Hinaushänger.

Viel näher ist:

Drohende FDP-Pleite.

Rössler sollte die FDP ermahnen.

Internetkommentare Spanische

- 204

Julian Sanchez Bravo - 28-09-2011 - 05:49:51h

Para 188. Michael. Tienes razón. Aquí en Grecia HACE BUENO VIVIR, y los griegos somos gente privilegiada por tener este fantástico clima, esta tierra ubérrima y... las mujeres más guapas del mundo, además de un humor y una alegría interior que nos transporta a veces hasta el Paraíso Terrenal y que ya quisieran muchos tener.

- 203

Julian Sanchez Bravo - 28-09-2011 - 05:43:55h

198. Para Jorge. Los griegos no tenemos que explicar nada sobre el catastro de 2000. Fue el gobierno del culón e incapaz K.K.- omito nombres para no ir al curre con la boca sucia-, el que nos obligó a hacerlo SOLO EN ATENAS, no en las otras ciudades. Me trajeron loco para registrar mi piso. Fue en verano, y nos dieron un tiempo límite para ello. Fui de Ceca en Meca bajo el calor asfixiante de 40 grados hasta a 9 ventanillas distintas, y al final pagamos unos 40 euros por el registro. Ese dinero, amigo Jorge, sirvió al sordo ministro de Obras Públicas de entonces -vuelvo a eludir nombres para no ir al tajo de mala l...-para financiar tres túneles en la carretera que va de Atenas a Kórintos (coste, dijeron, 2500 milloncejos de euros) y para engrosar, además, las cuentas en Suiza de algunos corruptos politicastro que pensaban que ya se iban a ir en las próximas elecciones, lo cual no sucedió.

- 202

Julian Sanchez Bravo - 28-09-2011 - 05:32:09h

154. Testaferros. No fue el "gobierno de derechas" como tú dices el que enganó a la U.E. para entrar en el euro, sino el de Kostas Simitis, socialista, mentiroso y caco como el que más. No confundamos los términos. Los socialistas aquellos eran unos listillos que pensaban que su mentira iba a colar. Estos de ahora, congéneres suyos, a diferencia de aquellos son más tontos que una mata de habas y no saben de la misa la media, es decir, que no saben por donde van los tiros, y así pasa, que el país este está patas arriba.

- 201

fafaseda - 28-09-2011 - 00:37:42h

y dale con el catastro.... a algunos foristas españoles se le convirtió en una idea fija. Jorge, te informo que mi pisito está declarado en el catastro y ya tengo los primeros documentos que avalan mi propiedad. ¿conforme? y ojalá la falta de catastro, sin el cual la compraventa de propiedades funciona a la maravilla desde hace décadas, fuera lo único que no tenemos.

- 200

Michael - 28-09-2011 - 00:37:10h

Ha sido un placer, Saludos a Ustedes!

- 199

fafaseda - 28-09-2011 - 00:31:05h

en fin.... parece que todos nos tendremos que poner de acuerdo en que estamos en desacuerdo. me voy a dormir, es la 1 y media y me levanto a las 7. buenas noches a todos

- 198

Jorge - 28-09-2011 - 00:27:08h

Primero, que los griegos expliquen dónde fueron a para los 20 mlls de euros de Fondos FEDER que se les dieron en el 2000 para elaborar un catastro inmobiliario. Luego ya veremos.

- 197

Michael - 28-09-2011 - 00:26:28h

Fafaseda, en Alemania tenemos a una colonia griega de aprox. 750.000 personas, todos ellos integrados. Y pienso que habrá también una gran cantidad de personas de Macedonia. Es cierto que parte de la prensa alemana tiende a generalizar hablando de Grecia o de los griegos. Y posiblemente muchos alemanes sean susceptibles a este tipo de información, por ejemplo muchos lectores de la "Bild-Zeitung" . Pero soy de la convicción, que la mayor parte del pueblo alemán está mejor informada, de lo que parece. Sabía Usted, que son especialmente los potentes sindicatos alemanes, los que regularmente propagan la solidaridad para con los compañeros y colegas griegos??

- 196

Santos - 28-09-2011 - 00:25:02h

Sr Michel (194) Ha sido agradable haber compartido con Vd, espero volver a repetirlo. sinceros saludos

- 195

Santos - 28-09-2011 - 00:14:59h

Yo también tengo que decir adiós, hasta otra ocasión, el despertador carece de "respeto". Buenas noches a todos, Brisa.....saludos, abrazos....

- 194

Michael - 28-09-2011 - 00:14:04h

Señor Santos! Yo no podré obviar a quién provocó esta crisis, porque no llego a comprender el proceso en su magnitud total por falta de conocimientos. Me limito a esbozar el contencioso del consumismo, porque es un proceso que como no economista me sé explicar y me parece obvio, sin querer adjudicarle a este concepto un rol absoluto. Usted dice que "ellos" se llevan la victoria. Le comprendo. Yo quiero explicar que ese "ellos" no somos el alemán de la calle o de la casa, como prefiera. Y por cierto, yo no voté a Merkel. Y si Ustedes se hicieran caso de los índices de votos de la CDU en Alemania, posiblemente se extrañen del relativamente poco respaldo de esta señora en nuestro país. El escenario electoral alemán es mayoritariamente de izquierdas, aunque la división y rencillas entre los partidos rojos y verdes la aprovechen los conservadores y liberales. Me cree Usted, si le digo, que mi mujer y yo somos dos académicos funcionarios, con a mi juicio dos buenos sueldos (aunque congelados desde hace casi dos décadas), y aún así no disponemos de coche ni conocemos vacaciones en Bahrein ni en sueños, como formuló el forista "Brisas" en este mismo thread en un posting anterior??

- 193

fafaseda - 28-09-2011 - 00:13:03h

michael porque te sorprendes que los confundamos? los medios alemanes no dejan de confundir a la porcion griega que se beneficio con los fondos europeos sin echar ni un mendrugo al pueblo con los griegos que trabajan muy duramente, en ocasiones en dos trabajos, como yo, para poder vivir dignamente. estamos cansados de escuchar que somos vagos corruptos y vivimos del cuento. como si la vagancia la corrupcion y el viva la pepa tuviera nacionalidad. ademas estas equivocado, los griegos no vivios menos estresados, te diria lo contrario, simplemente que el stres lo curamos con amigos y en compania, es solo una manera diferente de afrontar los problemas, tiene mucho que ver el clima. y a diferencia de lo que dices, la mayoria de los griegos actuales no nos basamos en las antiguas glorias que tu mencionas, es parte de nuestra historia pero es pasado. nos interesa mas el futuro, o mejor dicho, el presente que no tenemos

- 192

Brisa - 28-09-2011 - 00:06:09h

astur estuve viviendo en Paris,EEUU y conocí Bosnia en su peor momento ,entre otros más sitios¿de qué me habla?. Buenas noches y que usted la duerma bien.

- 191

fafaseda - 28-09-2011 - 00:04:37h

europistan, prefiero ser de los balcanes de donde segun tu no sale nada productivo (jajaja) antes que europeo del norte, por mas santas virtudes que tengan *que lo dudo*.

y si, habra que pagar, el tema es como y cuando. nadie nos obligo a pedir prestado, asi que hay que pagar. mientras tanto, como quieren el dinero pronto y a intereses altisimos, estos balcanios estan emigrando a todas partes. pronto los paises del norte se llenaran de griegos que obtendran los puestos de trabajo de los locales ya que los muy buenos y eticos empleadores locales les pagaran menos por el mismo trabajo (sin animo de critica, en todas partes pasa lo mismo con los inmigrantes). veremos entonces que opinan los nortenos cuando se empiecen a quedar ellos sin trabajo... opinaran lo mismo que ahora? ah, y te aclaro que macedonia es fyrom. hagan lo que hagan y se vendan a quien se vendan para obtener apoyos internacionales, los macedonios somos griegos y no esclavos como los fyromeses pretenden

- 190

Santos - 28-09-2011 - 00:02:07h

A Michel (179) estoy de acuerdo en casi en la totalidad de su comentario, la diferencia de opinión la baso en que mientras vd obvia no mencionar a quienes provocan esta "situación" yo no puedo dejar de obviarlos. Pues es en esa división donde ellos obtienen su "victoria". Por cierto, yo tampoco tengo coche, hace bastante tiempo que no tengo vacaciones, (salvo las que me da, el no poder trabajar) Y siempre he presumido de que no soy dueño de mi piso, soy dueño de mi hipoteca.....

- 189

Brisa - 27-09-2011 - 23:59:35h

185 Europistán....usted mismo.a mi plim,si tuvo que rectificar la Merkeloro de sus propias palabras, ¿de qué habla? , ¿qué no somos productivos?, ¡venga ,hombre!, lo que tenemos unos empresarios para darles pienso,pero cualquier español que trabaja ,trabaja más y mejor que muchos alemanes y ellos lo saben.Ahora me voy a dormir,deseándoles a todos que no miren por encima del hombro a nadie porque TODOS, absolutamente TODOS estamos en lo mismo y aquel que siga apoyando este sistema neoliberal está tan loco como esos banqueros,el FMI, el BCE y toda la oligarquía europea. Buenas Noches a todos (Santos,fafaseda un abrazo!!!) y usted Michael únase a los INDIGNADOS a ver si Alemania se anima....

- 188

Michael - 27-09-2011 - 23:58:53h

Pués fafaseda, los alemanes somos bastante toscos y no estaremos siempre muy informados. Además en cierta medida le envidiamos a Ustedes los griegos su forma de vida, más ligera y tal vez algo menos estresada que la nuestra. Pero por muy nuestros que seamos, si tuviera la ocasión de echar una mirada dentro de nosotros, tal vez se extrañaría de toparse con un grano de origen griego. Ustedes son la cuna de nuestra cultura. Sin Grecia noy hay ni habrá Europa. A los capitalistas esto les dará igual. A nosotros el pueblo no. Y si en este país se tuviera que poner a plebiscito la cuestión de si conviene ayudar a Grecia con más caudales o no, tal vez se sorprenderían Ustedes los griegos del resultado. Yo apostaría que la población alemana votaría en masa a favor de los griegos. Yo el primero. Y por qué?? Pues porque los estados y el capital

serán lo que sean, el pueblo somos nosotros. Desde esta convicción me molesta leer postings, en dónde los derroteros del capital alemán se confundan con el pueblo alemán.

- 187

astur - 27-09-2011 - 23:55:18h

Brisa (183) - justamente en Oviedo he conocido algunos locos españoles que estaban en Yugoslavia. Presumían de armas y uno tomaba drogas. Así que no tengo idea que es lo que quieres decir. O Aznar con su contingente español en Iraq? Que quiere decir BRISA? Supongo nada. Concentrate en como mejorar la política en España, luchar contra futuras burbujas de ladrillo en España y poner más importancia a la formación, educación e investigación en España. Menos salsa rosa y más seriedad. Y sobre todo, autocrítica. Y un consejo: Sal unos años de España, quizás se te cambia el chip.

- 186

fafaseda - 27-09-2011 - 23:54:32h

- parte 2 - hace mas de 10 años que no voto a ninguno de nuestros políticos de mierda, así que no me siento responsable, pero pago las consecuencias de sus políticas por partida doble, ya que como privada pago por un estado que no funciona. SE PERFECTAMENTE que es lo que no funciona y los errores de mi país y de mi pueblo. Tu sigues haciendote la víctima sin reconocer lo obvio. solo ves lo que pagas ahora, no ves lo que cobrabas tantos años. evidentemente crees que solo en Alemania hay ahorradores y trabajadores, hazte ver tal complejo de superioridad porque entre otras cosas, te hace quedar como desinformado. no dices nada de los banqueros que prestaron TU dinero de alemán ahorrador sin preguntar o controlar a quien. no dices nada de los euroburocratas que aceptaron la entrada de Grecia a la eurozona aunque sabían que las cuentas no cuadraban. tampoco parece preguntarte porque lo hicieron. no dices nada de la cantidad de tiempo que se perdió hasta tomar la decisión en Bruselas de "salvar" a Grecia porque a tu Merkel no le convenía tomar decisiones, tenía elecciones que ganar. total, los intereses que se fueron al diablo son los de la periferia, a ti te importa una mierda. como te dije antes, la autocrítica no es tu fuerte, no te preguntas nada, todo te parece perfectamente hecho in Germany. viendo a gente como tu que piensa como piensa sin ver mas allá de su nariz, me entran unas ganas terribles de que declaremos la cesación de pagos para verles la cara cuando se den cuenta del precio que pagaran en tal circunstancia. nosotros ya estamos perdidos así que no nos importa. ah! por algun lado lei que la economía china se ralentiza. no se si sera verdad, pero cuidado! no pierdan un cliente de semejante tamaño

- 185

Europistan - 27-09-2011 - 23:51:47h

181 Brisa, de verdad, no se si tus datos los sacas de algun TBO. Claro que en España se trabaja menos. Se esta mas tiempo en el trabajo y menos trabajando, osea se tiene menos productividad, menos productividad significa menor competitividad. Como te he explicado, los "productos belicos" que tu dices, si los "países pobres" los pudieran

fabricar, se hartarian a venderlos, y no le des mas vueltas. Igualmente vuelvo a repetir, que como dice Michael, hay que saber consumir y no querer tirarse el pedo mas alto que el culo. Si tienes el dinero, compralo y pagalo. Si no lo tienes, te esperas, si te ofrecen un prestamo, desconfia, si lo firmas, es tu problema. Grecia es pais gemelo de Albania, Macedonia, etc, osea, un herial donde no sale nada productivo y el que ha podido y ha querido, se ha pegado la vidorra padre. Ahora toca pagar, y como todos sabemos, los prestamos tienen un vencimiento.

- 184

Brisa - 27-09-2011 - 23:49:11h

Michael.....le recuerdo que el Movimiento 15M INDIGNADOS salió de aquí ,de España, no de la Selva Negra.

- 183

Brisa - 27-09-2011 - 23:43:13h

astur autocrítica TODOS, y no bebo alcohol.Si no sabe el negocio de las guerras lea,hay mucho escrito sobre esa deleznable guerra de la ex-Yugoslavia.

- 182

Santos - 27-09-2011 - 23:38:55h

A Europistan (177). Le repito a Vd el mismo comentario (173) con el que le he contestado a Michel (170).

- 181

Brisa - 27-09-2011 - 23:36:49h

177 Europistán....vale, por esa linea podemos seguir justificando cualquier tipo de guerras. Si los más fuertes venden más pues nada los más pobres a seguir comprando productos bélicos. Con esto quiero decir que si ellos piden una toma de conciencia sobre el consumo,que también se lo critiquen ellos que tienen más envidia porque...tienen más.Que Doña Merkel fue muy frívola al decir que trabajamos menos y tenemos más vacaciones,sabiendo que era mentira, además. Si así se protegen los políticos alemanes dañando a los países más pobres....no tienen para mí ninguna validez,ni decencia,ni ética....y no son una ONG precisamente.En su pecado llevarán su penitencia y ellos han pecado de codiciosos.

- 180

fafaseda - 27-09-2011 - 23:36:07h

pues michael, no me has herido en ningun orgullo, simplemente estoy constatando un hecho. los griegos sabemos que somos responsables de nuestra situacion, gracias a los politicos manirroto que tuvimos los ultimos 40 años. lo malo es que pagaremos todos

los griegos, incluso quienes no se beneficiaron en absoluto con la festichola del euro, como yo, que sigo viviendo en mi pisito de 50 metros cuadrados y no tengo coche porque no conduzco (mi lavadora es una Samsung - estoy muy conforme con ella. a propósito, mi primera lavadora era una Pitsos, una marca griega buenisima - mi cocina es griega y hace 23 años que cocina de maravillas - que al comprar los alemanes a la fábrica la "elevaron" al nivel de Bosch y a los mismos precios claro. trabajo como una mula todo el día, afortunadamente me encanta mi trabajo y me queda tiempo de salir con mis amigos y divertirme, claro que ultimamente con la reducción de sueldos que nos impusieron ya que consideraron que los 1000 por mes luego de 25 años de trabajo era demasiado alto, no salimos afuera, nos reunimos en casas y la pasamos muy bien. gracias a Dios el círculo en el que me muevo tiene conciencia social y consume preferentemente productos griegos - que el dinero, el poco que nos queda, se quede en Grecia y de trabajo a griegos. lo que no lo producimos aquí, prefiero comprarlo en Turquía, a donde voy a menudo por mi trabajo. los precios son baratísimos allí. - sigue parte 2 porque no me lo publican entero

- 179

Michael - 27-09-2011 - 23:35:29h

Señor Santos, me dice que Usted es imperfecto. Ciertamente no lo será menos que yo. Que si me siento mejor?? Pues no lo sé!! De hecho, mis comentarios esta tarde son polarizantes y tal vez necios, pero permítame que le explique el por qué. Lo expuesto corresponde a una imagen muy difundida del mundo mediterráneo ya no solamente en Alemania, sino prácticamente en todo el centro y norte de Europa. Pregúntele a un escandinavo, a un holandés, a un anglo o incluso a un checo o polaco, y se extrañará de las opiniones acerca de los orígenes de la crisis y de su desarrollo. Yo personalmente conozco España pienso que bien, hablo su idioma, y me siento por tanto muy ligado a Ustedes. Por tanto creo tener una imagen más diferenciada que muchos otros alemanes de la calle. Por supuesto, que la situación es demasiado complicada como para explicarla con tesis tan simples, como suelen exponerse en estos foros, incluyendome a mí. Pero llevo leyendo en estos foros (no solamente en El País) y me extraña en alta medida la falta de reflexión en la opinión pública en su país. Parece ser que la jaqueca de la bonanza no ha dado paso a una fase de reflexión, sino más bien a una fase de rabietas y de chauvinismo nacionalista. No me da la sensación, que quienes entre los foristas piense lo contrario, haya podido leer la prensa alemana, ya por falta de conocimientos lingüísticos.

- 178

astur - 27-09-2011 - 23:33:59h

Brisa (172) - Ha tomado demasiado cervezas o que está hablando? Que tiene que ver Alemania con Yugoslavia? Tanto como España y el resto de Europa con Yugoslavia, no? Hace falta en España autocrítica, eso es algo que desgraciadamente muchos españoles no comprenden. En vez de eso, los artículos más leídos en los periódicos normales son de fútbol o artículos sobre Belén Esteban. Pues, lo siento, España.

- 177

Europistan - 27-09-2011 - 23:26:05h

Michael tiene mucha razon, Os guste o no, respecto a las alusiones a la "industria belica" ...pues normal que la ostenten los mismos paises que son lideres en otro tipo de industrias...al fin y al cabo, tambien son producto de la investigación y el desarrolllo. Aunque no sea para los mejores fines que persiga la humanidad. Pero no creo que las guerras se hayan inventado ahora, ni el armamento....o que os creéis que España no ingresa dinero de la venta de armamento? Ingresaremos menos pues nuestra industria tampoco es competitiva en esto. Y otros paises (Grecia) al no ser NADA competitivos pues les toca comprar armas. Es sencillo no?...si las supieran fabricar, las exportarian

- 176

Walter Galperin - 27-09-2011 - 23:25:15h

La quiebra de Grecia es inevitable. Lecciones de como salir de la crisis puede darle Argentina que bajo el gobierno del ahora procer Néstor KIRCHNER declaró el default e hizo ingresar al pais del Plata en una etapa de desarrollo y crecimiento como no había visto el pais sudamericano en sus 200 años de historia.

- 175

Brisa - 27-09-2011 - 23:24:57h

¿Sabe Michel? a mi me impresiona escuchar de alemanes que vienen a la costa gaditana-que son una preciosidad_,decir que al lado de las playas de Bahrein,esto es una ca..a, ese poder adquisitivo solamente lo tienen muy pocos, y lo he escuchado.¿Quién no quiere vivir mejor? todo el mundo y si le dicen que pueden porque el dinero es barato??.pues más.Aunque el consumismo es un virus que picó a todos los países,algunos con estos préstamos han hecho el agosto y no son los del Sur precisamente.Y encima ahora con prisas y exigencias,y con recortes para los más débiles,si es que....autocriticas??? sí,claro pero también ustedes,eh?

- 174

Michael - 27-09-2011 - 23:19:22h

Mire Brisa, su forma de ver el asunto en realidad no es muy diferente al mío. El capital domina, tanto siendo alemán, japonés, norteamericano o español. Pero ni Usted como español ni yo como alemán somos parte de esta prepotencia del capital, si no más bien presas del sistema. Dice Usted que ganamos "NOSOTROS". Pero quienes somos nosotros?? Se refiere Usted a nosotros los trabajadores y cotizantes alemanes?? Me está diciendo, que Ustedes fueron presas de un consumismo obligado?? Eso se me antoja muy curioso. Reincido, también yo puedo financiarme lo que quiero..., pero no lo hago. Prefiero acceder a mi puesto de trabajo en bicicleta, porque estoy harto de pagar altos precios por el carburante. No dispongo de un gran coche ni de un gran piso, porque me importa más la educación de mis hijos. Y de vacaciones a España voy, cuando consiga ahorrar para poder pagarmelas. Si incluso tuvieramos en cuenta, que los ciudadanos del este alemán tuvieran un gran anhelo de consumir, tras cuarenta

años de consumismo, aún así estos no se abocaron a esos niveles de consumo. Pero como es posible endeudarse por un piso basando el crédito en un trabajo eventual en la construcción. Eso es a mi juicio de necios. Según Ustedes la culpa la tiene el que vende el dinero. Dónde queda la razón del consumidor??

- 173

Santos - 27-09-2011 - 23:11:04h

A Michel (170) No es mi constumbre, (personalizar comentarios) pero reconozco que soy imperfecto. Si con su comentario (170) se siente Vd mejor....me alegro por Vd. ¡Si no.....lo siento por Vd!

- 172

Brisa - 27-09-2011 - 23:06:15h

No Michel, no se equivoque, una cosa es comprar por necesidad y otra muy distinta meter por ojos y casi a la fuerza sus productos, incluyendo los bélicos. Porque en esa guerra ¿quién ganó más de todo, eh?. Ganaron ustedes y perdieron todos los yuguslavos y los que más, los más débiles; los bosnios. Y la ética es algo que el sistema capitalista no comprende, ustedes tampoco, de eso nada de nada.

- 171

fafaseda - 27-09-2011 - 22:58:52h

asi es brisa, lo que hay que leer.... ellos vendieron sus coches, otros bombardeaban, y a los habitantes de los balcanes nos quedaron los restos de uranio empobrecido (o como se diga en espanol) que esta segando vidas en toda la region. pero business is business asi que no hay problema, sigamos como si nada

- 170

Michael - 27-09-2011 - 22:58:34h

Les he herido en su orgullo con mi inocencia al parecer. Reincido, muchas gracias por haber comprado coches y lavadoras alemanas. Que no las quieren Ustedes, pues las comprarán otros. El mundo es grande. De hecho, los chinos están comprando muchos automóviles alemanes, sin tener que recurrir a los créditos de la banca germana. Autocrítica?? A ver, como ciudadano y cotizante alemán por dónde empezaré?? Tal vez por escusarme por no haber ido al banco corriendo a financiarme un piso más grande que el vecino, y de paso costearme un gran coche (por cierto made in Germany y también más grande que el del vecino) y queriendo impresionar con unas vacaciones en la costa con ostras y Alvariño invitando al vecino?? Vaya..., y eso teniendo en cuenta, que el dinero aquí tiene el mismo precio que en el sur??!! No..., lo más probable es que los alemanes seamos no solamente miopes, si no también idiotas, por no saber "VIVIR" !! Gracias!!

- 169

Brisa - 27-09-2011 - 22:41:45h

Ahora resulta que me voy a enterar que DEUTSCHLAND es una ONG...y los países del Sur ...unos piratas ,pero...¡¡¡qué cosas se leen!!!....Si en plena guerra en Bosnia, y ya lo he dicho más de una vez, yo vi con estos ojos cómo abrían concesionarios los deutsch de sus coches y vendiéndolos con préstamos como para decir que no,eso sí de fondo estaba el toque de queda pero ellos no oían nada más que negocio,negocio,negocio....

- 168

fafaseda - 27-09-2011 - 22:33:27h

pobre michael.... tan triste por ver la ruina de los países meridionales al tiempo que los septentrionales se hacían cada vez más fuertes a costa de las pequeñas industrias y el mercado meridionales. ellos no querían arruinarnos, solo querían una unión donde ellos vendieran productos de alto valor agregado y nosotros pepinos y aceite *ah, y como dijo algún otro, postales del Partenón). pobre michael, tan buenas intenciones y nosotros los desagradecidos le echamos la culpa al norte de nuestros quehaceres mal hechos. lo que michael no hace, como hacemos muchos meridionales, es la autocrítica. ELLOS no hicieron nada malo, sus productos eran vendidos limpiamente y sin comas (michael, abomina de Siemens tres veces), los préstamos que daban a los países deficitarios no contenían cláusulas para vender armas, y para que seguir que se va a poner más triste el pobre michael. bueno hombre, anime, ya lograron lo que querían, abonar el terreno para comprar todo a precio de ganga gracias a los corruptos pueblos meridionales que se dejaron llevar por el consumismo desmedido. no te horrorices ni entristezcas michael, Deutschland sobrevivirá, les dará una lección a los malos del sur para que aprendan de una vez a ser ninitos buenos como quiere Frau Merkel y todos en paz podrán venir a Grecia a disfrutar del sol, ya que casi somos su protectorado y contemplar como los indígenas locales trabajamos gratis para ustedes. ante, vete a tomar una cerveza que verás como se te pasa. no hagas tu autocrítica hoy, déjala para mañana

- 167

Santos - 27-09-2011 - 22:31:58h

Saludos, abrazos.....Brisa. Lo que que j.....roba de esa "ida" de mano, es no equivocarme. Pero me repito: ¡Ojala me equivoque!

- 166

Brisa - 27-09-2011 - 22:20:09h

165 Juan Bernardo....yo creo que haces bien, a veces hay que distanciarse para ver mejor todo el panorama de manera más relajada.Sé feliz y feliz descanso Juan!!!. Gracias,haré lo que pueda...yo vivo ya en el campo.Un abrazo muy fuerte!!!!. 162 Santos.....¡hola! pero si aquí está todo más pensado de lo que creemos,lo que pasa que se les ha ido la mano. Un Abrazo!!!

- 165

Juan Bernardo montejb (<http://quisiera-montejb.blogspot.com/>) - 27-09-2011 - 22:14:14h

Brisa, no sé si lo verás, pero es de veras, me voy a tomar un tiempo sabático contemplativo. La contaminación informativa lleva a la intoxicación y ha llegado el momento de tomar un poco de aire. Que seas buena si te dejan y, no pierdas la cabeza ;) que hay mucho descerebrado suelto. Un gran abrazo.

- 164

Michael - 27-09-2011 - 22:04:55h

Vaya..., vaya...! La Europa meridional, adolecida de una falta de productividad crónica, de un comparativo subdesarrollo industrial y en consecuencia una balanza de pagos deficitaria de índole generacional, con un déficit sociológico de espíritu burgués histórico, pero habiendo superado, gracias a los fondos estructurales de la UE, el ancestral rezago estructural, y una vez en el Euro abocada a un consumismo desmedido de productos de consumo (debido al ahora bajo precio del dinero), dando el salto de sociedades agrarias, sumidas en un catolicismos (u ortodoxismo) totalitario, a las sociedades multimediales..., ahora tras explotar la burbuja del crecimiento ilimitado, montando sobre los cimientos de una estructura económica liberal, adeptos a la ideosincracia anglosajona..., se encuentran frente a la ruinas de su quehacer. En Alemania esto nos horroriza y nos entristece. La Europa meridional no supo aprovechar la ocasión y se limitó a hacer lo que ni en sueños quisimos creer. Comportarse como califatos!!! Pero resulta que la culpa ya no es propia, el endeudamiento monumental que pone en entredicho el futuro del Euro no puede ni debe tener su razón propia. Autoreflexión NO!! Es mejor declarar chivos expiatorios, en el mejor de los casos en el extranjero. El tenebroso capitalista, la subversión del dinero extranjero, la prepotencia extranjera....

- 163

YES - 27-09-2011 - 21:55:39h

No se preocupe sr. Juncker aquí ya tenemos un candidato que va a subir el sueldo a los empleados públicos y a los pensionistas, para alterar un poco el mercado que está muy aburrido. No obstante fue el mismo que los bajo hace unos meses. Lo sentimos pero necesitamos votos.

- 162

Santos - 27-09-2011 - 21:28:57h

Hilaridad, eso es lo que me provoca (eso si, respetuosamente) comentarios en los que se aducen al ¿altruismo? que tanto Alemania como Francia (sus dirigentes) "ejercen" sobre Grecia. Grecia (sus dirigentes) la que durante bastante tiempo llevan jugando al "timo de la estampita". Hilaridad porque entre otras cuestiones, se olvidan de la avaricia del "timado". ¿Esos barcos y el completo arsenal de guerra que Grecia (sus

dirigentes) han comprado para una hipotética guerra con Turquía, que "nacionalidades" tienen?. ¿Que nacionalidades de empresas se van a hacer con la privatización de empresas públicas griegas por valor de más de 50.000 millones de euros en los próximos años? Según he leído anteriormente en este periódico, una de estas empresas públicas griegas (telefonía) fue adjudicada a una empresa alemana....¿casualidad? Papandreu está de "visita" en Alemania, pidiéndoles a los empresarios alemanes, una ampliación de ese fondo de "reptiles", ¿que les va a dar a cambio? ¿dos cromos de la abeja maya, y un TBO? ¡Por favor.....!

- 161

Brisa - 27-09-2011 - 21:12:53h

Bueno, ahora se han ido todos. Merkeloro le quedan dos telediarios y al Sarkozón también, mientras aquí aspiran algunos a Mariano el pedorretas, si es que vamos al revés de la Yenka....

- 160

Brisa - 27-09-2011 - 21:00:09h

158 Europistán ...porque Argentino es escueto y no hace parrafadas, pincha y salta a la palestra con la agilidad de un gamo. Qué ganas de echarle amantes que no son..jajajajjaa!!!!

- 159

Brisa - 27-09-2011 - 20:44:35h

157 Juan Bernardo ¿qué pasa? que algunos se aburren???, hay que ver la gente, la poca conciencia ...y encima piden comentarios como si fueran nanas, ay qué ver....jejejejeje. ¿te vas de verdad o qué? .Un abrazo!

- 158

Europistan - 27-09-2011 - 20:40:18h

153 Fallaci, jajajaja que bueno, es cierto que el Argentino debe ser la pareja del moderador...lo que nos cuesta a muchos meter un comentario, y de Argentino te encuentras 3 o 4 seguidos...aunque sean la misma cosa. Cierto que según dicen aquí también la gente se moría de hambre hace 60 años, pero fue por culpa de una guerra civil, no de una estafa ideada colocando la paridad del...peso? con el dólar americano...en fin!

- 157

Juan Bernardo montejb (<http://quisiera-montejb.blogspot.com/>) - 27-09-2011 - 20:38:33h

@ 152 pastillita. Lo siento, te tendrás que buscar a otro primo. Yo me voy a tomar un tiempo sabático desde mañana. Voy a contemplar el paisaje y ver como devoran los restos de la carroña los buitres. El aire de la ciudad está muy contaminado y en el campo se vive mejor.

- 156

Brisa - 27-09-2011 - 20:30:08h

Konstantino....¡¡¡qué bueno!!!, Sócrates metiendo goles..jajajajaja. GRACIAS!!!. Un saludo!!!! <http://youtu.be/9jeeY80n99Q>153 Fallaci....buenas tardes, haga el favor de no meterse con Argentino, puede que no usted no comulgue con sus ideas pero es único es sus resúmenes. España siempre recibió siempre más de ellos que al revés, de este Argentino aún más ,seguro. Un saludito!

- 155

fafaseda - 27-09-2011 - 20:15:42h

astur, comprate una enciclopedia hombre e informate un poco mas sobre grecia. ah, ya que esta, piensa un poco (no duele) y dime si los buenos y superguais alemanes tan seriecitos ellos, como "jefes" que son de esta farsa que se llama eurozona sabian que los griegos (y no solo, para poner las cosas en su sitio) "mintieron durante anios" como dices, porque no dijeron nada en su momento? no sera que les convenia tener un nuevo mercado para sus productos? si no tuvieramos el euro, muchas menos cosas les compraríamos en dracmas ya que todo lo que estuviera facturado en euros nos saldria carisimo. y de paso, se desmantelo la industria griega que perfectamente exportaba y sobrevivia antes del euro... pero con la misma moneda no se podia competir con alemania, por lo que asi, acepando a grecia en el euro "a pesar de todo" mataban 2 pajaros de un tiro, deshaciendose de la industria local y manteniendo un nuevo mercado. asi que no me venga mas alemancitos con que nos beneficamos nosotros con el euro, los que mas lo hicieron fueron alemania y francia, muy bien para ellos y mal para nosotros, pero sean objetivos en lugar de echar pestes y quejarse. aparentemente estos 2 paises son buenos lideres solo en tiempos de bonanza, cuando tiene que mostrar lo que valen en tiempos de vacas flacas, se lavan las manos y piden responsabilidades a los que hasta ayer eran sus buenos socios y compradores. y que conste que no digo que los griegos no tienen ninguna responsabilidad. lo contrario diria.

- 154

Testa-ferros - 27-09-2011 - 20:06:05h

Astur, 151,-Sí, sí, cierto lo que dices. Pero nadie obligó a Alemania (a sus Bancos) a prestar dinero a los griegos a ojos ciegos, sin comprobar su estado financiero. Los griegos (el Gobierno de derechas) engañaron a la Comisión Europea para entrar en el euro, y la siguieron engañando, igual que a los Bancos alemanes y franceses y creo que holandeses, los más expuestos a esta deuda. También algunos Bancos españoles están expuestos a la deuda portuguesa. ¿Por qué los siguen prestando? Sencillamente para pagar esas deudas, empezando por sus intereses. La avaricia germana los ha

metido en la trampa. No quieren prestrarles más, pero de ese modo no cobrarán ni lo que les deben. Que TE QUEDE CLARO: LOS BANCOS ALEMANES Y FRANCESES NO SE ESTÁN SACRIFICANDO POR EUROPA.

- 153

Fallaci - 27-09-2011 - 20:03:43h

Desde donde vivo, a 40 KM de Madrid, he salido a las cuatro de la tarde, regresado de hacer unas gestiones y todavía está este personaje Argentino dando la vara con su soberbia, suficiencia, y gilipollices, sabelotodo creyendose el Rey del Manbo. A Diós gracias, se que no todos los argentinos son como este caballere, Diós nos libre de un pobre desgraciado venido a más, o eso se cree él, áh y para alguno que a escrito que en España tambien se morian de hambre los niños, le digo que de eso hace más de 50 años, de lo de Argentina, hace muy poquitos, como ha mencionado Maria, y debo decir tambien, para que nadie me lo recuerde, que gracias a los buenos Argentinos, no este, España recibió trigo y otros alimentos de Argentina en los tiempos de la posguerra, que todo hay que decirlo.

- 152

pastillita - 27-09-2011 - 19:59:03h

150 j.bermejo: cuéntame otra vez el cuento de cambiar el dinero cada año. Porfa, que tengo sueño.

- 151

astur - 27-09-2011 - 19:57:52h

Paletos? Sí, los alemanes están regalando el dinero a Grecia. Ya todo el mundo también supone que los griegos ni en la vida pueden devolver los creditos. O quieren pagar la deuda con la venta de aceitunas y postales de Atenas? Todos los alemanes prefieren en vez de cobrar "buenos intereses" no depender más de países que llevan a Alemania a la tumba. Grecia ha falsificado durante no sé cuantos anos sus cuentas y ahora exigen responsabilidades a Alemania - eso parece de chiste. La bolsa de Francfort ya ha perdido 30 % de su valor y hay mucha incertidumbre en el mundo por Grecia. Alguien seriamente quiere decir que eso a Alemania favorece? En Alemania están hartos de aumentar créditos y fondos de rescate hasta algunos billones de Euros por alguien que en el pasado siempre ha mentido, falsificado y tiene casi el mismo número de funcionarios como Cuba.

- 150

Juan Bernardo montejb (<http://quisiera-montejb.blogspot.com/>) - 27-09-2011 - 19:49:15h

No nos queremos dar cuenta, que el progreso tecnológico industrial ha supuesto, que desde la década de los 80 el pleno empleo sea simplemente imposible. Desgraciadamente, la irresponsabilidad ha supuesto una deficiente y mala gestión de

los recursos, manteniendo en la más terrible miseria a millones de seres humanos sin apenas alimentos para subsistir y viviendo a la intemperie como animales. Esta actitud irresponsable colectiva consumista, de derroche y mal aprovechamiento de los recursos, nos ha llevado hasta las puertas de esta situación. En los últimos 4 años el empobrecimiento y rápida desaparición de la clase media, formada en los últimos 60 años parece el tributo de los excesos cometidos. La imposición mediante la sutileza o la fuerza, siempre asoma como pauta de comportamiento. Se precisa recuperar el dialogo y la persuasión, para enseñar y encontrar mediante la objetividad y la equidad sin ventaja para nadie. Mientras no se modifiquen las conductas negativas, seguiremos teniendo multitud de conflictos en todos los escenarios, pues sin la ética y los valores comunes a todos los seres humanos, a salvo de cuestiones de criterios u opinión, difícilmente podremos avanzar en resolver los conflictos y la situación de miseria que nos tiene esclavizados por la acción de unos y la ignorancia de otros.

- 149

¿Somos paletos? - 27-09-2011 - 19:27:51h

No, señor. Alemania con todo su dineral no está regalando nada a Grecia. ESTÁ PRESTÁNDOLA dinero que luego cobrará a unos buenos intereses. Otra cosa es que no se fíe de poder cobrarlos (y no me extraña con esos intereses usureros) y se niegue a seguir prestando. PERO A VER SI LO TENÉIS CLARO: ALEMANIA NO REGALA NADA. SOLO PRESTA. Y se está haciendo de oro con esos préstamos.

- 148

Pedro - 27-09-2011 - 19:26:12h

A lo fácil, q creen bancos a punta pala como aquí y problema resuelto... ahh... y el resto políticos y rellenamos con unos pocos funcionario (lo que quede para el turismo)... Tachán... Y le cambiamos el nombre por España 2.

- 147

laverdad - 27-09-2011 - 19:20:38h

Estos griegos se han buscado lo que tienen, igual que los hipotecados españoles. Pero los ahorradores españoles NO, así que estos cogeran su dinero y se irán. En un año en España no va a quedar ni el tato... bueno sí, los fijos funcionarios y los que tienen que pagar las hipotecas de casas que usaban para especular, y ahora dicen que son indignados.

- 146

Argentino - 27-09-2011 - 19:05:57h

Lo que yo quería cazar ya lo cacé : el silencio ominoso y vergonzante de todos los Peperos Pedorros. Buenas tardes.

- 145

Konstantino - 27-09-2011 - 19:00:39h

Buenas Tardes Brisa!

<http://www.youtube.com/watch?v=T5qsTzuLe1I&list=FLsE8RQ9pyQCmVcf89rgGQgA&index=6> . Mi regalito para hoy de mano de Monty Pythons

- 144

Quieroser infiel (<http://www.QUIEROserINFIEL.tk>) - 27-09-2011 - 18:54:32h

ni francia ni alemania pueden apropiarse del termino. disto mucho de complacerme con rancias glorias, pero las verdades son verdades

- 143

Brisa - 27-09-2011 - 18:47:38h

Hasta otra Argentino,pase buena tarde cazando lo que pueda!

- 142

Argentino - 27-09-2011 - 18:39:40h

Saludos, ranitas.Y me voy. Sigam usando la lengua tratando de atrapar moscas.

- 141

Argentino - 27-09-2011 - 18:23:03h

¿Y el kilo de papeles de deuda? Depende. Si es la Islandesa, les creo, porque ya no operan más con el Landisbank. Si es la Europea, a lo que valga el papel. Creo que 0,50 el kilo.

- 140

Brisa - 27-09-2011 - 18:19:25h

136 Europistán...bueno,ahí de todo lo que dice habría mucho que desgranar.La corrupción es inevitable mientras haya personas ambiciosas,sin escrúpulos y sin ética,y eso ocurre en todos los partidos y organizaciones desde que l mundo es mundo.Es un mal en todas partes y más en aquellos sitios donde el hambre estuvo más presente,las necesidades.¿Usted cree de verdad que Alemania y Francia carecen de ella? pues no,ahí no sale toda seguramente por otros motivos,pero ya vimos un sólo episodio con L´Oreal.Por otra parte,las políticas no son iguales exactamente,es un error que oigo ultimamente y que siempre favorecen a los mismos ¿curioso,no?.Y por último le diré que han sido los partidos de la derecha europea quienes han proyectado este tema de las burbujas y el endeudamiento.Decir otra cosa,sería no hacer honor a la verdad.Y yo sigo distinguiendo izq.dchas, ,y no admitiéndolo en ninguno de los dos la corrupción,Y yo sí creo aún en políticos y personas honradas,los hay pero de esos no se habla.

- 139

Argentino - 27-09-2011 - 18:17:06h

¿A cuánto el KILO de trigo? Y ...depende del HAMBRE que tengáis. Capitalismo PURO para un hato de Capitalistas Puros.

- 138

VOTA COMUNISTA, DA, DONDE MAS LES DUELE - 27-09-2011 - 18:12:28h

Hace muchos años leimos el magnifico libro de NAOMI KLEIN , "estado de sock y el auge del capitalismo del desastre " pues bueno ellos ya van sin antifaz ,como e broker de la bbc , su estrategia esta con el culo al aire , todos sabemos lo que se proponen y las masas cuiudadanas por supuesto no estan de acuerdo , es decir NO LES TENEMOS MIEDO ...Y ELLOS NOS VAN A TEMER DE VERDAD A NOSOTROS , se les acabo el chollo , sabemos de que van y les decimos rotundamente ...!!!! NO!!!!

- 137

Argentino - 27-09-2011 - 18:04:35h

De esos 102,3 milloncitos, tal vez te toque UNO. INDIGNOS ABSTENERSE. A Rajoy se lo vamos a cobrar bién cobradito. Con Repsol.

- 136

Europistan - 27-09-2011 - 18:03:55h

Hola Brisa, pero mujer, no te enfades conmigo eso de "no se pase de listo" me ha hecho gracia. Vamos a ver, hay que empezar a enterrar ese rollo de las izquierdas y las derechas tan absurdo pero tan de moda en este pais. Yo cuando gobernaba el PP estuve viviendo fuera de aqui, pero por la experiencia del tiempo que he vivido con F.Gonzales y Patatero, no he visto mas que la misma corrupción , clientelismo y enchufismo a todos los niveles. Esto es un mal del pais, o de la zona (mediterraneo) que en España en concreto dura desde que hay dinero...osea 500años...si nos leemos algo de Cervantes, Quevedo, Gongora o posteriormente Galdós, Unamuno, etc...vemos los mismos errores perpetuados en el tiempo. Venga la izq. o la dcha. me da igual. Para tu información yo siempre he votado a la izq. (no siempre he votado) pero veo que son igual de oportunistas que "tus enemigos ideologicos" pero con bastante menos preparación y aptitudes...a Cataluña y España en estos ultimos años me remito. La corrupción en aytmos. es calcada, ya este el psoc, pp, pa, ciu, gil o quien quieras. Y por mucha oligarquia que quieras señalar...cualquier autonomo y profesional liberal que facture sin iva, tanto aqui como en grecia, esta hundiendo un poco mas a su pais. Igualmente, nadie esta obligado a endeudarse, eso es libre. Grecia y España lo han hecho, Grecia mintiendo en sus balances. Si yo firmo un contrato es para cumplirlo o me atengo a las consecuencias. Por favor, no podemos caer en el buenismo para justificar el despiporre de un pais, ni de dos ni de tres.

- 135

Audrey - 27-09-2011 - 18:01:30h

El oro para el tesoro, los ricos cada día más ricos, los trabajadores trabajando como negros y cada día más pobres, lo mejor es de hacer la revolución de una vez, para terminar con estos elementos.

- 134

joseran - 27-09-2011 - 17:52:05h

una duda, 125 tienes razón en cuanto a esos países, pero fíjate lo que escribiste, en esos países gobierne quien gobierne, el pueblo es quien debe disfrutar de sus beneficios, en este nuestro "digo nuestro soy bobo" país, ni por asomo hemos llegado aún a su forma de desarrollo, a su forma de gestión de una sociedad, nos faltan los 60 años que la dictadura nos relegó a los infiernos de venganzas y leprosería evolutiva, y verás una vez que el nuevo presidente tome el poder lo que nos traerán para poder salir del atolladero que según los Peperos dejó este gobierno saliente, me encantaría como nacido en donde me tocó, en España, tener líderes de la catadura de esos países que nombras y de ciudadanos con ese avance social y humano, para así no sentir que mis equivocaciones a la hora de elegir mis dirigentes son mi propio fracaso como sociedad y como ciudadano.

- 133

Argentino - 27-09-2011 - 17:45:00h

Lisaki: acaban de dar el NÚMERO de toneladas de granos cosechados. Exactamente 102,3 MILLONES de toneladas. Récord total y absoluto. Me gustaría ALGÚN COMENTARIO de este reputado diario. Pero, claro, siempre se meten...desde la vereda de enfrente.

- 132

Quieroser infiel (<http://www.QUIEROSerINFIEL.tk>) - 27-09-2011 - 17:43:32h

ni francia ni alemania pueden apropiarse del termino. disto mucho de complacerme con rancias glorias, pero las verdades son verdades

- 131

Brisa - 27-09-2011 - 17:40:02h

123 Europistán....si hace el favor especifique para usted quienes son esos que sobran de la administración pública, porque España va a la cola de ello; en profesores, médicos, sanitarios en Europa. Claro que si ahora la derecha sigue diciendo que sobran pues algunos van y los aplauden ¿es uno de estos usted?

- 130

fafaseda - 27-09-2011 - 17:39:32h

europistan, lo mismo aqui con los coroneles. eran unos jodeputas, pero a todo el mundo (occidental) les venian de maravilla. si no se hubieran roto la cara en chipre en el 74, quizas se hubieran quedado unos anitos mas. y cuando se fueron, empezo la fiesta.... a meter gente en a adm publica, a pedir prestado, a subsidiar.... en fin para que seguir. me voy, hasta la proxima. ah! a proposito, los griegos, entre nosotros, llamamos a nuestro pais "absurdistan"

- 129

Iván - 27-09-2011 - 17:35:42h

Si alguno se esta pensando que por no ser griego se va a salvar lo lleva claro, y si además se piensa que expulsando a Grecia de la UE nos quitamos el problema de encima que se valla preparando para una cascada de impagos como dijo Geithner, y si eso se cree que no le afecta, que suerte, ojos que no ven, corazón que no siente. esta en juego la unidad y la supervivencia de Europa tal y como la hemos conocido, por suerte para mi no tengo constancia de haberla conocido de otra manera y en este nuestro viejo continente hay una generación de líderes, la que nos gobierna, que parece ser que tampoco. bueno, como nunca es tarde para aprender, o se reconstruyen los valores que dieron a Europa la entidad que hoy tiene tras la última guerra continental que resulto ser mundial, o vamos a acabar aprendiendo haciendo del pasado presente, y la crisis económica va a acabar siendo una risa.

- 128

Brisa - 27-09-2011 - 17:32:49h

123 Europistán...Hola, no se pase de listo,mi opinión no dista de la de fafaseda,pero insisto que la gran corrupción griega viene de su oligarquía,cómo aquí.Si a partir de ahí no han actuado bien,no pida después peras al olmo para el pueblo.Pero,vamos!,que son los más pudientes de Grecia ,junto con la derecha de allí quien ha confeccionado todo lo que estamos viendo,cómo en toda la Cuenca mediterránea, ¿curioso,no?.Claro,que los avaros saben dónde tienen que endeudar,lo que no saben es cortar esos préstamos porque la codicia ciega y justo ahora los bancos alemanes...franceses... tienen miedo....Un saludo!

- 127

lisaki - 27-09-2011 - 17:31:14h

es que el argentino cree que con cristina se acabaron todas las penas y los problemas.... probablemente la patenten, la clonen o lo que sea para venderla y "exportar" la solucion para cada mal, incluida la calvicie. esta por verse quien quiera comprarla, porque quien ve las cosas de lejos y con perspectiva, duda mucho que los numeros de argentina cuadren y sena reales. ojala (para los argentinos) que si, al resto, no nos importa demasiado, solo tenemos que leer la retorica kirchnerista de foreros como el argentino. me pregunto.... cristina no hizo nada mal todos estos anios? TANTA PERFECCION?

- 126

Argentino - 27-09-2011 - 17:25:59h

De puro metido, don. Igual que este diario con mi país.

- 125

Una duda - 27-09-2011 - 17:22:47h

116-joseran: entiendo y comparto algunas de tus ideas pero no creo que ataquen a Grecia o Italia por tener gobiernos mas sociales ,Los paises con mayor estado de bienestar social son Dinamarca, Finlandia, Suecia. El estado de bienestar en esos paises esta garantizado tanto por los gobierno mas liberales como los mas conservadores.Fijate que en Suecia y Dinamarca la baja de maternidad es de 2 años, los jovenes se pueden independizar porque tiene ayuda de vivienda, etc y etc. Entonces por que no se ataca a estos paises?

- 124

ayayay - 27-09-2011 - 17:22:29h

¿esfuerzo sobrehumano? Bueno, que no se tire de la moto.

- 123

Europistan - 27-09-2011 - 17:17:20h

108 fafaseda, claro que leo tus comentarios (y ciertamente son bastante criticos en su mayoria con Grecia, mi comentario iba mas orientado a Brisa) Sin embargo parece que tu tampoco leiste mi opinión. Pues afirmo que van a pagar el pato los asalariados en nomina, como siempre, como en todas partes...lamentablemente a los paises que les falta competitividad, cuando necesitan sacar gente de la lista del paro, se inventan puestos de trabajo en la admon. publica para darles de comer, aunque no hagan nada. No digo que sea tu caso, pero sabemos que en los paises que te comento es asi. Por consecuencia en las proximas fechas un enorme numero de funcionarios griegos perderan su empleo...y no se librarán los mas competentes, si no los que tengan mejor enchufe o se arrastren mejor. No obstante tambien comentar que despues de una guerre todo el mundo tiene que empezar de cero. Aqui nos tocó tambien, y fuimos pieza clave para que el comunismo no se asentara en la entrada del Mediterraneo..consecuencia, 40años de caudillo. Como decian los businessmen en Londres: Franco may be a bastard, but he´s our bastard.

- 122

Sí - 27-09-2011 - 17:16:39h

Argentino 120: Sí, votaré a Rajoy. ¿Y a ti qué te importa a quién yo vote?

- 121

Argentino - 27-09-2011 - 17:14:47h

¿Un 5,9% la luz? APROVECHA Y ENCIÉNDELA. Todavía es muy BARATA para lo que te piensan cobrar el año que viene.

- 120

Argentino - 27-09-2011 - 17:09:11h

Las ranitas Alemanas y Francesas ya están marcando el camino. ¿Votarás al azno de Rajoy ?

- 119

Argentino - 27-09-2011 - 17:02:52h

Eran 27 ranitas, todas calentitas. Y no podían saltar porque estaban encadenadas al Euro. Y a los Eurobonos. Se corrieron todas a la vez a la izquierda de la olla. La olla se volcó. Y las ranitas, felices y contentas, corrieron todas juntas a comprar Pancután. Y colorín-colorado, este CUENTO ha terminado.

- 118

fafaseda - 27-09-2011 - 17:00:30h

para 110 - tienes razon, me deje llevar por la rabia al leer que alguien comentaba "que se destruyan los griegos", mis disculpas a ti por haberme expresado de tal forma, no al tipo que me deseo, como griega, que me destruya

- 117

Quieroser infiel (<http://www.QUIEROserINFIEL.tk>) - 27-09-2011 - 16:58:41h

echar mas maderaaaaa, que diga dinerooooo

- 116

joseran - 27-09-2011 - 16:57:04h

Segun este artículo, la economía ahora mismo esta pendiente de que Alemania, de el sí a la ampliación de los fondos, claro que primero hay que decirles a los empresarios alemanes (estos empresarios, la mayoría ya estaban de empresarios en la segunda guerra mundial), son ahora (tienen en sus bancos el dinero que debieran invertir, son ganancias por el esfuerzo del pueblo aleman que exportó a europa y gano a expuertas) los que deciden en última estancia si salvan a Europa, su unión monetaria o la dejan caer, de todas formas ellos ya tienen sus fábricas en china, donde cada mes a un trabajador por el mismo rendimiento que en Alemania le paga un 2 por ciento del sueldo Aleman, esta es la europa (con minúsculas) que se ha creado a partir de estos políticos de la derecha, que solo defienden los intereses de las grandes multinacionales, los que han dejado que Europa, se unda en toda su miseria, fijaros si no como atacan a

los países donde está o ha estado gobernando los gobiernos que eran más sociales, como España, Irlanda, la misma Grecia o Portugal, claro que ahora hasta la misma Francia se les está revelando, hagamoslo nosotros también, votemos a progreso y eso ya sabéis no está en el PP.

- 115

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 16:56:34h

@ 111 roman paladino. Y te vuelvo a dar mi opinión. Tú confundes Alemania con Ángela Merkel.

- 114

Spanische wildsau - 27-09-2011 - 16:55:00h

Alemania pagará al final, no me cabe la menor duda. Pero se quieren asegurar de que "GOBIERNOS DE PROGRESO NUNCA MAIS". Se quieren asegurar de que no volverá nunca más otro Zapatero ni incompetentes de su calaña. Que se reducirá en Europa la cantidad de políticos, asesores y funcionarios por metro cuadrado. Esto llevará un tiempo, hasta que el Sur lo entienda, pero al final los manirroto lo entenderán (Dicen en Méjico que quien paga el mariachi elige la música) pero al final también los alemanes pagarán

- 113

Lucian - 27-09-2011 - 16:54:58h

108 roman paladino, es muy sencillo: porque los griegos prometieron que iban a cumplir con la nueva política económica al entrar en el Euro. Nadie les obligó, ya ves algunos países quedaron fuera. Yo lo plantearía de esta forma: el euro era un pastel, pastel delicioso, algunos políticos se frotaban las manos porque vieron que podían obtener una ración grande del pastel. Los griegos quisieron ser parte del pastel y se "comprometieron" a ello. Lo que si estoy de acuerdo es que al dar datos falsos para adoptar al Euro, se descubrió en el 2004, se les debería haber sancionado pero por aquella época todo iba bien en la economía...

- 112

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 16:50:10h

@ 108 roman paladino. Tus preguntas son justificadas y tienen sentido. Te diré mi interpretación: Cuando se creó el Euro lo único que se proyectó en el horizonte visual de aquellos que lo inventaron fue un gran mercado de consumo en el cual se podía ganar mucho dinero. Las ganancias se personalizaron y las pérdidas hasta hoy se socializan. Esa es mi respuesta.

- 111

roman paladino - 27-09-2011 - 16:50:10h

me quedó algo por decir, creo que alemania no sirve como nacion guia, o lider o como la llamemos. no sirve como locomotora, habrá gente que pueda explicarlo, que sepa, pero a mii me parece que por alguna razon alemania funciona mejor sola, quizas su sociedad es demasiado perfecta, y los demas no podemos seguir su ritmo, pero algo ha fallado, y estamos jodidos, y para mi la ultima responsable es alemania. es la jefa es la que manda, es la que debio hacer primero sus deberes que eran no confiar en nosotros...

- 110

Para fafaseda - 27-09-2011 - 16:41:59h

99 -fafaseda, me parece que tu tampoco te luces mucho con tu comentario. No tod@s tenemos las mismas ideas pero de eso a pedir que alguien se destruya y llamarlo malparido...ays .

- 109

roman paladino - 27-09-2011 - 16:37:38h

si los paises perifericos no somos de fiar, no somos competitivos, en fin no somos buenos para el euro, ¿porqué hicieron el euro, porque entramos, porque nos dejaron jugar en una liga que no es la nuestra?, los alemanes y los franceses parecen haber perdido su proverbial eficacia y pragmatismo. no creo que el euro se formara por iniciativa nuestra, sino porque alemania quiso. entonces, ¿porqué no lo hicieron bien?, porque no pusieron medidas de control, porque no hicieron su obligacion, ellos son la locomotora, ellos no debieron permitir o alentar este desastre.una empresa no va al desastre solo por sus trabajadores, sino tambien por la mala gestion, y es responsabilidad del empresario llevar bien la empresa. alemania no debio instituir el euro, al menos no con los perifericos. era su deber , por ser cabeza, negarse a este desastre..., todos habriamos salido ganando.

- 108

fafaseda - 27-09-2011 - 16:37:05h

europistan - tu lees antes de comentar? en algun momento dije algo diferente en lo que a grecia respecta? por supuesto que los mayores responsables de este desastre que vivimos en grecia lo tenemos los griegos y lo estamos pagando, sobre todo los empleados (publicos y privados) que hemos visto como nuestro ya de por si irrisorio sueldo se ha ido a la mierda con tantos recortes e impuestos "extra". lo tuyo es mas parecido a la demagogia, que sigues responsabilizando solo a una parte de los que crearon este desaguisado, a los griegos. a los banqueros que prestan sin ton ni son sin controlar a quien lo hacen nadie parece echarles un apice de culpa. a los que "ignoraron" las estadisticas griegas tampoco nadie les pide responsabilidades. al finas sera que los griegos de a pie son los que ponen en peligro toda la eurozona? que me dices hombre!! que honor!! no sabia que yo, una simple asalariada tenia tal poder con mis 850 euros de sueldo (reducido recientemente) luego de 25 anios de trabajo.... de haberlo sabido antes, echaba por el aire al euro mucho antes. y en lo que respecta a tu comentario sobre la IIGM, la diferenca es que japon y alemania recibieron ayuda

explicita para desarrollo de las infraestructuras destruidas por los aliados, en grecia, la ayuda que vino fue en un altisimo porcentaje en armas para "combatir el peligro comunista" y el resto en alimentos para la poblacion. no le digas a ningun griego que sobrevivio a esa epoca que no trabajo duro, porque no sabes que es empezar de cero solo con lo puesto, como hizo mi padre desde los 10 anios

- 107

manuelmv - 27-09-2011 - 16:33:11h

Este enlace sobre la deuda griega es útil para los que padecen de folclórisimo económico: <http://www.youtube.com/watch?v=KX82sXKwaMg>

- 106

Yusti (<http://historiademonesterio.blogspot.com>) - 27-09-2011 - 16:26:08h

cuando nos rescatan a nosotros, el año pasado, en mayo, ya nos intervinieron, por cierto teneis que ver lo que dice este blogg, es impresionante

- 105

PACO - 27-09-2011 - 16:23:56h

MARIAN EN ESPAÑA TAMBIÉN HACE AÑOS MORÍAN DE HAMBRE

- 104

Hipocrita - 27-09-2011 - 16:23:44h

que hipocrecia...por años Grecia se beneficio del dinero de la EU, pagaba pensiones a muertos, ni se molesto en reducir la evasion fiscal, ni combatir la corrupcion....pero ahorra exigen!!

- 103

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 16:22:30h

¿Papandreu reclama en Alemania ampliar el fondo de rescate? ¿Quiere decir que no le alcanza el que tenemos? ¿Hasta cuando y hasta dónde piensa el buen hombre continuar mendigando óbolos?

- 102

juanmi - 27-09-2011 - 16:20:05h

Veo a Sarkozy y a la Merkel sin cobrar las ventas que le hicieron a Grecia. Si no porque creen que están tan empeñados estos dos en salvar la economía Griega. esto no es lo grave en estos momentos somos el resto de los europeos los que les pagamos a los Franceses y Alemanes.

- 101

manuelmv - 27-09-2011 - 16:18:27h

92 Crt, mientras las políticas comunes dependa de una u otra nacionalidad no podremos hablar ni de euro, ni de UE; es otra cosa y, quizá, es lo que la UE es; otra cosa de la que hemos creído, algo más parecido a lo que concibe el Reino Unido y otros que han mantenido la distancia para preservar sus intereses.

- 100

Europistan - 27-09-2011 - 16:15:16h

Creo que fariseda y Brisa, no quieren ver la realidad y siguen ancladas en la demagogia. Se puede echar la culpa de la situación griega a los prestamistas...pero los principales culpables son: 1-los políticos por su corrupta y nefasta gestión. 2-los griegos responsables de un 40% de economía sumergida. 3-un funcionariado sobredimensionado. Al fin y al cabo, los síntomas son los mismos en Grecia, Italia, España y Portugal...cambiando las cifras solamente. Lamentablemente, los asalariados, pagarán los desmanes de los demás. Pero echar balones fuera me parece bastante infantil. Como dice fariseda, Grecia pudo ser arrasada después de la IIGM...igualmente lo fue Japón y Alemania y en 20 años volvieron a ser potencias económicas mundiales. No hay ningún truco...compromiso y trabajo duro...algo que en la ribera Mediterránea nunca ha habido. Así de simple.

- 99

fafaseda - 27-09-2011 - 16:09:57h

mayhem, tu nombre expresa exactamente lo que eres un malparido. para empezar, informate, educate u poco para ver que producen los griegos. y segundo, destruyete tu majete con tu idiotéz supina no se perderá nada para la humanidad

- 98

manuelmv - 27-09-2011 - 16:06:27h

Argentino 90. En Unosur no hay moneda común. Y al aceptar un sistema único para que funcione no se puede pretender que la deuda sea variable según quien la emita, de ahí los ataques a la deuda pública a los diferentes países. Lo que tu dices sería aceptable si el euro no existiera y los países mantuvieran su soberanía monetaria como anteriormente antes del euro o como los países que están fuera de él. Al tener un sistema monetario común cuando una rana salta afecta a las otras no solo a la hora de la deuda sino también a la hora de fijar el valor de la moneda y a la hora de la inflación. Si Grecia tiene que pagar intereses muy altos, por una parte, por la otra no puede devaluar la moneda o, sea que está atada de pies y mano. Ni siquiera se trata de solidaridad sino de coherencia en la política monetaria. El caso es similar al peso en paridad con el dólar, eso no es un sistema único monetario, al igual que el euro se asemeja más a un marco disfrazado de euro que a un sistema monetario único.

- 97

Marian - 27-09-2011 - 16:04:05h

Argentino, cuanto resentimiento chico... Lo estamos pasando mal, es cierto, pero España saldrá de ésta como ha salido de otras. Puedo admitir que Alemania "pretenda" darnos lecciones (ya veríamos si tienen tantas razones como creen...) pero ¿Argentina? - Hace unos cinco años, en regiones de Argentina los niños morían aún de desnutrición

- 96

PEDRO - 27-09-2011 - 15:47:29h

TENGAMOS MEMORIA A APRENDAMOS DE CRISTIANA 26/09/2011 "En un mundo que se derrumba, los mismos responsables que pretendían darnos lecciones, aún hoy, a una década después del fracaso más estrepitoso que se tenga memoria, hoy en Europa y en los Estados Unidos pretenden darle la misma medicina que nos dieron a nosotros para arruinarlos en el 2001" "No se entiende tanta terquedad, tanta necedad ¿cómo es posible que se pretenda a través de planes de ajuste de la economía va a venir el crecimiento?"

- 95

lisaki - 27-09-2011 - 15:46:34h

argentino, no razono como ninguno de los que decis. son datos historicos simplemente. lo que pasa es que en argentina la historia la tienen como AK y DK (kirchner) en vez de AC y DC (cristo) como en todo el mundo. como dije antes, no hay peor sordo que el que no quiere oír, y el negar hechos historicos solo sirve para alentar fanatismos como el que vos tenes por cristina. argentina existia antes de que nacira ella, sabes?

- 94

Mayhem - 27-09-2011 - 15:43:36h

Todos lo saben, pocos lo dicen: Grecia no puede devolver los prestamos, ni siquiera al 0% de interes. Es que no producen nada, excepto aceite y aceitunas, lo cual estaba bien en la epoca de Pericles pero hoy día con los coreanos, taiwaneses, thailandeses y chinos fabricando tecnologías de ultima generación y a los que se les ha puesto entre ceja y ceja vivir como nosotros , aunque para ello noostros tengamos que empezar a vivir como ellos, pues va a ser que no, Grecia delenda est. Además opino que Grecia debe ser destruida -mientras la devoran, igual podemos ponernos a salvo-. Y ahora a pelear para que les toque a los portugueses, irlandeses ó italianos ser los proximos y no a nosotros.

- 93

yo - 27-09-2011 - 15:43:11h

@argentino 89. ¿Quieres decir Messi > Real?

- 92

Crt - 27-09-2011 - 15:43:00h

EUROBONO SI PERO CON DOS CONDICIONES : A) El primer director del Tesoro Europeo seria alemán y tendría su sede en Berlin y b) Tendría capacidad de VETO de los presupuestos elaborados en cada estado, es decir, podría tumbar el presupuesto que no cumpliera las reglas.

- 91

Luis - 27-09-2011 - 15:40:28h

creo que la Merkel hace bien en cortarles la mano a todfoos estos minirotos como nuestro íncrito ZP. pena que no se los persiga, como en Islandia.....

- 90

Argentino - 27-09-2011 - 15:40:09h

Manuel : Argentina se une a los países Sudamericanos a través de la Unasur. Pero emite BONOS PROPIOS. Siguiendo el sano principio de que CADA PALO AGUANTE SU VELA. Si España se uniera a la claue de Eurobonos, quedaría on line con la desfalleciente Grecia, con la pre mortem Irlanda, con la súper endeudada Italia, con las "ricas fuertemente endeudadas" Francia y Alemania", ¿sigo?.

- 89

Argentino - 27-09-2011 - 15:33:51h

Lisaki : razonás "a lo Duhalde". Y Cristina "a lo Montonero". ¿Resultado? : Cristina 50 (y subiendo) -- Duhalde 12 (y bajando). Como un Barca-- Real , propiamente...

- 88

El Presidente italiano aplaude - 27-09-2011 - 15:33:10h

Se dice que Belgica se defiende bien sin la clase política y si gobierno, lo que no sabemos es si la clase política sigue cobrando y con los privilegios de cuando hacían que hacina algo. Grecia (Políticos) deberían aplicarse la misma conducta, dimitir, y que Grecia funcione sin ellos, tiene más posibilidades que con ellos al frente, sus privilegios y gastos absorben el 45% de los Ingresos, la deuda se mitigaría con ese 45% en pocos años y Grecia marcharía hacia la unión con las Democracias solventes de Europa. España es diferente, estan los católicos y sus dirigentes político-religiosos que complican más aún su situación. hasta es posible que el PP obtenga mayoría absoluta, lo que indicaría que el Vaticano estaría más cerca de Madrid que de Roma. ¿Que alivio para los romanos?.

- 87

manuelmv - 27-09-2011 - 15:31:19h

83 Argentino: eso es lo que implica un sistema monetario común. ¿Cuándo en Argentina se emiten bonos, los emite con intereses variando según la región o los emite como bonos argentinos?

- 86

Argentino - 27-09-2011 - 15:27:57h

Lindo invento, el del eurobono. Creativo. Pero tiene un riesgo : pone on line a 27 DESESPERADOS. Y puede alcanzar masa crítica muy fácilmente. Pensándolo, casi es mejor. Así se liberan TODOS A LA VEZ.

- 85

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 15:25:01h

El título lo dice todo. »pide ante los empresarios alemanes,etc.« Papandreu, no le pide al pueblo alemán, ni le pide al gobierno alemán, ni tampoco a los responsables de la banca, ni al BCE, ni a la UE, ni a ninguno de los payasos que dicen ser responsables de algo, nada de eso, Papandreu se dirige directamente a los capitalistas alemanes. No importa que lo que él quiera son dineros de propiedad del contribuyente alemán. Eso no le importa a nadie. Yo tengo bien claro que a partir de hoy mi voto, irá para el partido político amparado por la constitución nacional, pero que en su programa de gobierno tenga la disolución de la moneda común como objetivo. Los periódicos alemanes de hoy están impregnados con el titular: »Obama culpa a los europeos >>>etc.« y también aparece la foto: gesto marcial y feroz (solo le faltan los bigotes), la mano extendida con su dedo índice amenazando a los culpables; yo lo miro y pienso: al fin y al cabo G. W. Bush no era tan malo. Europa es conducida a una federación de estados que nadie quiere, a excepción de los capitalistas. ¿Cómo lo harán? Pues exactamente como la ONU (193 países participantes y sólo 5 con poder de decisión). Para las repúblicas federales será simple; el ejecutivo y el legislativo van a Bruselas y yo pregunto a los españoles ¿Y las monarquías? ¿Mandarán también al Rey a Bruselas?

- 84

lisaki - 27-09-2011 - 15:19:35h

argentino, no hay peor sordo que el que no quiere oír. los montoneros no fueron un movimiento de resistencia a los militares golpistas, sino terroristas asesinos que se escindieron del partido justicialista cuando peron los echo de la plaza tachandoles de imberbes... algo sabia el viejo y quiso sacarselos de encima, ya que se veia venir el bano de sangre que querian imponer en argentina. tengo la suficiente edad para recordarlo y tambien de acordarme de que antes del golpe militar (Y NO SOLO DESPUES) saliamos a trabajar y no sabiamos si volviamos ya que no se sabia donde podia explotar alguna bomba puesta por los.... heroes de la revolucion. un poco de

rigor historico no viene mal. los militares de videla no eran los unicos malnacidos que se dedicaron en argentina a asesinar a quien no pensaba como ellos

- 83

Argentino - 27-09-2011 - 15:18:52h

Para que las ranas no salten de la olla se les ocurrió el eurobono. Cuando una rana quiera saltar SENTIRÁ el peso de las otras 26.

- 82

mari - 27-09-2011 - 15:18:14h

Grecia está podrida, lo que habría que hacer es intervenirla a todos los niveles, si quieren el dinero alemán, soberanía alemana en cuestiones de economía. Y España igual, harta estoy de Andalucías, Castillas la Mancha, Murcia, Mallorca o Valencias, cotos de caza y pesca para tiburones políticos. La corrupción acaba con nosotros

- 81

Argentino - 27-09-2011 - 15:11:51h

Ahora los payasos hablan del último invento : el eurobono. Como si no fuera otro PAPEL DE DEUDA. Y que , encima, pone a cada país ENCADENADO a todos los demás. Hasta con reformas constitucionales ad hoc.

- 80

Brisa - 27-09-2011 - 15:08:13h

77 fafaseda..¡¡Hola!!.,pues claro,es puro sarcasmo por mi parte.Ustedes pueden presumir de viejas glorias,y deben.Merkelero hoy hablando,casi con raya en medio en el pelo y haciendo una autodefensa del euro..estaba hasta roja estaba hablando.A esta le queda menos que un pastel en una guardería.Un saludo!!

- 79

manuelmv - 27-09-2011 - 15:05:18h

Robinson Crusoe 40: No puedo afirmar que lees das Bild, pero te entenderias muy bien con sus lectores, como también con los lectores de The Sun de Inglaterra. En cuestiones económicas no cabe el folclorismo. La crisis del euro de debe simplemente a que el sistema monetario único no había previsto una fiscalidad común, es decir, el eurobono, Es comprensible que el ciudadano alemán se niegue a aceptar el eurobono, pero por la misma regla de tres, los ciudadanos de los demás países deberían negarse a pagar intereses que dependiendo del país que la emita. ¿Te imaginas que en tiempos de la peseta a la hora de pagar la deuda cada autonomía emitiera su propia deuda, o que ahora en los Estados Unidos cada estado emitiera sus propios bonos? El dolar se vendria abajo ¿verdad? Pues lo mismo pasa con el euro, Merkel esta ponidendo en

evidencia que la unión monetaria de la eurozona es una chapuza,, y no es una chapuza por el folclorismo griego; no. Es una chapuza porque no se ha previsto una fiscalidad que respalde al euro; así de siempre! Por esos los bandazos de Merkel son lamentables y ponen en riesgo toda la eurozona, es cierto que lo tiene muy difícil porque tiene que elegir entre el eurobono y la eurozona y Alemania y su electorado que se niega a pagar el coste del eurobono, como nosotros nos deberíamos negar a pagar la deuda si no es en eurobonos. Los otros temas a los que aludes es simplemente mezclar churras con merinas. Pero para tu tranquilidad te diré que los toros bravos, como saben, que los únicos países en los que sobreviven son los países donde hay corrida están encantados de que se le proteja del exterminio y más cuando se comparan con una vaca lechera o un ganso para paté.

- 78

Argentino - 27-09-2011 - 15:05:11h

No, querido, los Montoneros fueron un movimiento de RESISTENCIA a los militares golpistas y vendepatrias. Y Cristina siempre estuvo cerca de ellos. Y hoy hay muchos Montoneros en el gobierno. Y la gente los vota con toda naturalidad.

- 77

fafaseda - 27-09-2011 - 14:59:21h

brisa, buenas tardes... si de europa se trata, pues ni francia ni alemania pueden apropiarse del termino. disto mucho de complacerme con rancias glorias, pero las verdades son verdades, y europa es una palabra griega

- 76

Gaicho argentino - 27-09-2011 - 14:57:08h

72 argentino. No insultes a nuestra Presidenta, ya que los montoneros eran una banda de asesinos como ETA, y no consta que la presidenta haya sido una asesina jamás, ni que tenga las manos manchadas de sangre.

- 75

Argentino - 27-09-2011 - 14:53:26h

¿Escuchaste "el martillo de plata de Maxwell", de Paul Mc Cartney ? En esa letra se inspiró "el hermano mayor" que trocó su apellido por el más creíble de "Máxwell".... (para poder inventar cuentos de zapatos más creíbles). Pero, ahora que me doy cuenta, no era Maxwell. A ese lo mataron, por bocón. Es ... "Murdoch"....

- 74

Brisa - 27-09-2011 - 14:52:59h

Ah! cuando se refieran a las "mentiras" griegas,sería mejor que se refirieran en la oligarquía griega,lo digo para que no caigan en el mismo delito de la mentira que esta oligarquía ofrece a través de todos los países "europeos".Gracias.

- 73

Brisa - 27-09-2011 - 14:47:30h

MerKeloro,vive,se expresa entre estas dos bandas; las elecciones electorales y el limbo. Si Europa son Alemania-Francia que sean ellos los que se llamen Europa,y si son ellos los que tienen la sartén por el mango pues buen bien, que tengan cuidado porque les puede saltar el aceite o la manteca hirviendo en toda la cara.Buenas tardes a todos

- 72

Argentino - 27-09-2011 - 14:45:41h

Presidenta Montonera y a mucha honra. Y si te tragaste la nota de los zapatos de The New York Post , el de "Maxwell", mmmm..... (A propósito, ¿SABÉS porqué se hace llamar "Maxwell? Es una LINDA HISTORIA...).

- 71

Ayuda - 27-09-2011 - 14:37:36h

"No somos un país pobre, sino uno que estuvo mal gobernado". Menos mal que admite que no supieron gobernar. Quizas una solucion seria la siguiente: una vez que el dinero haya sido trasladado a Grecia que no se acerque ningun politico o ministro griego de Hacienda o Economia a las arcas. Que pongan inspectores europeos a controlar como se gasta y gestiona la ayuda. Que un consorcio europeo administre al menos durante 5 años el dinero.

- 70

fafaseda - 27-09-2011 - 14:37:21h

jazch - ademas de goldman sachs te olvidas de mr. draghi. flamantemente nombrado director del bce. que casualidad no?

- 69

Esta cogida por detrás. - 27-09-2011 - 14:34:33h

La Sra. Merker no puede aceptar la petición de los políticos griegos, la razón es que si lo hace pierde ya irremediamente las elecciones a la presidencia de su nación.

- 68

jazch - 27-09-2011 - 14:31:23h

25-Herman: Es cierto Grecia mintio. Y es posible que de aquellos charcos vengan estos lodos para Grecia. Pero creo que el problema es de mas calado. Grecia contó con la inestimable ayuda de Goldman Sachs.

"http://www.elpais.com/articulo/primer/plano/mentira/desato/incendido/elpepueconeg/20110522elpneglse_4/Tes". Este es Goldman Sachs

"http://es.wikipedia.org/wiki/Goldman_Sachs". Y los artistas que mintieron en Grecia son historia. Y la realidad de hoy es que seguimos en manos de eso que llaman "LOS MERCADOS". Y los artistas que mueven los hilos en "El Goldman Sachs de turno " o cualquier otro creador del mercado como los gusta decir a los gurus de economia, continuan siendo los mismos, no responden ante nada ni ante nadie, lo mas probables es que ni siquiera respondan ante Dios. Soy de los que piesan que la soluciones comienzan por analizar las causas de los problema, algo que parece trivial pero no es nada facil. Lo que se esta haciendo en mi modo de entender, es poner parches a los efectos. Pero el problema solo se solucionara cuando se afronten las causas. Y desde esas premisas se encontraran las verdaderas soluciones.

- 67

Jorge - 27-09-2011 - 14:30:52h

y que coño pinta aquí un argentino?

- 66

juygji - 27-09-2011 - 14:29:28h

cuanto gana Aguirre? Su sueldo viene del dinero público. Impuestos. ¡Por qué no lo dice? TOMA TRANSPARENCIA. Es que se ríe de todos, cuando quiere y como quiere...

- 65

Fallaci - 27-09-2011 - 14:29:23h

Argentino, (63) Apártate de mi, le dijo la sarten al cazo, hómbrere tu no hables de seriedad, ya sabes lo de los niños desnutridos que se mirian de hambre de Tucuman, que ves la paja en el ojo ajeno y no ves la viga en el propio, anda cállate que vosotros no estais para tirar cohetes, con una Presidenta montonera, que se gasta millones en zapatos para ella sola en el extranjero y enriquecida escandalosamente a costa de los argentinos, ya te dije que aquí se sabe todo.

- 64

QUE SE HUNDAN...YA - 27-09-2011 - 14:17:10h

creo que se nos olvida que Grecia ha estado durante 4 años engañado a la UE con cuentas falsas, con números que no existían. Al final, se coge antes al mentirosos que al cojo. Así estamos ahora...

- 63

Argentino - 27-09-2011 - 14:09:46h

Parece que en la UE hay SÓLO dos países serios. y 25 que no sirven ni para espiar, según leo. Bueno , fíjense CÓMO les fue a los gobiernos de los dos países serios en las últimas elecciones. En ambos hubo un RECHAZO total a los Rajoys gobernantes. Y UN TRIÚNFO de la izquierda. ¿Se enteran?

- 62

Argentino - 27-09-2011 - 14:03:28h

Paparulo puede decir lo que quiera que eso no hará resucitar al muerto. Paparulo es como la barba del muerto que sigue creciendo en el velorio. Hoy se sabe que no está creciendo. Es una ILUSIÓN , producto de la deshidratación....

- 61

fafaseda - 27-09-2011 - 14:02:10h

emigrantino 54 - no me olvido de los riquisimos griegos, una minoria que vive a lo grande en un pais de gente que hasta hace poco era de clase media. sin embargo, no veo como se llena los bolsillos con el dinero del pueblo. y esto no lo digo porque espero que cambien, sino porque los ricos en todas partes son asi, amasan fortunas, a veces de modos mas que dudosos, y el dinero atrae el dinero. al mismo tiempo, estos ricachones griegos que tanta mala impresion causan en el exterior dan trabajo a miles de personas en el sector privado, que dista mucho de ser parasitico e ineficaz como el publico. las divisas de la industria maritima y el turismo que entran a grecia cada anio no hacen mas que aumentar anio tras anio. es otra cosa muy diferente que el sector publico no aproveche como se debe tales divisas por mala administracion e ineptitud y, como no, que permita que parte o gran parte de ese dinero no sea gravado como se debe, en definitiva, el sector publico es lo que funciona mal en grecia, omnipresente e ineficaz. los privados no protestamos, trabajamos, nos disminuyeron los sueldos a pesar de no ser responsables de la crisis porque no nos paga el estado, lo pagamos sin recibir nada a cambio. aun hoy que no hay transporte, los privados estamos en nuestro trabajo. y otra cosa, yo nuca pense viendo las fotos de los yates, de las fiestas y de las superbodas reales de otros paises que la gente de los mismos no pase necesidades. no confundo a la elite con la gente de a pie que trabaja y pasa angustias y penurias, como muchos foristas hacen con los griegos a lo que nos consideran corruptos vagos y ladrones por el solo hecho de que onassis latsis y muchos otros tengan superyates

- 60

MisterLipton - 27-09-2011 - 13:56:30h

Viendo la foto de Merkel con su Ministro de Economía deduzco que está harta de reclutar a alemanes para ocupar dicho puesto y que ahora acude a Michael Page Tokyo...

- 59

fafaseda - 27-09-2011 - 13:51:49h

este espanol en alemania tiene un complejo de inferioridad terrible...y por eso habla como habla. no recuerdo donde habia escuchado un refran que dice "es una cagadita que se cree una gran bosta"

- 58

fafaseda - 27-09-2011 - 13:46:11h

j cuadrado, se nota lo cuadrado que eres por las partes 5 y 6 de tu comentario. sobre todo eso de que "todavia se ensena el griego"... majete, sin griego, no existiria la mitad de las palabras del resto de los idiomas europeos burrazo... y en cuanto al germen de la corrupcion que dices, parece que a algunos no les hace falta saber griego para ser corruptos hasta la medula... hay que leer cada sandez

- 57

HARTOS DE POLITICOS - 27-09-2011 - 13:44:49h

Lo que está claro es que da EXACTAMENTE IGUAL gobierne la derecha o la izquierda. LOS POLÍTICOS ESTAN PARA SERVIR SUS INTERESES Y LOS DE SUS AMIGOS LOS BANQUEROS, QUE LES CUIDAN EL PATRIMONIO que nosotros les hemos regalado como verdaderos imbéciles. En Francia esta generación no tiene perspectivas. En Inglaterra el fascista de turno está instaurando un estado policial por que sabe que 1. está ilegítimamente de primer ministro, 2. a nadie le gusta excepto a cuatro ricos como el. En SPain estos incompetentes en vez de hacer lo que tienen que hacer se dedican a reunirse con banqueros y "empresarios", darles mas dinero (NUESTRO) Y decir someras gilipolleces. ENTONCES LA GENTE , EL PUEBLO ESTAMOS HARTOS Y LA UNICA SOLUCION QUE NOS QUEDA ES LA REBELIÓN.

- 56

Jorge R. - 27-09-2011 - 13:43:32h

Mejor no hables, Mr. Lipton (si no conoces la realidad político-financiera de la UE). Los países del Este de Europa nunca pedirán limosna, porque sus sistemas financieros son los más estables de la Unión (por ejemplo, Bulgaria es el único país de la UE, cuyo déficit está por debajo del 3% exigido y su prima de riesgo es de 200 puntos - la mitad que la de España). Es mucho más probable que (después de Grecia) sea España la que pida limosna.

- 55

Un Español donde los haya - 27-09-2011 - 13:40:08h

Robinson Crusoe (40). Puede usted meterse con los españoles en los temas que quiera, pero no en lo de los toros, usted no sabe, no entiende, no quisiera tener que recordarle, el vergonzoso y luctuoso y cómplice silencio que el Pueblo aleman, guardó, durante la

época del nazismo, con respecto al exterminio de judíos, y razas llamadas por los nazis "inferiores", de modo que no nos tache de salvajes, por lo de los toros, áh y no me diga que no lo sabían y en cuanto a la Monarquía, Países de su entorno la tienen. Buenos días

- 54

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 13:39:58h

@ fafaseda. Tu argumentación es justa pero tú también cometes el error de no hablar de esa minúscula clase rica que llena sus bolsillos con el dinero del pueblo. Cuando se ven las fotos de esos soberbios yates y cruceros privados, de las partys que se organizan en Pyreus o similares con las bellas de Grecia (con o sin Berlusconi) es difícil imaginarse que el pueblo griego pasa necesidades. ¿Medidas correctas? Se tratan de convertir el factor humano griego en un factor numérico.

- 53

r - 27-09-2011 - 13:36:34h

¿Por qué GRECIA falseó las cuentas durante varios años? Eso se lo preguntáis a Goldman SACHS y Mario Draghi. Seguro que tienen la respuesta. Por cierto, ¿Por qué los bancos alemanes y franceses prestaron y prestaron y prestaron CANTIDADES INGENTES de dinero a GRECIA desde el 2002 al 2008 ? ¿Por qué regaron de préstamos en euros a los manirroto y despilfarradores Grecia? ¿No sabían que mentían, no sabían que no eran de fiar? Claro que lo sabían y siguieron

- 52

quiebras - 27-09-2011 - 13:34:24h

Si alguien cree honestamente que un país con 11 millones de habitantes y 300.000 millones de euros de PIB, puede tumbar una economía como la de la UE, que es la más poderosa del planeta, con 400 millones de habitantes y casi 20 BILLONES de dólares, es que no se entera de nada. Si la quiebra de Grecia se llevara por delante a los bancos franceses y alemanes, sería porque estos bancos, previamente, e independientemente de la quiebra griega, estarían semiquiebrados. Porque en definitiva habrían prestado, no solo a Grecia, lo que NO TENÍAN. Y si alguien presta lo que no tiene, se convierte en un acreedor de sí mismo. Esta crisis lo único que demuestra es que el capitalismo, es una cáscara vacía, desde el momento en que un banco pueda prestar por 10 veces su valor, cualquier depósito de un particular. Este mecanismo, que en cualquier otra actividad económica sería considerado una estafa, es la base del capitalismo. Y este mecanismo, prestar lo que no se tiene, no lo originan los trabajadores, lo originan los capitalistas, los banqueros. Luego no miremos solo a quien no paga lo que debe, sino a quien PRESTA LO QUE NO TIENE.

- 51

jose - 27-09-2011 - 13:33:48h

las grandes entidades familiares ,financieras encubiertas por los estados llevan comprando todos los valores que estiman necesarios para controlar este mundo para esto se sirven de dinero que imprimen en cantidades sin fin y ahora nosotros que somos países tachados como vagos y no productivos tenemos que cambiar nuestras costumbres y tradiciones y ponernos el mono y huir a alemania para trabajar por ellos los politicos tan solo son traidores impuestos por estas entidades

- 50

j cuadrado - 27-09-2011 - 13:32:44h

el pte de grecia gana más que el pte de usa 2 en grecia hay una plutocracia , donde 3 familias se reparten el poder 3 juntoa la acropolis hay mansiones de los pcos corruptos 4 hay un impuesto sobre las piscinas , y no se recauda nada 5 los griegos no saben hacer nada 6 todavía se enseña el griego ,la paideia y demás conceptos que son el germen de la corrupción , 7 nunca va a devolver grecia sus prestamos-

- 49

NO A LA MAFIA FINANCIERA - 27-09-2011 - 13:32:38h

La solución es que Grecia salga del euro y le diga NO GRACIAS AL BANCO MUNDIAL Y AL FMI y a todo el tinglado financiero sionista judeo anglo-americano, que se desmorone todo el tinglado especulador financiero, la bolsa, las acciones, los hedge funds, toda esa mafia se vaya al garete, se acepte que el "dolar" y el "euro" son unos papeles sin ningun valor y que los bancos, como los políticos SIN NOSOTROS NO SON nada y les pagamos para servirnos a nosotros no a ellos mismos - basta de engorde de patrimonios y de cuentas bancarias groseras e inversiones usureras.

- 48

Juan (<http://www.facebook.com/estoyleyendo>) - 27-09-2011 - 13:31:32h

Aquí en españa la gente está cansada de que Zapatero haya hecho políticas de derecha, y por esto en las próximas elecciones votarán a la derecha...

- 47

CONSPIRANOIA - 27-09-2011 - 13:30:54h

30.la solicion es no comprar los milies y miles de articulos que no valen para nada y los estamos comprando.el otro dia quebro un negocio chino,dejo las frutas durante un mes al solsin bajar el toldo ,gusanos se veian desde el exterior.Los productos no precereros tambien estaban al sol.Un dia vinieron a por ellos,supongo que era para otra tienda china que se santiguen quien en sea supuesta tienda compre el producto lo menos que le puede pasar es una cagalera de aqui para arriba.Sean conscientes y con suman con razonamiento,incluso de esta manera podemos salvar a nuestro pais llamado españa.

- 46

Mister Lipton - 27-09-2011 - 13:28:04h

Y si, por algún milagro, logramos sacar Grecia del apuro, luego vendrán los países más corruptos de Europa del Este pidiendo limosna en la segunda ola.....es que no tiene sentido que nos engañemos más....la UE está llamado al fracaso.

- 45

sergio (<http://www.encuentraturecambio.com/>) - 27-09-2011 - 13:27:16h

Que buenos son nuestros representantes eso de hechar dinero sobre un bolsillo roto es digno de ellos. Los países estan a punto de perder su soberania. En vez de Grecia sera Caja Bankia Grecia . Es demasie

- 44

Español en Alemania - 27-09-2011 - 13:24:04h

Robinson Crusoe 40: Déjalos, es que no se enteran. Cuando la Unión Europea expulse a los países que la perjudican, y con la mandíbula desencajada vean que el Euro sigue en pie, y saliendo adelante SIN ELLOS, entonces (demasiado tarde) se darán cuenta de la gran oportunidad que han perdido. Que vuelvan a su peseta, a sus grecas y a sus liras y se piren, que Alemania tiene muchos problemas internos que resolver como para estar arrastrándose debajo de la cama a buscar a las niñas piojosas para que hagan la tarea... Venga, hombre, no se puede ser tan ruin y desagradecidos!!! Chusma.

- 43

Grecia se endeudó con sus "empresarios" - 27-09-2011 - 13:21:03h

El problema de Grecia ocurrirá en ,muchos países. Pensemos que la gente más rica de Grecia - verdaderos billonarios algunos de los más ricos del mundo, como los Onassis, los Gratsos (propietarios del barco Prestige, que causó la marea negra en Galicia), etc - son gente que han hecho lo que les ha dado la gana con el país; todo su dinero está en el extranjero, desde Suiza y Mónaco hasta New York, Londres, HongKong y las Islas Cayman; y "gobiernos" que ha tenido Grecia han trabajado mas por este grupo de familias "empresarias" y por cuadrar las cuentas con las instituciones financieras internacionales (pagando para ello verdaderas fortunas a usureros como los de Goldman SACHS con el dinero de los contribuyentes) y ahora para repagar la deuda con usureros intereses. Iguak que America Latina entera en los 70-80. LA PREGUNTA QUIÉ ES Trabaja el gobierno de Borbón con Goldman Sachs? Se emite deuda aqui, bonos del Tesoro o otro tipo de bonos/acciones etcetera en la que Goldman Sachs es pagado con el dinero de nosotros los contribuyentes? Por que El Pais no investiga esto?

- 42

msunyer - 27-09-2011 - 13:15:41h

Hay que salvar el euro si o si, lo dicen los bancos, lo dicen los BRICS, lo dice Alemania... y para eso hay que salvar a Grecia, si o si. Ahora bien de donde va a venir el dinero para hacerlo? Y en que condiciones? Eso es lo que se discute ahora. Y mientras tanto, alguien en estas tormentas financieras se está haciendo rico pero que muy rico. Y por que narices el euro sigue tan fuerte con la que le esta cayendo? Alguien me puede explicar de que va todo esto?

- 41

peter fieldman - 27-09-2011 - 13:15:00h

Para mi el unico obstaculo para resolver la crisis es que los ricos - la elite privilegiada en los Gobiernos, los bancos y las empresas cotizadas - no quieren pagar por su codicia y sus errores. El dinero de los Griegos y tambien la riqueza de todos los ricos Ingles, Frances, Italiano, Aleman etc se esconde en Suiza o otros paraises fiscales. Recuperar estos fondos ilegales y podemos ver el fin del tunel.

- 40

Robinson Crusoe - 27-09-2011 - 13:15:00h

FADASEDA, no soy español, soy alemán y nuestro pueblo tambien le pesa que la lluvia de millones que posiblemente ustedes tendran de nosotros, nos servira para educación, generar mas trabajo, mejorar las pensiones de la 3ra edad que aunque no lo creas no alcanza para vivir aqui. Si ustedes los griegos no se revelan ante su tonto sistema, no esperen que siempre los salven.. Cuanto me dijiste que costaba una Isla?? Quizas un magnate Ruso o Chino le interesa y nos saca a todos del infierno, incluido los españoles. Y sobre la sangre de los toros, que decir de una tradicion sin sentido... en donde vemos que un pueblo no evoluciona... que decir de la monarquia...

- 39

fafaseda - 27-09-2011 - 13:14:08h

emigrantino - es como lo dices, y de paso, despues de la segunda guerra mundial que dejo a grecia arrasada, nos usaron como contenedores de la "amenaza comunista" haciendo del pais ya destruido escenario de la guerra civil que duro 5 años mas. 10 años de guerra despues de los cuales no quedo nada en pie, al menos en grecia continental y sobre todo en el norte, en los limites del pais con los ex comunistas bulgaria, yugoslavia, albania. por no hablar de la cantidad de niños que fueron "secuestrados" por las milicias comunistas y llevados tras el telon de acero de entonces. muertos los padres en las sangrientas batallas y sin niños ni jóvenes que trabajen la tierra, tardamos 30 años en levantar al pais, ya que el resto de la poblacion abandono sus pueblos donde no habia nada que hacer, entre otras cosas, por el peligro de los miles de minas sembradas en los campos y se fueron a las ciudades a buscarse la vida. no es una justificacion es una realidad. toda esta gente en las ciudades tenia que vivir de alguna manera y asi empezo el "clientelismo" entre los votantes y los politicos, que perdura hasta nuestros dias. los errores y malhaceres de 50 años no pueden extirparse en 2 años como quiere merkel y la troika, aunque las medidas que imponen sean correctas

- 38

Esto se ha caído del UARS - 27-09-2011 - 13:11:04h

Este Señor Papandreu me recuerda mucho al Señor Zapatero, que vivía negando la CRISIS y la realidad, a pesar de tenerlas frente a los morros.

- 37

Right - 27-09-2011 - 13:10:41h

Papandreu nuevamente a pedir CARIDAD dada su incapacidad no sólo de hablar griego correctamente (es yankie) sino de gobernar un país que es un caos y donde todo sigue igual

- 36

Juan Bernardo montejb (<http://quisiera-montejb.blogspot.com/>) - 27-09-2011 - 13:10:03h

Estamos huérfanos, pues hasta hace bien poco, contábamos con la protección y certidumbre del estado, pero con la incitación al aislamiento y la individualidad, nos hemos quedado solos, habiendo perdido la orientación y guía por vivir la vida por falta de preparación y conocimiento. En parte la religión cubría el hueco entre la realidad social y las propias limitaciones, pero con la cultura laica dominante sin que se nos ofrezca un sustituto, aunado a la incertidumbre diaria por la subsistencia, parece lógico el incremento de caos y miseria. En principio pienso que la solución pasa por, informar y que se obtenga el máximo de información por parte de los ciudadanos, para poder encontrar las soluciones a los muchos problemas de convivencia socio económicos. Información rigurosa y amplia es cuanto se necesita, además de bien actuar por parte de los gobernantes y dirigentes. El mayor enemigo somos nosotros mismos, bien por dejación de responsabilidades propias, inacción y asunción responsable consciente de nuestras obligaciones o por mimetismo inconsciente social. Este modo de actuar, no parece ser la mejor forma de intentar resolver los muchos problemas que tenemos.

- 35

Lucas I - 27-09-2011 - 13:06:21h

Crecia ni lo tiene facil, pero ellos solitos lo buscaron.¿ Nos tocara a nosotros tambien ?. Europa nos dió riadas de dinero y pensamos que ya eramos ricos y no se acabarían. No supimos aprovecharlos ni administrarlos. Alemania empieza a estar cansada de mantener países embusteros, despilfarradores y vagos

- 34

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 13:00:43h

Ya desde el fin de la Guerra Mundial Grecia vive del prestado y siempre encontró argumentos para alimentar a una clase minúscula pero inmensamente rica que esconde sus capitales en el extranjero. El 12 de marzo de 1947 el Presidente norteamericano Harry Truman, se dirigió al Congreso de EEUU para anunciar un cambio importante en los objetivos y estrategias de la política exterior expresando >>>%u201CSi dejamos de ayudar a Grecia en esta hora decisiva las consecuencias, tanto para Occidente como Oriente serían de profundo alcance (%u2026) Pido al Congreso la cantidad de 400 millones de dólares durante el período que termina el 30 de junio de 1948%u201D en defensa de los países que se encuentran asediados por la presión comunista. Así, con los planteamientos de Truman se ponía en marcha la estrategia de Contención del Comunismo. Hoy la influencia asiática y oriental ha sustituido al comunismo y Grecia adaptó los argumentos pero no las condiciones. Merkel tiene que dejar de propagar un demonio de peligro que solo existe en su mente.

- 33

fafaseda - 27-09-2011 - 12:55:36h

robinson crusoe, a la hora de decir idioteces eres el primero! si no sabes de lo que vivimos en grecia no opines y no hagas el imbecil. a la hora de generalizar, todos los espanoles son corruptos como los gurtel y barbarons por ver a los toros tomándose sangrias enardecidos... te gusta? ante gamisou malaka. mejor no naufragues por una de nuestras islas, porque así quebrados como estamos quien sabe que puede llegar a pasarte a manos de tanto griego quebrado y hambirento

- 32

Salvaricoque (<http://www.bolibolias.blogspot.com>) - 27-09-2011 - 12:49:21h

Papandreu, hijo mío, vete de Alemania. No te das cuenta de que el "fondo de rescate" es un pozo sin fondo? Ya vale de atormentar más a tus compatriotas griegos!!! Manda todo a la mierda y regresa a tu país. Y dimite.

- 31

Robinson Crusoe - 27-09-2011 - 12:44:06h

Alguien dijo por allí, QUE VENDAN SUS ISLAS !!! No es mala idea, si eso nos salva a todos del agujero negro !! Señor Tontopulus en pedir no hay engaños... sabia eso? No se cual es el negocio de Grecia ni de que viven: aceite de olivas, Turismo, etc nadie lo sabe y nadie sabe realmente porque estan quebrados. La EU no deberia responsabilizarse por ellos, si Grecia quiebra, espero vuelva cada uno a su antigua moneda. Basta de jodernos el espiritu Srs politicos

- 30

Lo estamos viendo y nada... - 27-09-2011 - 12:42:15h

Pra Francisco I. Sin discrepar totalmente con tu exposición, si quisiera precisar que si a los alemanes le va a costar caro, no te quiero ni insinuar lo que será para nosotros.

Yo creo que el tiempo de la juerga ha llegado a su fin y que, para comer, excuso decir para comer bien y divertirse, hay que trabajar y muy en serio. La inmensa mayoría de los españoles desconoce que China nos vende ¡¡20 mil /Mlls de euros!! más de lo que nos compra, de productos Mierd.. y/ó que podríamos fabricar aquí. Pues eso equivale a más de 4 Mills de puestos de trabajo. La cuestión es que no podemos hacer eso porque producimos caro frente a China, India, Turkía, Vietnam... Y, por otra parte, no tenemos la tecnología para crear productos que justifiquen otros precios que absorban nuestros mayores costes. Pues Alemania si. En esta tesitura: o te adaptas o emigras ó mueres.

- 29

Francisco Javier Fernández (<http://www.laislasolitaria.wordpress.com>) - 27-09-2011 - 12:35:58h

Es señor Papandreu lo tiene jodidillo para convencernos a los demás de que el gobierno griego va a cumplir con los acuerdos que tome. No en vano se trata de un país en el que sólo hay declarados unos pocos centenares de piscinas, por poner un ejemplo; por no mencionar, o sí, el hecho de que las jubilaciones y pensiones son un coladero de dinero que no tiene fácil solución.

- 28

R - 27-09-2011 - 12:31:16h

25 -> Los diputados alemanes, sobre todo los conservadores, harán lo que les diga la confederación de empresarios y la POTENTISIMA INDUSTRIA EXPORTADORA ALEMANA (la mejor del planeta sin tener en cuenta los bajos costes asiáticos) que es la que mantiene al país. Y te aseguro que la exportación alemana hará lo que sea por mantener el euro. Sin EURO se destaría una GUERRA COMERCIAL en EUROPA que nos llevaría a matarnos entre nosotros.

- 27

fjaspoij - 27-09-2011 - 12:28:18h

Me hacen gracia los que se compadecen de los alemanes, seguro que en esa cena, estaban los empresarios alemanes con los dientes recién afilados y la cartera preparada ante la debacle griega que les va a permitir comprar las riquezas de ese país a precio de saldo. Dejen de hacerse los mártires por favor. Y como de costumbre el emigrantino soltando tonterías.

- 26

Buztina (<http://lacomunidad.elpais.com/buztina>) - 27-09-2011 - 12:18:21h

Lo dicho en la noticia sobre la llamada al orden del Vizekanzler a los diputados de su grupo en el Bundestag está muy bien, pero no produce efectos. Todo sea, sin embargo, que se obre un milagro gracias a la reciente presencia del Papa en el Parlamento. Ya se habla de diputados Euro-Rebellen, por ejemplo el liberal Sr. Schäffler, que ayer en la

ARD dejó claro su voto en contra, pase lo que pase. Los socios naturales de la Sra. Merkel, la CSU de Baviera, también presentan su rebeldía, representada por el mismísimo ministro-presidente de Baviera, por ejemplo. En la CDU, el compañero de la Sra. Merkel, Sr. Bosch aseguró que su voto sería negativo, y no parecía ser el único. #16 Francisco I. Con todo respeto me gustaría saber de qué habla usted exactamente. La Sra. Merkel, de la que soy poco amigo ideológico o político, está arriesgando la disolución de su gobierno y unas nuevas elecciones (en las que tendría muy pocas posibilidades de volver a ganar) para "salvar" a Grecia. Por cierto con el apoyo de muchos grupos y diputados de la oposición, curiosamente. Ayer, el ministro de medio ambiente representó a su gobierno en la ARD para decir que votar a favor del rescate a Grecia es defender los intereses nacionales de Alemania (<http://programm.daserste.de/pages/programm/detail.aspx?id=6C3E5D4AF5FE8675D0EB7A723C1D24B1>). La salida de Grecia de la Zona euro le costaría a Europa una fortuna, seguramente más que sostenerla dentro. Hay por ahí varios estudios en alemán sobre el tema.

- 25

Hernan - 27-09-2011 - 12:17:59h

11-jazch: muy de acuerdo con tu comentario. Europa lleva años sin líderes políticos, y una sociedad, un país demuestra su valentía, su coraje en tiempos de crisis. También hay que recordar que Grecia mintió sobre su situación deficitaria antes de entrar en el euro. El déficit presentado en el año 2000 era del 2% pero al final fue del 4,1% del Producto Interior Bruto (PIB). La misma imagen se presentó en el año 2001, con un déficit del 1,4% que finalmente fue 5,6%. Por qué mintieron y Por qué no se les sancionó en su momento?. La entrada al Euro fue voluntaria, no obligatoria. Países como Suecia, Dinamarca, RU, con mejores economías fueron en su momento criticados por sus "dudas" en lo referente a la política fiscal del Euro .

- 24

Santos - 27-09-2011 - 12:13:10h

¿Que nos ofreces a cambio Papandreu? Bueno.... creo que alguna empresa pública que aún no está privatizada, ¿mis monumentos? ¡Ah si! hay unas pequeñas islas en el mar Egeo que os podrían ir bien como paraísos, (fiscales por supuesto) os ahorraríais un pastón en combustible de vuestros jets privados.....

- 23

carlos - 27-09-2011 - 12:07:07h

Qué bueno el 16, un buen español, sin enterarse, y azotando a la mano que te salva y te da de comer. Supongo que quiere más dinero para deudas, claro. Qué bien cuando pagan otros, ¿verdad?. Qué bonito es leer prensa española. Y habla en plural, qué bueno. Me encanta.

- 22

r - 27-09-2011 - 12:04:05h

BERLIN IMPERIAL. Leed un poco de historia y veréis que cuando la capital es BERLIN, siempre quiere DOMINAR Europa. Es casi como una maldición. GRECIA entra en el EURO, haceos una pregunta ¿Por qué se le permitió la entrada ?

- 21

Diego G - 27-09-2011 - 12:03:09h

Ante que me lo dijeras ya lo sabia , ya lo sabia. Con música en Re menor para laudes Xilófanos.

- 20

tirelire - 27-09-2011 - 12:01:55h

Yo creo que este hombre y su país se chuparan todo el dinero que les pongan por delante y algo más ! Recorta, reforma, cobra los impuestos en tu país que deben pagar tus ciudadanos, deja de hacer el pedigueño y deja de chupar del bote, ya !

- 19

caballo blanco - 27-09-2011 - 11:57:11h

David contra Goliath!!!. Pobres ciudadanos griegos.

- 18

Adan Esmit (<http://adanesmit.blogspot.com/>) - 27-09-2011 - 11:54:07h

Este hombre es masoquista. Cuanto más rescate, más deuda y peor todo. No hay quien lo entienda.

- 17

Buztina (<http://lacomunidad.elpais.com/buztina>) - 27-09-2011 - 11:51:49h

Os sugiero un ratito de atención a este vídeo para seguir hablando de las recetas contra la crisis. Trader on the BBC says Eurozone Market will crash
http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=aC19fEqR5bA

- 16

Francisco I - 27-09-2011 - 11:50:51h

A Alemania le va a salir muy caro lo que está haciendo, esta señora se ha propuesto hundir a Grecia por intereses propios nacionales con su postura prepotente, taciturna y AVARA, puede llevar a Grecia a la quiebra y detrás al resto de Europa, esta Comunida Desunida Europea (CDE), que así la llamo ya, no sirve , ha sido y es un

fracaso total y absoluto porque cada país va a lo suyo y Merkel lidera a su antojo a toda la Comunidad europea negando el pan y la sal y echando por tierra cualquier medida que por mayoría se adopta. Por otro lado EE.UU. preocupado por la desunión europea para adoptar las medidas que Europa necesita, importándole un pimiento Europa, solo le interesa para que Europa despegue para ellos poder volver a despegar y seguir invirtiendo y exportando a Europa, solo es lo que a EE.UU. le interesa. Por otro lado Grecia me pregunto como puede abrocharse más el cinturón, a no ser que maten a todos los griegos de hambre y miseria, se arme una revolución en dicho país que arrastre a todos los demás. Grecia NO TIENE UN CÉNTIMO y no puede pagarse ni los zapatos que calza. QUE SE DISUELVA ESA "CDE" (Comunidad Desunida Europea) y que pase lo que sea, que ya vale, ESTAMOS YA MÁS QUE HARTOS CON ESA BANDA DE AVAROS, INUTILES Y CODICIOSOS ALEMANES y lo pagarán bien caro, les va a costar el ojo de la cara su actitud IRRESPONSABLE.

- 15

javier (<http://javierperiodista.blogspot.com>) - 27-09-2011 - 11:50:33h

Creo que papandreu no es consciente de estar en territorio enemigo_ de poco le servirá su visita_

- 14

Emigrantino (<http://www.emigrantino.info>) - 27-09-2011 - 11:48:25h

Papandreu pide ante los empresarios alemanes,etc. Ya el título lo dice todo. Papandreu, no le pide al pueblo alemán, ni le pide al gobierno alemán, ni tampoco a los responsables de la banca, ni al BCE, ni a la UE, ni a ninguno de los payasos que dicen ser responsables de algo, nada de eso, Papandreu se dirige directamente a los capitalistas alemanes. No importa que lo que él quiera son dineros de propiedad del pueblos alemán. Eso no le importa a nadie. Yo tengo bien claro que a partir de hoy mi voto, irá para el partido político amparado por la constitución nacional, pero que en su programa de gobierno tenga la disolución de la moneda común como objetivo. Los periódicos alemanes de hoy están impregnados con el titular: »Obama culpa a los europeos >>>etc.« y también aparece la foto: gesto marcial y feroz (solo le faltan los bigotes), la mano extendida con su dedo índice amenazando a los culpables; yo lo miro y pienso: al fin y al cabo G. W. Bush no era tan malo. Europa es conducida a una federación de estados que nadie quiere, a excepción de los capitalistas. ¿Cómo lo harán? Pues exactamente como la ONU (193 países participantes y sólo 5 con poder de decisión). Para las repúblicas federales será simple; el ejecutivo y el legislativo van a Bruselas y yo pregunto a los españoles ¿Y las monarquías? ¿Mandarán también al Rey a Bruselas?

- 13

ps - 27-09-2011 - 11:44:03h

Los políticos no quieren gobernar, quieren robar, engañarnos, quemarnos vivos, y son dos partidos, insoportables, pero ahora tu ahora yo, ya nos han llevado al caos, y falta lo peor por llegar, ¡¡¡¡¡PARA ESO ESTAN!!!!

- 12

el ojo indignado - 27-09-2011 - 11:43:05h

de que se rien merkel y su economista?... de nosotros!!!

- 11

jazch - 27-09-2011 - 11:38:05h

No creo que el problema sea Grecia, Italia, España, Francia o Alemania. El problema lo aprecio en Europa. Es facil gestionar la abundancia, en la abundancia sobra de todo, incluso al tondo del pueblo. Pero los verdaderos lideres y las sociedades con solera, se manifiestan en las penurias. En mi opinión esta crisis es debida a la cultura de gastar lo que aun no se ha ganado. Y digo GASTAR, consumo puro y duro. Y tambien es debida a especular desmesuradamente con las cosas del comer. Energia, vivienda, alimentos.. Y con dinero ajeno, los mercados, ¡QUIEN DA MAS!. El que este libre de pecado, que tire la primera piedra. Pero problemas han existido siempre. Lo que nos falta ahora son lideres que los afronten. Cretando en Europa, Angela Merkel, Nicolas Sarkozy, los que mandan de verdad, no estan a la altura. El resto de lideres europeos Berlusconi, Zapatero, Pandreu por distintas razones, por que no quieren, no saben, o no pueden, estan de comparsas. A los burocrata de Bruselas mejor ni mencionarlos. El verdadero lider se manifiesta cuando acepta la servidumbre de su condición. El lider que no entiende, que el interes general ha de primar sobre el particular, no esta a la altura. Y en estas estamos.

- 10

rafael - 27-09-2011 - 11:32:45h

El padrecito capital, no es que sea el malo malasangre de la película, obras según los principio que le dictan su conciencia, que le han sido fecundos en casi todos los tiempo, no suele mirar a su alrededor comprendiendo problemas ajenos, ni entrando en detalles del porqués, es una máquina de poder que, responde en cualquier momento de la misma manera, no sabe hacer otra cosa, no puede modificar su postura, no está en sus manos ayudar salvo a los que están a su alrededor. El gobierno demócrata es otra cosa, debe tener una mirada más amplia y tratar de corregir los desarreglos que produce el capital, para ello sería necesario que también tuviera poder, no solo el que emana del pueblo sino, económico, de injerencia y control sobre los capitalistas, llevar la batuta directora, señalando el camino que se debe seguir, para evitar la superproducción y desajustes que ocasionan. No ocurre casi nunca así: Es el primeros que se apuntan al carro de enriquecerse con las migajas que le van tirando y entra fácilmente al trapo de la corrupción, llegando a olvidar los que depositaron su confianza en él

Der Kapitalismus/Das Kapital/der Kapitalist kümmert sich nicht um andere und ihre Probleme, geschweige denn um Details des „Warum“. Er ist eine Macht-Maschine, die zu jeder Zeit immer gleich antwortet, weil sie keine andere Stellung einnehmen kann. Es liegt nicht in seiner Hand, anderen zu helfen

Die Regierung der Demokraten ist etwas anderes, muss eine umfassendere Sicht/weiten Blick haben und versuchen, die Störungen/Unordnung, die das Kapital/der Kapitalist/Kapitalismus verursacht hat zu korrigieren. Deswegen wäre es nötig, dass auch sie (die Regierung) macht hat, nicht nur die, die vom Volk ausgeht, sondern eine wirtschaftliche durch Kontrolle der

Kapitalisten, d.h., sie müsste den Weg weisen, der gegangen werden muss um diese Unordnung zu vermeiden. Aber das geschieht so nie. Die demokratische Regierung ist die erste, die sich reich macht mit jedem Krümelchen, was ihr zugeworfen wird. So gerät sie leicht in Korruption und vergisst die, die einmal Vertrauen in dieses System hatten.

- 9

Quieroser infiel (<http://www.QUIEROserINFIEL.tk>) - 27-09-2011 - 11:31:11h

el problema de grecia ha sido alemania que tenia interes porque entrase en la union economica a toda costa

- 8

fafaseda - 27-09-2011 - 11:24:12h

right, sigue sonando despierto... nadie quiere sacarnos del euro porque se abran las puertas del.... infierno. el boquete que abra greceia al salir de la eurozona sera suficiente para que por el mismo salgan otros que luego de diez años en el euro vieron su economia destruida, los sueldos en el mismo nivel del 2000 y los precios de bienes y servicios a niveles del 2011. la tentacion sera muy grande y desde luego, ni alemania ni francia, los verdaderos beneficiados del euro, no estan dispuestos a arriesgarse a perder semejante mercado

- 7

rafael - 27-09-2011 - 11:21:39h

Es de dominio público, pero nada hacemos por remediarlo o, nuestra inteligencia no da más de sí. Sabemos que el sistema capitalista desemboca periódicamente en crisis de súper producción que desajustan el equilibrio. A pesar de todo damos al capital plenos poderes para hacer de su capa un sayo. Nada nuevo que contar: estrepitosamente el tinglado de derrumba cada equis cuantos años. Pero como son los propios capitalistas los que acaban flotando sobre la roña creada, a ellos les corresponden volver a tirar del carro cuando lo estimen conveniente, para acabar con la crisis. Sabemos que los motores que dan al movimiento económico cohesión, se basan en lo peor del individualismo egocéntrico, la explotación de los recursos generales se focalizan al todo poderoso padre de las riquezas, que paradójicamente sería quien menos lo necesita después, él hace la distribución a su manera empleando círculos de apoyos recíprocos, que aumentan su poder estratégico así como, el número de servidores

- 6

Stímulax (<http://www.stimulax.es>) - 27-09-2011 - 11:19:06h

"La cena de trabajo de esta noche con Yorgos Papandreu se la descontamos de los fondos de ampliación" ha revelado públicamente la canciller Merkel para tranquilizar al pueblo alemán.

- 5

lorito - 27-09-2011 - 10:55:22h

Existe la union europea o realmente solo existe GERMANIA y los demas somos corifeos? Que fue de Europa? HAY QUE UNIRSE YA (y empieza a ser tarde)

- 4

La crisis, un sueño hecho realidad - 27-09-2011 - 10:47:07h

De nada servirán los recortes y el estrangulamiento de Grecia mientras se permita a gentuza como ese "inversor" llamado Rastani que en la BBC ha confesado obscenamente que nuestras pesadillas son sus sueños. No tiene desperdicio, el pájaro: "La crisis es un sueño hecho realidad. No nos importa la economía, nuestro trabajo es hacer dinero". Veánlo y escandalícense.

- 3

Lorena (<http://www.1forex1.com/>) - 27-09-2011 - 10:37:38h

En el sentido contrario, viajan mañana a Atenas los enviados de la llamada troika -la UE, el FMI y el BCE- para examinar las medidas de ajuste adoptadas por el Gobierno de Papandreu.

- 2

Esto se acaba - 27-09-2011 - 10:20:45h

De todos los mensajes " esperanzadores " que estos dias se estan lanzando desde todos los foros economicos y politicos y que tanta " euforia " estan desatando en Bolsa y Mercados... Solo DOS tiene visos de llevarse a la practica... Primero, bajar los tipos de interes, y quiero recordar que YA estan al 1,5 %... Y segundo, seguir haciendo recortes sociales... Sanidad... Educacion... Pensiones y por supuesto sueldos de funcionarios... Y eso es todo... Y la vaca ya no da más leche... ¿ Creéis que con esas medidas vamos a salir de la CRISIS ?... Yo no... Pues eso

- 1

Right - 27-09-2011 - 10:12:28h

No hay nada que hacer con Grecia ... más vale sacarla del euro por su propio bien y por el de la UE